

Rise

# **Bis ans Ende aller Zeit**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Sirius zieht mit achtzehn Jahren wieder zurück in sein Elternhaus.

Der Grund: Eine arrangierte Ehe zwischen ihm und Elaine Martin, einer Fremden. Beide sind gegen die Pläne ihrer Eltern, doch der Druck ist hoch und jeglicher Widerstand zwecklos.

## Vorwort

Die FF kreist schon eine Weile in meinem Kopf herum und ich habe sie jetzt niedergeschrieben. Ich habe sie fast fertig und was ich jetzt schon sagen kann ist: Es wird, wenn diese FF beendet ist, einen zweiten Teil geben.

### **Link zum zweiten Teil:**

Bis ans Ende der Welt

Viel Spaß beim lesen und ich freue mich über jeden Kommentar :)

LG Rise

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Verlobt
3. Erste Eindrücke
4. Hochzeit
5. Hochzeitsfeier
6. Rechte und Pflichten
7. Gemeinsamkeiten
8. Cocktails
9. Todesser in der Familie
10. Versprechen
11. Geschwisterliebe
12. Ein neuer Anfang
13. Vorbereitungen
14. Planung
15. Eine freudige Nachricht
16. Zweifel
17. Verlust
18. Besuch
19. Angriff
20. Noch eine Hochzeit
21. Liebe und Freundschaft
22. Drei Jahre später
23. Epilog

# Prolog

## Prolog

Die Nachmittagssonne war unbarmherzig und brannte heiß über London und nur wenige Menschen waren draußen. Wer klug war, war zu Hause geblieben und versuchte sich abzukühlen.

Sirius lief über die Straße. Sein T-Shirt klebte bereits an seinem Körper und er hatte sich sogar die Haare zu einem Zopf zusammen gebunden, damit sie ihm nicht nass in die Stirn fielen und er im Nacken nicht schwitzte.

Er war gar nicht glücklich. Im Gegenteil. Bei dem Gedanken, dass er gleich wieder am Grimmauldplatz war und das Haus Nummer zwölf betreten musste, wurde er wütend, obgleich er sicher war, dass es in dem Haus seiner Eltern sicher angenehm kühl war. Schließlich hatte die Wärme im Hause Black keine Chance, da sie, egal wie sie erzeugt wurde (durch Kamin oder Liebe), sofort im Kern erstickt wurde. Das war natürlich mehr als übertrieben, dennoch lachte Sirius bitter auf.

Als er um eine Ecke bog und dann eine Straße überquerte, war er auch schon am Grimmauldplatz angekommen. Die Straße war nicht besonders lang, dennoch war das Haus Nummer zwölf am anderen Ende. Sirius war froh, dass er noch ein wenig Zeit hatte. Seit zwei Jahren war er nicht mehr dort gewesen und er fragte sich, wie seine Mutter- vor allem seine Mutter!- reagieren würde, wenn sie ihn wieder sehen würde. Mit Regulus stand er noch im unregelmäßigen Brief Kontakt und seinen Vater hatte er bereits getroffen.

Bei dem Gedanken an seinem Vater, schnürte sich Sirius' Kehle zu. Einerseits hatte er die Schuld daran, dass Sirius nun wieder zurück in das stinkende, kalte und freudlose Haus zurück musste. Andererseits war da auch noch die Tatsache, dass er krank war und Sirius deshalb nicht sauer auf ihn sein konnte. Er hatte allen Grund seine Familie zu hassen, doch als er von der Krankheit seines Vaters erfahren hatte, war sein Groll gegen ihn verflogen.

Orion war vor etwa zwei Wochen aufgekreuzt. Er wusste, dass Sirius bei James lebte und er hatte ihn dort aufgesucht. Lange hatten sie geredet und Orion hatte ihm davon erzählt, dass er manchmal Probleme beim Atmen hatte und dann waren da die entsetzlichen Kopfschmerzen, die ihn manchmal heimsuchten. Er hatte ihm auch von seiner Sorge der Familie gegenüber erzählt und so waren sie auch zu dem Thema gekommen, weshalb Orion Sirius überhaupt aufgesucht hatte.

„Wir sind die Blacks. Wir sind eine alte, traditionelle und reinblütige Zaubererfamilie die dabei ist auszusterben“ ungefähr so hatte er es formuliert. Danach hatte er Sirius um einen gefallen gebeten.

„Du bist der Erstgeborene, Sirius. Du bist mein Sohn... bitte.“ Die Worte seines Vaters hallten immer noch in seinen Ohren wieder und immer noch ließen sie ihn den Blick senken und auf den Boden starren. Er hatte wütend reagiert, hatte ihn beleidigt, ihm Vorwürfe gemacht und war dann abgehauen.

Jetzt stand er vor der Tür des Hauses Nummer zwölf und starrte auf die schwarze, düstere Tür. Sein normaler Verstand sagte, dass er jetzt am besten einfach weiter gehen sollte, doch ehe er wirklich eine Entscheidung treffen konnte, ging die Tür auf und sein kleiner Bruder, Regulus, lächelte ihm zu.

# Verlobt

@Saphira Black Vielen Dank für dein Kommi! Freut mich, dass es dir gefallen hat! :)

So, hier ist das nächste Kapitel. Im nächsten lernt ihr dann auch endlich Elaine kennen :)

Hinterlasst mir ein Kommi :\*

---

## Verlobt

Sirius lag rücklings auf seinem Bett und starrte an den grünen Baldachin. Sein Zimmer war unordentlich, James und Remus, die auf dem Boden saßen und Zauberschach spielten, störte das nicht. Sie waren es nicht anders gewohnt. Peter beobachtete seine Freunde bei dem Spiel und begann immer zu grinsen, wenn James die Oberhand hatte. Sirius lauschte dem Ticken der Uhr, dem leisen schleifen, wenn die Figuren ihre Position wechselten und verschränkte seine Arme hinter dem Kopf.

Die grünen Vorhänge waren ein wenig zugezogen worden, wodurch das Zimmer abgedunkelt wurde und man den Staub im Sonnenlicht tanzen sehen konnte. Sirius hatte sich gewundert, dass sein Zimmer, nachdem er abgehauen war, immer noch genauso aussah wie vorher.

Sein Bett stand immer noch, wenn man durch die Tür kam, links und sein Schreibtisch vor Kopf an den Fenstern. Seine Eltern hatten alles so gelassen wie es war. Sogar die anzüglichen Poster an den Wänden hatten sie hängen lassen. Lediglich sein Schrank, der rechts an der Wand stand, war ein wenig durchwühlt worden.

„Oder ich hau ab“ sagte Sirius plötzlich in die Stille hinein und James, Remus und Peter hoben die Köpfe. Es war das dritte Mal, dass Sirius das sagte. Remus schüttelte den Kopf und James ließ die Schultern hängen. „Ich habe es schon einmal getan, warum dann nicht noch einmal?“ Sirius setzte sich auf und kreuzte seine Beine wie im Schneidersitz. Er schaute zu seinen Freunden und in Gedanken hatte er längst wieder seine Koffer gepackt.

James seufzte und stand auf. Er setzte sich zu Sirius auf das Bett und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Wir stehen das gemeinsam durch“ sagte er aufmunternd und lächelte schwach.

„Vielleicht sieht sie gar nicht so übel aus.“ versuchte es Remus und wurde ein wenig rot um die Nasenspitze. „Dann heirate du sie doch“ murmelte Sirius ärgerlich und ließ sich wieder rücklings auf sein Bett fallen. Er verfluchte sich selber dafür, dass er der Bitte seines Vaters so einfach nachgegeben hatte.

Remus verschränkte die Arme und verdrehte die Augen. Peter schaute zwischen seinen drei Freunden hin und her und nutzte Remus Unachtsamkeit, um seinen Springer ein wenig nach rechts zu schieben. James' Sieg war somit sicher und niemand schien es bemerkt zu haben.

„Wenn ich sie wenigstens vorher kurz sehen würde... wahrscheinlich ist sie so hässlich, dass meine Eltern Angst haben, dass ich abhaue sobald ich sie sehe“ meckerte Sirius und setzte sich wieder auf. „Ganz ehrlich, das ist doch nicht normal, dass man seine Zukünftige Frau erst vor dem Altar kennen lernt...“ Sirius legte sich wieder hin, setzte sich jedoch sofort wieder auf. „Und schon gar nicht mit 18! Wahrscheinlich ist sie irgendeine Cousine oder sie sieht aus wie meine Mutter... Schlimmer! Vielleicht hat Narzissa sich schlecht Verhalten und jetzt muss ich die nehmen, die für Lucius Malfoy nicht würdig war“ Atemlos stand Sirius wieder auf.

„Warum ist mein Vater jetzt krank geworden? Wieso? Hätte er nicht warten können, bis Regulus ein wenig reifer ist? So... drei Jahre oder so? Aber nein! Meine Eltern wussten schon immer wie sie mir das Leben zur Hölle machen können.“ meckerte Sirius, lief durch sein Zimmer, stieg über Hosen, Hemden und T-Shirts und öffnete schließlich seinen Kleiderschrank. James schüttelte den Kopf und unterdrückte ein schmunzeln.

„Ich werde wahnsinnig... Jungs? Ich dreh ne Runde“ Sirius bückte sich, holte einen Motorradhelm aus dem Schrank und klemmte ihn unter seine Arme. Wortlos standen Remus und Peter auf und nickten langsam.

„Fahr vorsichtig“ sagte Remus und öffnete die Zimmertür.

„Bau kein Schei\*, Tatze.“ Fügte James streng hinzu, seufzte dann jedoch, da er wieder schmunzeln musste. „Also wirklich. Wenn sie wissen würde, wie fertig sie dich jetzt schon macht“ lachte er und rannte schnell die Treppe runter, damit Sirius ihn nicht anspringen und verprügeln konnte.

Erst am Abend kam Sirius wieder zurück. Die Sonne war schon lange unter gegangen und die warme Luft kühlte ab. Im Hausflur setzte Sirius den Motorradhelm wieder ab und fuhr sich durch die verschwitzten, schwarzen Strähnen. Den Helm immer noch unterm Arm geklemmt ging er auf die Küchentür zu und schob sie auf.

Das Tischgespräch verstummte abrupt und drei paar Augen starrten zu ihm hoch. Walburga Black, Sirius' Mutter, war die erste die ihren Blick abwandte und stumm weiter aß. Sie hatte ihre schwarzen, glatten Haare zu einem strengen Zopf zusammen gebunden. Ihre Haut war blass und ihre Lippen zu einer kalten, dünnen Linie verzogen.

„Wo warst du?“ fragte Orion, Sirius' Vater und sein Blick wanderte zu dem Helm. Er versuchte ein lächeln, doch er scheiterte kläglich daran. Genau wie Walburga Black, war Orion Black ein kalter Mann, dessen lockige Haare zu einem Zopf im Nacken zusammengebunden waren und der mit einem Blick seiner kalten, hasserfüllten, grauen Augen das Blut in den Adern gefrieren lassen konnte.

Sirius warf seinem kleinen Bruder Regulus einen kurzen Blick zu und setzte sich dann an den Tisch. Wenigstens einer der ihn ehrlich anlächelte und sich scheinbar freute, dass er wieder da war.

„Du bist zu spät“ bemerkte Walburga kalt und trank einen Schluck Rotwein. Sirius antwortete nicht, ließ den Helm verschwinden und füllte seinen Teller mit Fleisch und Nudeln und ertränkte alles in Soße, damit es nach etwas schmeckte.

„Hoffentlich kann sie kochen“ bemerkte er angriffslustig und stocherte in seinem Essen herum. Niemand schenkte ihm Beachtung, doch das war Sirius gewohnt.

„Mit Sicherheit kann sie das, Sirius. Aber das ist nicht das Wichtigste“ sagte Orion plötzlich, und Sirius konnte gerade noch die Überraschung mit einem Augen verdrehen verbergen, während er auf einem zähen Stück Fleisch rum kaute.

„Das wichtigste ist, dass sie reinblütig ist. Sie wurde sehr streng erzogen und ihre Eltern waren sehr angetan ihre Tochter mit einem Engländer zu verheiraten“ erzählte Walburga, jedoch klang sie weniger begeistert, als ihre Worte es erahnen ließen. Sirius ließ seine Gabel sinken und schluckte den Bissen runter. Er verzog das Gesicht und trank schnell seinen Becher mit Kürbissaft leer.

„Engländer?“ hakte er dann nach und schaute von seiner Mutter, die ihm keine Beachtung schenkte zu seinem Vater. „Heißt das, sie ist... keine Engländerin?“

Orion schaute wieder zu seiner Frau und wandte sich dann wieder seinem Essen zu.

„Sie kommt aus Frankreich“ antwortete er dann und Sirius bedeckte sein Gesicht mit den Händen. „Jetzt stell dich nicht so an. Sie spricht hervorragend Englisch“ versuchte Orion seinen Sohn zu beruhigen.

„Und für 16 sieht sie gar nicht mal so schlecht aus“ warf Regulus in den Raum und nun war es an ihm von drei paar Augen angestarrt zu werden. Verschreckt senkte er schnell wieder den Blick und aß schnell weiter. Sirius drehte seinen Kopf langsam und schaute von Regulus zu seinem Vater.

„16?!“ wiederholte er dann, riss die Serviette von seinem Schoß und pfefferte sie in sein Essen.

Orion lachte verunsichert und versuchte Sirius wieder zu beruhigen.

„Sie hat nächste Woche Geburtstag. Sie ist 17 wenn ihr-“ Orion verstummte, als Sirius auf dem Absatz kehrt machte und hinaus in den Flur stürmte. Man konnte ihn die Treppen hoch rennen hören und wie

Kreacher ihm empört etwas nach rief.

Regulus legte sein Besteck ab und wischte sich mit seiner Serviette den Mund ab.

„Der beruhigt sich schon wieder“ sagte Walburga, trank ihren Wein leer und füllte das Glas sofort wieder. Orion schaute zu seinem jüngsten Sohn und beide wechselten Stumme blicke, bis Orion nickte und schließlich aufstand.

„Ich werde mit ihm reden“ sagte er, nahm seinen Gehstock und verließ die Küche.

# Erste Eindrücke

So hier ist das nächste Kapitel :)

Da Elaine aus Frankreich kommt, spricht sie - wie sollte es anders sein- französisch. Daher sind die Sätze, die auf französisch sind kursiv und die auf englisch normal.

Viel Spaß beim Lesen und hinterlasst mir ein Kommi :)

---

## Erste Eindrücke

In seinem Zimmer riss Sirius die Vorhänge auf und öffnete die Fenster. Tief atmete er die kühle Nachtluft ein. In der Küche hatte er keine Luft mehr bekommen und er hatte das Gefühl zu ersticken.

Als es an seiner Tür klopfte, ließ er die Schultern hängen.

„Nicht jetzt, Reg. Lass mich in Ruhe!“ rief er und stöhnte genervt auf, als die Tür sich trotzdem öffnete.

„Mensch Regulus ich hab jetzt- Oh...“ Sirius schaute zu seinem Vater, der die Tür leise wieder schloss und zu Sirius' Bett humpelte. Helfend kam Sirius ihm entgegen und stützte ihn.

„Der Arzt sagt, dass du dich nicht anstrengen sollst“ murmelte Sirius und half seinem Vater sich zu setzen.

„Das geht schon. Danke, Sirius“ Orion schaute zu seinem Sohn und klopfte dann neben sich auf die Bettdecke.

„Es ist ein wenig zu spät für Vater-Sohn-Gespräche, findest du nicht?“ Sirius hatte seine Arme verschränkt und Vorwurfsvoll schaute er zu seinem Vater runter. Er würde ihm so gerne so viele Beleidigungen an den Kopf werfen, ihm Vorwürfe machen, ihn anschreien... aber kein Wort kam über die Lippen.

Stattdessen setzte er sich einfach neben ihn. Schweigend saßen sie nebeneinander, bis Orion schließlich in seine Hostentasche griff und Sirius einen kleinen Umschlag hinhielt.

„Sie heißt Elaine Martin“ sagte er und schaute seinen Sohn an. „Deine Mutter wollte nicht, dass ich dir das gebe. Zumindest noch nicht so früh...“ gab er zu und versuchte zu lächeln. „Du weißt ja wie sie ist“ schien er sagen zu wollen, doch er räusperte sich nur.

Sirius nahm den Umschlag an sich und schaute von ihm zu seinem Vater.

„So lange sie nicht meine Cousine ist“ murmelte er trocken und merkte, wie sein Vater sich verspannte, jedoch sagte er nichts. Schweigend öffnete er den Umschlag und zog ein Foto hervor.

„Hm“ kam es von ihm, während er das Bild kurz überflog und dann sofort wieder in den Umschlag schob. „Hübsch“ war alles was er sagte und ließ den Umschlag unter seiner Bettdecke verschwinden.

„Und sie ist wirklich nicht mit mir verwandt?“ hakte Sirius noch einmal nach und grinste, als sein Vater die Augen verdrehte, sich auf seinen Gehstock stützte und sich vom Bett erhob.

„Warte... Dad“ Sirius räusperte sich und stand ebenfalls von seinem Bett auf. Orion war auf die Zimmertür zugegangen und hielt nun inne.

„Ich mache das alles nicht wegen des Blutes oder wegen dieser Toujours pur- Scheiße. Mutter hat mich aus dem Stammbaum gebrannt und das war für mich eigentlich ein eindeutiges Zeichen. Ich wollte eigentlich nie wieder kommen...“ Sirius seufzte und fuhr sich durch die Haare. Verdammt er hatte sogar seine Wohnung aufgegeben!

„Ich möchte nur, dass du weißt, dass ich das alles nur für dich mache. Du hast mich darum gebeten und ich... kann halt schlecht nein sagen“ stammelte er.

Langsam drehte Orion sich zu Sirius um und musterte ihn schweigend. Dann spielte sich ein lächeln auf seine Lippen und Sirius tat etwas völlig Untypisches. Er ging auf seinen Vater zu und umarmte ihn.

„Werd‘ einfach nur schnell wieder gesund.“ sagte er leise und ließ schnell wieder von seinem Vater ab. „Das mag vielleicht ein paar Jahre zu spät kommen, aber... Ich bin stolz auf dich, Sirius“ Orion öffnete die Zimmertür, betrachtete seinen Sohn noch einen Augenblick und ließ ihn allein.

Sirius blieb noch einen Moment stehen und in seinem Kopf hörte er immer noch die fünf Worte, die er als Kind so gerne gehört hätte. Damals, als er seine Zeit damit verschwendet hatte, bei seinen Eltern um Anerkennung und um Stolz anzubetteln. Er hatte also erst seine Träume aufgeben müssen und sich mit einer Fremden verloben müssen, um die Anerkennung zu bekommen, nach der er sich so geseht hatte.

„Besser spät als nie“ nuschelte er, verwarf die Bilder seiner Kindheit und ging auf sein Bett zu. Er zog den Umschlag, unter seiner Bettdecke hervor und schmiss sich auf sein Bett. Er drehte sich auf den Bauch und holte das Foto wieder hervor.

Er strich es glatt und betrachtete es. Für Sirius‘ Geschmack sah Elaine sehr jung aus und es wirkte auch sehr gestellt. Elaine saß gerade auf einem Stuhl und hatte ihren Oberkörper der Kamera zugekehrt. Da es ein magisches Bild war, sah Sirius, wie sie erst ihre Lider niederschlug, seufzte und dann mit ihren leuchtend, blauen Augen schüchtern in die Kamera schaute. Zwar wirkte ihr lächeln gezwungen, doch er war erleichtert, dass sie keine kalte Maske aufsetzte wie ein Black oder ein Malfoy. Ihre braunen, lockigen Haare, fielen ihr über die Schulter und umschmeichelten ihr Gesicht.

Sirius seufzte und ließ das Bild sinken. Mit diesem Mädchen musste er also den Rest seines Lebens verbringen.

\*

Elaine seufzte und hob den Blick. Sie lächelte in die Kamera und kam sich vor wie eine Ware im Katalog. Ihre Mutter, Juliette Martin, stand hinter dem Kameramann und lächelte verzückt, während ihr Vater, Pierre Martin, geschäftig durch den Hintergrund wuselte und alle Vorkehrungen für die Reise nach England traf.

Sie setzte das Lächeln auf, das sie im Spiegel geübt hatte. Der Fotograf ließ die Kamera sinken und schüttelte den Kopf. „*Das sieht aus, als würde sie zu einer Beerdigung gehen*“ sagte er und Elaine senkte den Blick. „*Elaine, du musst den Kopf mehr heben und richtig lächeln. Du möchtest ihm doch gefallen*“ ihre Mutter ging auf sie zu, zupfte eine Haarsträhne zurecht und verschwand dann wieder hinter dem Fotograf. „*Und noch einmal. Streng dich an Elaine, wir haben nicht den ganzen Tag Zeit*“ Juliette stemmte die Hände in die Hüften und schaute aufmerksam und prüfend zu ihrer Tochter.

Kurz schloss Elaine ihre Augen, seufzte und hob lächelnd den Blick.

Anscheinend war ihre Leitung annehmbar, denn ihre Mutter verzog ihre schmalen Lippen zu einem kleinen, aber zufriedenen Lächeln. Für Elaine war das das Signal zu gehen. Also stand sie auf, verabschiedete sich höflich bei dem Fotografen und band sich die Haare zusammen, während sie in ihr Zimmer flüchtete.

Mit geschlossenen Augen lehnte sie sich gegen die weiß gestrichene Tür und konnte nicht verhindern, dass ihr Tränen über die Wangen liefen. Sie stieß sich von der Tür ab und eilte auf ihr Badezimmer zu, das durch eine Tür, rechts von ihrem Kleiderschrank, mit ihrem Zimmer verbunden war. Ohne sich im Spiegel anzusehen, drehte sie den Wasserhahn auf und wusch sich das Make Up vom Gesicht.

Als Elaine vor vier Tagen in das Wohnzimmer gekommen war, um ihren Eltern zu erzählen, dass sie vor hatte mit ihren Freundinnen an die Küste zu fahren, saßen sie auf dem weißen Sofa im Wohnzimmer und betrachteten ein paar Pergamente die vor ihnen ausgebreitet waren.

„*Maman, Papa... ich wollte euch sagen, dass ich mit Marie, Julie und noch ein paar Freunden...*“ Elaine ließ den Satz unvollendet, als ihr Vater einen Brief aus der Innentasche seines Jacketts holte, ohne sie dabei anzusehen. Er wedelte damit in der Luft und legte es dann auf die Glasoberfläche des Wohnzimmertisch‘ s ab und drehte ein Pergament zu sich herum.

„Du wirst deine Ferien nicht an der Küste verbringen.“ sagte Juliette mit spitzen Lippen und Elaine schnappte empört nach Luft. Sie wollte zu einem Protest ansetzen, doch ihr Vater hob die Hand und erstickte ihn im Keim.

„Wir haben andere Pläne. Außerdem gibt es Änderungen bezüglich deines Praktikums“ redete Juliette weiter und schaute wieder zu den Pergamenten auf dem Tisch. „Hier... die Klausel muss geändert werden. Sie sollte für beide gleichermaßen gelten“ sagte sie und tippte mit einem langen, dünnen Finger auf ein Pergament. Pierre lehnte sich vor, um besser lesen zu können. „Wenn er sie betrügt, will ich, dass Elaine alles bekommt. Das soll für sie wie für ihn gelten“ fügte Juliette hinzu, doch Pierre zuckte mit den Schultern und wollte etwas erwidern, jedoch kam Elaine ihm zuvor.

„Wie bitte- Was meinst du damit, dass es Änderung wegen meines Praktikums gibt? Und was in Merlins Namen macht ihr da überhaupt?“ fragte sie und machte einen Schritt auf den Tisch zu.

„Deine Mutter und ich reden über deinen Ehevertrag“ antwortete Pierre abgelenkt, zückte eine Feder und begann etwas auf das Pergament zu schreiben, wo Juliette gerade noch draufgetippt hatte.

Elaine zog verwirrt die Augenbrauen zusammen und schaute von ihrem Vater zu ihrer Mutter, die sie lächelnd anschaute. „Meinen Ehevertrag?“ flüsterte sie dann leise und hielt das Ganze für einen schlechten Scherz, doch ihre Mutter nickte kräftig. Elaine schüttelte verständnislos den Kopf und verstand nur Bahnhof. „Aber- aber wen soll ich denn heiraten?“ fragte sie verwirrt und ein ungutes Gefühl breitete sich in ihrer Magengegend aus. Sie hatte in Beauxbaton mit ihren Freundinnen schon einmal darüber geredet und spekuliert wie sie reagieren würden, wenn ihre Eltern den Ehepartner für sie aussuchen würden.

„Wir wollten es dir eigentlich morgen sagen, aber...“ begann Juliette, riss Elaine somit aus ihren Gedanken und schaute zu ihrem Mann. Sie schienen nicht zu verstehen, warum Elaine so aufgebracht war. Wieder schüttelte Elaine fassungslos den Kopf und hoffte, dass ihre Eltern ihr gleich sagen würden, dass das ein Scherz war.

„Du wirst heiraten. Einen jungen Mann aus England.“ Pierre schob ein paar Pergamente hin und her und zog dann ein Foto hervor. Bähm. Das klang endgültig und für Elaine ging eine Welt unter.

Juliette nahm es ihm aus der Hand und ging dann auf Elaine zu.

„Wir haben schon fast alles vorbereitet. Du wirst bezaubernd in deinem Kleid aussehen“

Sie war blass geworden und ihre Hände hatten angefangen zu zittern. Ungläubig schaute sie zu ihrer Mutter, die ihr das Foto hinhielt.

„Hier. Er heißt Sirius Black und ist aus sehr gutem Hause“ Ihre Mutter drückte ihr das Foto in die Hand, als Elaine sich nicht rührte und strich ihr dann eine Haarsträhne hinter die Ohren.

„Ist das nicht toll? Ein reinblütiger Zauberer, aus einer ansehnlichen Familie.“ Juliettes Augen glitzerten vor Vorfreude und Aufregung. „Und jetzt lass deinen Vater und mich wieder allein. Es geht hier schließlich um deine Zukunft und da wollen wir keine Fehler machen“ erklärte sie und wandte sich wieder ab.

Jetzt, abgeschminkt und mit verweinten Augen stand sie in der Tür ihres Badezimmers und schaute unglücklich zu ihrem Schreibtisch rüber. Sie wischte sich eine Träne von der Wange und durchquerte den Raum. Das Foto lag unberührt und umgedreht auf der Tischplatte. Sie hatte es dort hingelegt und bis jetzt hatte sie sich nicht getraut es sich anzusehen. Mit zitternden Händen nahm sie es in die Hand und drehte es um.

Kalte, graue Augen starrten sie durchdringend an und Elaine konnte beobachtet werden, wie sie sich kurz verengten.

Elaine musterte den fremden, jungen Mann auf dem Foto. Sirius Black sah gut aus, doch wirkte er kalt und distanziert. Seine schwarzen Haare gingen ihm bis knapp über die Schulter und obwohl nur der Oberkörper abgebildet war, ging sie davon aus, dass er einen sportlichen Körperbau hatte.

Wahrscheinlich ein reinblütiger Zauberer wie er im Buch steht und der seinen Namen alle Ehre macht... schoss es ihr durch den Kopf und schnell legte sie das Bild wieder aus der Hand und schluckte hart.

Sie wollte mit diesem Mann nicht den Rest ihres Lebens verbringen.

# Hochzeit

@ginny\_marie: Vielen Dank für deinen Kommentar! :) Freut mich, dass du sie gefunden hast und sie dir gefällt <3

Hier ist auch schon das nächste Kapitel.  
Viel Spaß :)

---

## Hochzeit

Es war der 09.11.1977, ein Freitag, den Sirius wahrscheinlich nie wieder vergessen würde. Während er im Bad stand und mit zitternden Händen sein weißes Hemd zuknöpfte, kämmte sein Bruder sich schon zum siebten Mal die Haare. „Regulus jetzt hör auf, du machst mich ganz nervös“ Sirius riss seinem kleinen Bruder die Haarbürste aus der Hand und warf sie in die Badewanne.

Er atmete genervt aus, was in Regulus Ohren wie ein knurren klang und strich sich ein letztes Mal die Haare glatt. Sirius zupfte an ein paar Haarsträhnen bis sie seiner Meinung nach ordentlich unordentlich waren und begann dann seine dunkelrote Krawatte zu binden. Regulus beobachtete ihn und holte gerade Luft um etwas zu sagen, als Sirius ihn unterbrach.

„Hol James“ bellte er und seufzte dann. „Bitte“ fügte er versöhnlicher hinzu und stützte sich auf das Waschbecken.

Regulus nickte schnell, wandte sich ab und eilte aus dem Badezimmer. Nur wenige Sekunden später stürmte James in das dunkle Badezimmer der Blacks und lehnte sich gegen die Tür, sodass sie ins Schloss fiel. „Ich kann das nicht, Krone. Das geht nicht! Das geht nicht... was hat mein Vater sich nur dabei gedacht? ...“ plapperte Sirius los und drehte sich zu seinem besten Freund um.

James ging auf ihn zu und band ihm die Krawatte neu, während Sirius sich den angestauten Frust von der Seele redete. Als die Krawatte fertig gebunden war, stoppte James ihn grinsend.

„Erde an Tatze. Komm mal wieder auf den Teppich“ sagte er und richtete dann den Kragen.

„Mit Sicherheit geht es ihr nicht besser“ bemerkte James und half seinem Freund beim anziehen der Frack Jacke.

Sirius betrachtete sich im großen Spiegel und drehte sich nach rechts und links. Den schwarzen Frack und das weiße Hemd waren Maßgeschneidert und obwohl Sirius es nicht laut zugeben würde, fand er, dass er unheimlich gut darin aussah.

Er schluckte schwer und schaute James schweigend an.

„Und zumindest auf dem Foto sah sie doch richtig gut aus. Du musst dich also nicht schämen dich mit ihr zu zeigen“ neckte James ihn und knuffte ihm in die Seite. „Jetzt komm. Moony und Wurmschwanz warten unten und du willst sie doch nicht zu lange mit deiner Mutter alleine lassen“ James öffnete die Badezimmertür und lief mit Sirius die Treppe hinunter.

Sirius‘ und Elaines Eltern hatten keine Kosten und Mühen gescheut, die Hochzeit so groß und prunkvoll wie möglich zu machen. Sirius hatte darauf bestanden in einer schwarzen Limousine fahren zu dürfen, doch jetzt, wo er in einer saß und auf dem Weg zur Westminster Cathedral war, war ihm spei übel. Er hatte sich nach vorne gelehnt und sein Gesicht hinter seinen Händen versteckt und versuchte das Gefühl sich jeden Moment übergeben zu müssen zu ignorieren.

Alle Anwesenden in der Limousine waren still, seine Eltern, weil sie der Höllenmaschine der Muggel nicht vertrauten und seine Freunde, inklusive kleiner Bruder, weil sie stumm mit ihm litten.

Die Limousine wurde langsamer und kam schließlich zum stehen.

„Ich muss kotzen“ murmelte Sirius, setzte sich auf und rieb seine schweißnassen Hände über die schwarze Hose. Er versuchte aus dem Fenster zu sehen, doch er konnte nicht viel durch die schwarz getönten Scheiben erkennen.

Als sein Vater als erster Ausstieg und Sirius dann aufforderte ebenfalls auszusteigen, machte Sirius würg Geräusche, doch James schob ihn schnell raus ins Freie. Die warme Herbstluft schlug ihnen entgegen und mit zitternden Händen richtete Sirius seinen Frack.

„Krone, ernsthaft ich kotz der vor die Füße“ flüsterte Sirius und fasste sich an den Kopf. „Du lenkst meine Eltern ab und ich renn los. Wir treffen uns-“

„Untersteh dich, Sirius!“ herrschte Walburga ihren Sohn an, packte ihn am Arm und zog ihn in die Westminster Cathedral. James schmunzelte bei dem Anblick und schaute zu Sirius Vater, der, anders als seine Frau, ein wenig Mitgefühl zeigte.

„Sie sehen so aus, als hätte ihre Mutter sie auch damals in die Kirche schleifen müssen“ kommentierte James, Orions Verhalten und lief seinem Kumpel schnell hinterher, während Orion ihm Todesblicke hinterher warf.

Auf dem Weg zum Altar war Sirius' Gesichtsfarbe nicht gesünder geworden und James hätte gerne ein Foto gemacht. Sirius stand verlassen und allein vor dem Altar und nestelte an seinen Fingernägeln herum. Regulus stand stocksteif neben Remus und Peter und schien mit seinen Gedanken ganz woanders zu sein.

Sirius atmete schnell ein und aus und zusätzlich zu seiner Übelkeit wurde ihm jetzt schwindelig.

Scheu schaute er zu den versammelten Gästen, die erwartungsvoll zu ihm schauten. Er entdeckte seine Cousinen und seinen Onkel, der seine Fäuste hob, um ihm zu zeigen, dass er ihm die Daumen drückte. Er sah seine Cousine Narzissa neben Lucius Malfoy sitzen und ganz hinten, in der letzten Reihe entdeckte er seine Cousine Andromeda.

Sie lächelte ihn warm an und Sirius nickte ihr kaum merklich zu. In der ersten Reihe, entdeckte er eine Fremde Frau mit langen braunen Haaren. Sie saß mit geradem Rücken neben seiner Mutter und schaute genauso streng, jedoch nicht so kalt, wie sie.

Als plötzlich die Orgel laut anfang zu spielen, zuckte Sirius zusammen und starrte zu James, der ihm ein beruhigendes lächeln zuwarf und dann mit einem nicken auf den Eingang der Kirche deutete.

Sirius drehte seinen Kopf und sah, wie Elaine Martin, in einem weißen Kleid und mit einem Schleier bedeckt auf ihn zukam.

Sie sah anmutig aus, wie sie mit durchgedrücktem Kreuz und erhobenen Hauptes an den Bänken vorbeischnitt, bis ihr Vater sie an Sirius weiter gab. Einen kurzen Moment erlaubte sie sich ihrem Vater hinterher zu schauen, nur um dann Sirius anzusehen und den letzten Schritt auf ihn zu zumachen.

Eigentlich hatte Sirius sich vorgenommen etwas zu sagen, doch jegliche Worte blieben ihm im Hals stecken und ohne etwas zu sagen, nahm er ihre blasse Hand in seine und kehrte den versammelten Gästen den Rücken zu. Sie wirkte noch schmaler und zierlicher neben ihm und er hatte das Gefühl, dass sie zerbrechen würde, wenn er ihre Hand zu fest hielt.

Sirius bekam von der Zeremonie und dem Ablauf wenig mit. Er warf Elaine immer mal wieder kurze Blicke zu und ab und zu schaute er hilfeschend zu James, doch der konnte nichts tun, außer ihm Mut machend zuzulächeln. Als es plötzlich still wurde, horchte Sirius auf und starrte den Pastor an.

„... willst du die hier Anwesende Elaine Martin zu deiner...“ Sirius Gehirn setzte aus und seine Handflächen wurden feucht. Noch hatte er die Chance abzuhaufen. Er konnte den Überraschungsmoment nutzen und schnell los rennen... James konnte sie ablenken...

Er spürte wie sich die Blicke der Anwesenden Gäste in seinen Rücken bohrten und wie sich sein Magen langsam wieder bemerkbar machte. ‚Bei drei renne ich los... eins...‘ Die Frage war zu Ende und eine gespannte Stille legte sich über sie, während Sirius‘ Atmung sich beschleunigte.

„Ja-?“ Sirius räusperte sich und sah aus den Augenwinkeln wie James sich zusammenriss nicht zu lachen. „Ja-ich will“ wiederholte er sicherer, doch seine letzte Chance abzuhaue hatte sich soeben in Luft aufgelöst. Hätte er vielleicht sagen sollen ‚Ja ich muss?‘, ‚Ja, weil ich ein schlechtes Gewissen habe?‘ oder ‚Ja, weil ich will, dass mein Vater stolz auf mich ist?‘

„Ja ich will“ hörte er Elaine plötzlich neben sich sagen und stumm schaute Sirius sie von der Seite an, doch sein Blick wurde nicht erwidert. Auch wenn es nur ein paar Worte gewesen waren, fand Sirius, dass Elaine eine angenehme Stimme hatte. Mit Sicherheit konnte sie auch singen. Solche Mädchen aus solchen Familien waren meistens Multitalente. Sie waren zickig, konnten gleich mehrere Instrumente spielen, kannten sich in zig Sportarten aus und waren in Hogwarts im Haus Slytherin.

James kam nach vorne und brachte die Ringe. Er schaute Sirius kurz an und musterte dann Elaine.

Sirius starrte die goldenen Ringe an und nahm dann den schmaleren von dem Kissen.

Souverän, obwohl er nervös war einen Fehler zu machen, nahm er Elaines linke Hand in seine und schob ihr den Ring an den dünnen Ringfinger.

„Ich nehme dich als meine Frau. Ich schwöre dir die Treue und ich will dich lieben und ehren bis das der Tod uns scheidet“ sagte Sirius mehr schlecht als recht, jedoch bemüht selbstbewusst. Er hatte mehr sagen wollen, doch wenn er nervös war oder stress hatte, wurde er vergesslich.

Hinter Elaines Schleier konnte Sirius nur wenig erkennen, doch er war sich sicher ein leichtes Lächeln gesehen zu haben. Mit zitternden Händen nahm Elaine den anderen Ring in die Hand und schob ihn auf Sirius Ringfinger. „Dieser Ring ist mein Versprechen dich zu lieben, zu ehren und dir die Treue zu halten. In guten wie in schlechten Tagen... in Gesundheit und Krankheit, bis ans Ende aller Zeit.“

Sirius hatte gemerkt, wie ihre Stimme brüchig geworden war und als er nun ihren Schleier sanft anhub um sie das erste Mal richtig zu sehen, sah er wie eine Träne über ihre rechte Wange kullerte. Ihre blauen Augen, die ihm auf dem Foto schüchtern zugelächelt hatten, sahen nun verängstigt und verunsichert zu ihm hoch. Sie war einen Kopf kleiner als er, weshalb er sich zu ihr runter beugte, die Augen schloss und ihr einen Kuss auf die weichen, roten Lippen drückte. Er hatte sich gefragt wie sich das anfühlen würde. Natürlich wusste er wie es war ein Mädchen zu küssen. Aber es war irgendwie etwas anderes jemanden zu küssen die man noch nie gesehen hatte und die deine Ehefrau war.

Der Kuss blieb herzlos und unerwidert und als er sich wieder aufgerichtet hatte und zu ihr runter schaute, wandte sie ihren Blick ab und schaute zu ihren Eltern, die neben Sirius‘ Eltern in der ersten Reihe saßen. Alle vier schauten ohne besondere Gefühlsregung zu ihnen hoch. Kein lächeln. Kein stolz. Sirius kannte den Blick nur zu gut. Er hatte ihn oft bei Regulus gesehen und viel zu oft bei sich selber. Daher nahm er ihre Hand in seine, obwohl sie das sicher nicht wollte und schenkte ihr ein aufmunterndes lächeln, auch wenn sie abstreiten würde es zu brauchen.

# Hochzeitsfeier

@all: Vielen Dank für eure Kommentare! Habe mich sehr gefreut <3

Da ich am Montag in Urlaub fahre, kommt das nächste Kapitel erst Anfang August :)

Viel Spaß beim lesen :)

---

## Hochzeitsfeier

Elaine wusste nicht wo ihr der Kopf stand. Eben noch war sie aus Beauxbaton gekommen, wollte verreisen und war glücklich... doch jetzt saß sie verheiratet an einem langen gedeckten Tisch und hatte eine lächelnde Maske aufgesetzt. Sie hatte dieses lächeln stundenlang vor dem Spiegel geübt, damit es echt war und es ihr jeder abkaufen würde.

Still und ausdruckslos saß sie neben Sirius an der langen Tafel, so wie ihre Mutter es ihr beigebracht hatte. Juliette hatte Elaine nicht erlaubt ihre Freunde einzuladen und es waren auch nur ihre Großeltern aus Frankreich angereist. Die Freunde und Verwandte der Blacks unterhielten sich, doch eine gewisse familiäre und vertraute Atmosphäre wollte sich nicht einstellen. Elaine redete wenig und wenn, dann waren es nur kurze Antworten auf Fragen, die man ihr gestellt hatte. Auch Sirius versuchte ein Gespräch mit ihr anzufangen, doch Elaine antwortete nur einsilbig und mied seinen Blick, daher gab er es schnell auf und wandte sich seinen Freunden zu.

Elaine fand, dass Sirius gutaussehend war, doch auf eine gewisse Art und Weise schüchternete er sie auch furchtbar ein. Sie fühlte sich neben ihm noch kleiner und sie hatte das Gefühl von ihm nun beherrscht zu werden. Der Ring an ihrem Finger wirkte plötzlich schwerer und unter den prüfenden und musternden Blicken der Gäste, verspannte sie sich und stand abrupt auf. Sirius schaute mit gehobenen Augenbrauen zu ihr hoch.

„Oh- ich... ich komme gleich wieder“ sagte Elaine atemlos, machte jedoch keine Anstalten sich vom Fleck zu bewegen. Sie sah die Belustigung in Sirius Augen und wäre am liebsten im Boden versunken. Er machte sich über sie lustig und verspottete sie. „Aber lauf nicht weg“ sagte er und zwinkerte ihr zu. „Wenn ich es doch bloß könnte...“ Elaine wandte sich ab, ehe sich Tränen in ihren Augenwinkeln sammeln konnten und steuerte auf die Damentoilette zu.

Sie lehnte sich an eine Wand, legte ihre Hände an die Taille und versuchte tief einzuatmen, doch dadurch, dass ihre Mutter es magisch eng und stramm gezogen hatte, klappte es nicht ganz.

„Das Kleid ist wirklich schön“ Elaine zuckte zusammen und schaute zu einer Frau mit roten, langen Haaren. Sie hatte freundliche grüne Augen und schaute Elaine lächelnd an, während sie zu den Waschbecken ging, um sich die Hände zu waschen.

„Danke“ sagte Elaine abwesend und stellte sich neben die Fremde ans Waschbecken.

„Ich bin Lily. Die Freundin von James“ stellte die Rothaarige sich vor und das warme lächeln, das sie ihr schenkte, ließ Elaine einen Moment zögern. „Schön dich kennen zu lernen.“ sagte sie höflich und wandte den Blick von ihr ab. Elaine fand es unfair, dass Sirius seine Freunde um sich hatte und sie ganz allein durch die Hölle gehen musste. Gerne würde sie jetzt zu ihrem Bruder flüchten oder sich bei ihrer Freundin verstecken.

Elaine wandte sich einem der Waschbecken zu und drehte den vergoldeten Hahn auf.

„Man sieht sich vielleicht noch Mal wieder.“ Lily warf ihr durch den Spiegel noch ein freundschaftliches Lächeln zu und verließ die Damentoilette.

Als die Tür ins schloss fiel, drehte Elaine den Hahn wieder zu und kehrte ihrem Spiegelbild den Rücken zu.

Ihr Blick fiel auf den Ring, den Sirius ihr mit ein paar unbeholfenen Worten an den Finger gesteckt hatte. Sie drehte das goldene Schmuckstück um ihren Finger und seufzte. Damals in Beauxbaton, als Elaine gerade neu auf der Schule war, hatte sie ein Mädchen aus der Oberstufe bittere Tränen weinen sehen. Später hatte sie erfahren, dass ihre Eltern sie mit einem jungen Franzosen verheiratet hatten. Damals war Elaine der Meinung, dass sie so etwas niemals akzeptiert hätte und ihre Eltern ihr auch niemals angetan hätten. Damals war sie sicher gewesen, dass sie ihren Eltern die Meinung gesagt und nicht aufgegeben hätte.

Sie hatte immer von diesem Tag geträumt. Sie hatte von einem großen Fest geträumt, das sie mit ihren Freunden und Verwandten feiern würde. Alle wären da gewesen und alle wären glücklich. Sie hatte von einer kleinen, alten, aber traditionellen Kirche geträumt. Von einem schlichten, weißen und schulterfreien Kleid. Einem dezenten Schleier und schöne silberne Schuhe. So hätte sie den Mann ihrer Träume geheiratet.

Die Tür wurde wieder aufgestoßen und Elaine zuckte vor Schreck zusammen.

„Maman“ sagte Elaine überrascht, verwarf alle Gedanken und stellte sich wieder gerade hin.

„Geh wieder raus, Elaine. Eine gute Ehefrau lässt ihren Ehemann nicht warten“ Elaines Mutter hielt ihrer Tochter die Tür auf. Sirius' Mutter stellte sich neben Juliette und bedachte ihre Schwiegertochter mit einem kalten Blick.

Sie war groß, hatte lange schwarze Haare und sie trug ein dunkel grünes Kleid. Elaine lächelte ihr zu, doch als es nicht erwidert wurde, senkte sie schnell den Blick.

„Warum sind meine Freunde nicht hier?“ fragte Elaine vorsichtig und schaute ihre Mutter kurz an. Juliette verdrehte die Augen und warf Walburga einen peinlich berührten Blick zu.

„Da reden wir ein anderes Mal drüber“ erklärte sie schnell. Walburga Black rümpfte die Nase.

„Du solltest Sirius nicht so lange warten lassen“ sagte sie und verengte einen kurzen Moment die Augen.

Seufzend ging Elaine an den zwei Frauen vorbei, steuerte ihren Platz neben Sirius an und setzte sich. Sirius bemerkte ihre Anwesenheit und lehnte sich zu ihr rüber. Sein Atem roch ein wenig nach Alkohol, weshalb Elaine das Gesicht abwandte. „Ist alles ok?“ fragte er sie leise und bekam nur ein knappes Nicken zur Antwort. Es schien, als wollte er noch etwas sagen, zumindest öffnete er den Mund, doch er wandte sich wieder James zu und Elaine griff nach ihrem Weinglas.

Erst als sie nach dem dritten Glas griff, legte Sirius plötzlich seine Hand auf ihre und vor Schreck zuckte sie zusammen. „Unsere Eltern erwarten einen Tanz“ flüsterte er ihr ins Ohr und sie tat, als wäre es ein Kompliment und lächelte. Aus den Augenwinkeln sah sie ihren Vater zufrieden nicken.

„Dann hoffe ich, dass wir ihre Erwartungen erfüllen werden“ antwortete Elaine leise und schaute auf den Teller, den sie kaum angerührt hatte.

Sirius wechselte einen kurzen Blick mit James und stand dann auf. Er deutete eine Verneigung an und hielt ihr seine Hand hin. Elaine legte ihre Hand in seine und ließ sich auf die Tanzfläche führen.

„Ich entschuldige mich jetzt schon mal, sollte ich auf deine Füße treten“ flüsterte Sirius und zwinkerte ihr grinsend zu. Da sie das grinsen in keiner Weise erwiderte, sondern einfach die Haltung einnahm, räusperte Sirius sich und legte seine Hand an ihre Hüfte. Er zog sie ein Stück näher an sich heran und als die Musik anfang zu spielen, bewegte er sich mit ihr über die Tanzfläche.

Die Tanzfläche war eingekreist von Runden Tischen an denen die Gäste saßen. Weiße Tischdecken und schlichte, rote Dekoration schmückten den Raum.

Elaine schaute zu Sirius hoch, der ab und zu nach unten auf seine Füße schaute und ihr dann zulächelte. Sie wusste nicht wieso, aber sie erwiderte das lächeln und als Sirius kurz stolperte und aus dem Takt kam, unterdrückte sie ein Lachen, indem sie es hinter ihrer Hand versteckte.

„Du lachst mich also aus“ bemerkte Sirius grinsend, straffte seine Schultern und drehte Elaine kurz. Schüchtern schwieg sie und biss sich kurz auf die Lippen, um ein schmunzeln zu unterdrücken. Jetzt gesellten sich mehr Gäste zu ihnen auf die Tanzfläche und Sirius und Elaine hatten weniger Platz als vorher. Stumm

schaute sie sich an und Sirius hob die Hand, um ihre Wange zu berühren, als plötzlich Elaines Mutter neben den beiden auftauchte. Elaine hatte sie vergessen, genauso wie die anderen Gäste.

„Darf ich?“ fragte sie lächelnd und nahm Elaines Platz ein, ohne dass einer der Beiden antworten konnte. Elaine spürte Sirius Blick auf sich, doch sie mied es ihn anzusehen und wandte sich ab.

Bevor Elaine jedoch alleine auf der Tanzfläche stand, stellte sich James, Sirius bester Freund, vor sie und hielt ihr auffordernd die Hand entgegen. „Darf ich dich aus dieser unangenehmen Situation befreien?“ fragte er und grinste genauso frech wie Sirius. Da Elaine nichts anderes übrig blieb, nickte sie und ließ sich auf einen Tanz mit James Potter ein.

Er war geübt darin, das fiel Elaine sofort auf. Selbstbewusst führte er sie ohne große Fehler über die Tanzfläche und drehte sie kurz. „Schau mal, Sirius sieht richtig gequält aus“ bemerkte James und Elaine folgte seinem Blick. Und wirklich, Sirius sah alles andere als glücklich aus, während er mit Juliette tanzte. Sie dagegen wirkte zufrieden und Elaine warf ihrem Vater einen kurzen Blick zu, der die Lippen aufeinander gepresst hatte und seine Frau nicht aus den Augen ließ.

Plötzlich hielt James an und verwundert drehte Elaine ihren Kopf zur anderen Seite.

„Darf ich ablösen?“ Ein hochgewachsener Mann mit dunkel grauen Haaren und grauen Augen stand neben ihnen.

„Mr Black“ sagte James und wandte sich wieder Elaine zu. „Vielen Dank für den Tanz“ lächelnd zwinkerte er ihr zu und ließ sie dann allein mit Orion Black zurück.

„Ich freue mich dich in der Familie willkommen zu heißen, Elaine“ sagte er, nahm Elaines Hand und legte seine andere an ihre Taille. „Ich hoffe die Anreise war angenehm?“ fragte er und schaut zu ihr runter. „Ja, vielen Dank“ antwortete Elaine, nickte schüchtern und ließ sich über die Tanzfläche führen. Orions Führung war, im Gegensatz zu Sirius‘ und James‘, dominanter und sicherer. Er machte keinen Fehler, drehte Elaine nicht und tanzte so langsam, wie es die Musik zuließ.

Bald erlöste Orion seinen Sohn von Juliette und Elaine tanzte wieder mit Sirius.

Die Musik wurde langsamer und Sirius legte Elaines Arme um seinen Hals und zog sie enger an sich. „Du sahst ziemlich gequält aus, als du mit meiner Mutter getanzt hast“ Elaine redete leise und sie hatte ihren ganzen Mut zusammen nehmen müssen, etwas zu sagen. Sirius schaute kurz zu ihr runter und zuckte unbekümmert mit den Schultern. „Da muss jeder durch, denke ich“ sagte er.

„Mein Vater hat dich nicht gelangweilt?“ hakte er dann nach und war überrascht, als Elaine ihren Kopf vorsichtig gegen seine Schulter lehnte. Die Weingläser waren ihr ein wenig zu Kopf gestiegen. „Nein, eigentlich nicht. Er schien sehr nett“ antwortete sie.

Sirius brummte etwas Unverständliches und schwieg dann.

Plötzlich verstummte die Musik und gleichzeitig schauten Elaine und Sirius sich um und dann ging alles ganz schnell.

Sie sahen am anderen Ende des Raums, wie Orion auf dem Boden lag und Walburga neben ihm kniete. Sirius ließ Elaine los und eilte auf seinen Vater zu. Er hustete Blut und verzog schmerzhaft das Gesicht. „Nein... Regulus!“ brüllte Sirius und nur wenige Sekunden später stand er neben ihm. Sirius stand auf und fasste ihn an den Schultern. Regulus war blass und starrte zu seinem Vater runter, weshalb Sirius ihn leicht schütteln musste, damit er ihn ansah.

„Regulus, bring Elaine bitte nach Hause. Ich werde Vater ins St. Mungos bringen“ Sirius suchte Regulus Blick und als er die Angst in den Augen seines kleinen Bruders sah, umarmte er ihn kurz.

Er schien ihm etwas zuzuflüstern, denn Regulus nickte kaum merklich.

Elaine stand wie angewurzelt auf der Tanzfläche. Genau dort, wo Sirius sie zurück gelassen hatte. Regulus drehte sich zu ihr und ging dann auf sie zu. Er war nur ein Stück größer als sie und unaufgefordert hakte Elaine sich bei ihm unter, als er neben ihr stand. Sie warf Orion und Sirius noch einen besorgten Blick zu, doch die Gäste hatten bereits eine Traube um sie gebildet, sodass sie sie nicht sehen konnte. Schweigend verließen Regulus und Elaine den Saal.

# Rechte und Pflichten

@ginny\_marie: Vielen lieben Dank für deinen Kommentar :)

Puuh... ob die Beiden sich annähern und ob Orion sterben wird... Wer weiß wer weiß :P

Viel Spaß beim nächsten Kapitel!

LG Rise

---

## Rechte und Pflichten

Am Grimmauldplatz angekommen, half Regulus Elaine die Treppe mit der langen Schleppe hochzukommen. Es war noch niemand von der Feier zurückgekehrt und Elaine vermutete, dass es auch noch dauern würde, bis Sirius zurückkommen würde. Vor Sirius' Zimmer ließ Regulus die Spitze der Schleppe vorsichtig auf den Boden gleiten und ging dann an ihr vorbei, um die Tür zu öffnen.

„Danke, Regulus“ sagte Elaine lächelnd und betrat das Zimmer ihres Ehemannes. Regulus folgte ihr schnell und zog die Vorhänge zu. „Wenn du etwas brauchst- ich bin direkt gegenüber in dem Zimmer“ erklärte Regulus höflich, zögerte kurz und ließ Elaine dann in Sirius' Zimmer allein.

Als die Tür ins Schloss fiel, seufzte Elaine und schaute sich im Zimmer um, während sie anfang ihre unendlich vielen Haarnadeln aus der Steckfrisur zu suchen. Die roten Wände waren kahl und nur ein paar Klebestreifen deuteten darauf hin, dass dort mal ein Poster gehangen hatte. Das ganze Zimmer war ungewöhnlich sauber für einen jungen Mann, doch Elaine war sich sicher, dass hier bis vor ein paar Augenblicken noch die Hauselfen gefegt und geputzt hatten.

Die gesammelten Haarnadeln legte Elaine auf Sirius' Schreibtisch und legte den Schleier daneben. Sie drehte sich um und seufzte. Eigentlich hatte sie erwartet, dass Sirius schon eine Wohnung hatte und sie nicht unbedingt bei seinen Eltern wohnen mussten. Elaine suchte mit ihren Augen das Zimmer ab und entdeckte dann ihren großen Koffer neben Sirius' Kleiderschrank.

Sie holte ihre Kosmetiktasche heraus, kämmte sich dann die Haare und band sie zu einem Zopf hoch.

Erst als sie das Kleid ausziehen wollte, erinnerte sie sich daran, dass ihre Mutter auf ein Kleid mit langer, eleganter Knopfleiste bestanden hatte. Außerdem hatte sie ihr den Zauberstab kurz vor der Trauung weggenommen. Sie hatte es als Sicherheitsmaßnahme bezeichnet und sie hatte ihr gesagt, dass sie den sowieso nicht brauchen würde.

Elaine zögerte, bevor sie die Zimmertür öffnete, das Kleid raffte und dann auf Regulus' Zimmertür zuing. Das Haus war unheimlich still und düster, weshalb Elaine schnell klopfte und dann geduldig wartete. Keine Sekunde später wurde die Tür geöffnet und überrascht schaute Regulus sie an. Er hatte lediglich die Anzugjacke und die Krawatte abgelegt. Die obersten Knöpfe seines schneeweißen Hemds waren geöffnet.

„Ist was passiert?“ fragte er, machte einen Schritt aus seinem Zimmer raus und schloss die Tür hinter sich. „Du musst mir bei meinem Kleid helfen“ bat Elaine und lächelte vorsichtig.

Regulus nickte schulterzuckend und deutete Elaine an, zurück in Sirius' Zimmer zu gehen. Er folgte ihr, musterte sie und betrachtete dabei die unzähligen weißen Knöpfe.

„Bei Merlins Bart...“ murmelte Regulus und schloss die Tür hinter sich. Elaine raffte den Stoff des Kleides nach vorne, damit Regulus nicht auf das Kleid treten musste.

„Sei froh, dass ich das mache und nicht mein Bruder“ murmelte Regulus und kam zu ihr rüber.

„Wieso?“ fragte Elaine überrascht und schaute Regulus über die Schulter hinweg an. Sie sah wie er die Schultern zuckte und den ersten kleinen Knopf löste, der die dünne Spitze zusammen hielt.

„Er hätte das Kleid einfach zerrissen“ antwortete er trocken und Elaine drehte ihren Kopf wieder nach vorne. „Du kannst es magisch öffnen. Das ist einfacher“ sagte sie und Regulus hielt inne.

„Mach ich es dann nicht kaputt?“ fragte er und musterte die vielen Knöpfe.

„Nein, meine Mutter hat es nicht anders gemacht... und wenn, interessiert es niemanden“ antwortete sie mit leiser Stimme. Im nächsten Moment waren die Knöpfe plötzlich offen und Elaine drückte den oberen Teil des Kleides überrascht an sich, damit er nicht runter rutschen konnte. Regulus fiel auf, dass der Stoff an manchen Stellen in Elaines Haut geschnitten und Rötungen hinterlassen hatte. Anscheinend hatte Elaines Mutter nicht nur die Knöpfe magisch geschlossen.

Elaine drehte sich zu Regulus um, der seinen Zauberstab wieder im Hemdärmel verschwinden ließ.

„Danke“ sagte sie, doch er machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Nicht dafür“ sagte er und ging auf die Zimmertür zu.

„Ist er... ist er denn so grob?“ fragte Elaine verunsichert und Regulus blieb vor der Tür, die Hand auf der Klinke, stehen. Fragend drehte er sich zu ihr um, doch dann verstand er, worauf sie hinaus wollte.

„Nein, so meinte ich das nicht“ sagte er kopfschüttelnd und ließ die Türklinke los.

„Wie dann?“ hakte Elaine nach, hielt mit einer Hand das Kleid an sich gedrückt und strich mit der anderen den Stoff glatt.

„Er ist eher ungeduldig“ antwortete Regulus schließlich und öffnete dann die Tür.

„Danke, Regulus“ Elaine schaute ihn lächelnd an und war bald wieder alleine im Zimmer.

Sirius schlich schwankend die Treppe nach oben und klopfte an Regulus Zimmertür, wobei er seiner Tür einen kurzen Blick zuwarf. Regulus öffnete wenige Momente später die Tür und zog ihn ohne große Worte zu verlieren, am Arm schnell ins Zimmer. „Wie geht es ihm?“ fragte er und schloss die Tür schnell wieder, damit kein Hauself seine neugierige Nase reinstecken konnte. Sirius musterte ihn und fuhr sich dann seufzend durch die Haare. „Es geht ihm jetzt etwas besser, aber er ist noch nicht über den Berg“ erklärte er und Regulus wandte den Blick ab. „Wir Blacks sind hartnäckig“ munterte Sirius seinen kleinen Bruder auf und ging auf ihn zu. „Uns wird man nicht so schnell los“ schmunzelte er und zog Regulus in eine kurze, brüderliche Umarmung.

Regulus schob Sirius nach einer Weile von sich weg und verzog den Mund.

„Du stinkst nach Alkohol“ bemerkte er und verdrehte die Augen, als Sirius schulterzuckend grinste. „Hab auch genug gehabt heute“ murmelte Sirius und öffnete wieder die Tür. „Bin noch mit James und so in einen Pub gegangen und...“ Verwundert schaute Sirius zu Regulus' Bett und direkt in die großen Augen eines kleinen Hauselfs, der darunter lag. Regulus stellte sich neben Sirius und starrte wütend zu dem Elf runter. „Haste wieder gelauscht?“ fragte Sirius und im nächsten Moment war der Hauself verschwunden. Seufzend schüttelte er den Kopf und schaute wieder zu Regulus.

„Ich werd' dann mal ins Bett.“ murmelte er und wandte sich ab. Er öffnete die Zimmertür und schlüpfte hinaus auf den Flur. Einen Moment hielt er vor seiner Zimmertür inne, doch dann drückte er die Türklinke runter.

Leise schloss er die Tür hinter sich. Im Zimmer war es dunkel und nur durch die Vorhänge fiel ein wenig Mondlicht. Er erkannte Elaines Umriss auf dem Bett und lautlos zog er sich um. Seine Klamotten ließ er achtlos auf den Boden fallen und ging dann auf ein Fenster zu, um es zu öffnen.

Am nächsten Morgen wachte Sirius durstig und mit einem bitteren Geschmack von Alkohol im Mund auf. Brummend robbte er auf den Bauch und kuschelte sich dann wieder in seine Bettdecke, den Durst ignorierend. Verwundert hob er den Kopf, als ihm auffiel, dass die andere Bettseite leer war. Verschlafen drehte er sich auf den Rücken, gähnte herzhaft und schaute sich in seinem Zimmer um. In diesem Moment ging die Zimmertür auf und Elaine kam, in ein Handtuch gewickelt und nassen Haaren, in das Zimmer geschlichen.

„Guten Morgen“ brummte Sirius und Elaine erschrak, wobei sie beinahe das Handtuch fallen ließ. Sirius

dagegen hatte sich wieder in die Decke gekuschelt und die Augen geschlossen.

„Würdest du dich vielleicht umdrehen“ hörte er Elaine nach einem Moment des Zögerns vorsichtig Fragen. Er verarbeitete die Frage, bis er sie verstanden hatte, dann atmete er tief durch und drehte sich brummend auf die andere Seite.

Kurz bevor er eingeschlafen war, wurde die Tür aufgerissen und vor Schreck saß Sirius plötzlich aufrecht im Bett.

Elaine stand wie erstarrt an ihrem Koffer und beobachtete Walburga Black, wie sie festen Schrittes durch das Zimmer ging, die Vorhänge zur Seite riss und sämtliche Fenster öffnete.

Sie musterte Elaine kurz und schaute dann zu Sirius, der sie wütend anstarrte. Für einen kurzen Moment sah es so aus, als wollte sie auf das Bett zugehen, doch dann ging sie wieder auf die Zimmertür zu. „Das Frühstück wartet“ sagte sie kalt und schloss die Tür hinter sich.

Sirius hatte seine Augen verengt und knurrte leise vor sich hin, während er aufstand und sich mit schmerzverzerrtem Gesicht an den Kopf fasste. „Jetzt weißt du wie man im Hause Black geweckt wird“ murmelt er, streckte sich und ging dann auf seinen Kleiderschrank zu. Elaine rührte sich immer noch nicht, sondern starrte ihn eingeschüchtert an. Schweigend suchte Sirius sich ein paar Klamotten zusammen und schaute dann Elaine an. Er musterte sie von oben bis unten und blieb einen Moment an ihrer halb offenen Bluse hängen.

„Bin duschen“ murmelte er dann und verschwand langsam im Badezimmer.

In der Küche saßen Sirius' Mutter und Elaines Eltern. Sie verstummten, als Elaine und Sirius eintraten und Elaine wunderte sich, dass ihre Eltern nicht im Hotel waren. Juliette suchte den Blick ihrer Tochter, doch sie mied es sie anzusehen und starrte auf den Teller, der vor ihr stand.

Sirius reichte Elaine den Korb mit den Brötchen und dankend nahm sie eins heraus.

„Habt ihr gut geschlafen?“ fragte Juliette und bedachte Elaine mit einem eindeutigen Blick. Sirius schaute von seiner Schwiegermutter zu Elaine und dann wieder zurück.

„Ähm... ja“ antwortete er für sie beide und stand dann auf.

Er ging zum Herd, wo der Speck in der Pfanne auf ihn wartete.

„Möchtest du auch, Elaine?“ fragte Sirius und kam mit der ganzen Pfanne zurück.

Elaine warf einen Blick auf den Speck und nickte lächelnd. „Ja bitte“ sagte sie, doch ihre Mutter kam ihr zuvor. „Nein, Elaine muss jetzt ganz besonders auf ihre Ernährung achten“ sagte sie und Sirius hob eine Augenbraue.

„Wieso?“ fragte er und schaute zu Elaine. Diese wandte den Blick peinlich berührt ab und wäre am liebsten im Boden versunken. „Eine gesunde Ernährung ist wichtig. Gerade jetzt, wenn es um die Familienplanung geht“ erklärte Juliette und lächelte spitz.

Sirius nahm den Pfannenwender in die Hand und legte Elaine ein paar Speckstreifen auf den Teller, während er Juliette nicht aus den Augen ließ. „Familienplanung?“ fragte er, schob den restlichen Speck auf seinen Teller und aß einen, während er die Pfanne wieder wegstellte.

„Familienplanung“ sagte Juliette bekräftigend und nickte. „Elaine muss auf das ungeborene Kind achtgeben“ erklärte sie und lächelte spitz.

„Ich kann mich nicht erinnern sie geschwängert zu haben“ sagte Sirius trocken und goss Elaine Kaffee ein. „Dafür müsste man nämlich miteinander schlafen und ich finde die Vorstellung nicht besonders erregend Elaine zu vergewaltigen“ erklärte Sirius schamlos und Elaine biss sich auf ihre Unterlippe.

„Sirius“ zischte Walburga empört und Juliettes Mund stand unschön offen, während Pierre ausdruckslos seinen Kaffee trank.

Juliette schnappte ein paar Mal nach Luft und schaute dann prüfend zu Elaine.

„Du hast ihn nicht verführt, wie ich es dir gesagt habe?“ begann sie, doch sie bekam keine Antwort.

Schweigend hob Elaine ihre Tasse an die Lippen und trank einen Schluck, während Juliette sich zu ihrem Mann drehte. Doch sie konnte nicht auf seine Unterstützung zählen.

„Sie sind noch so jung und haben alle Zeit der Welt“ sagte er und schenkte seiner Tochter ein kurzes, bestätigendes Lächeln, das sie nicht erwiderte.

„Du solltest deine Rechte einfordern, Sirius“ bemerkte Walburga leise und stellte ihre Tasse ab.

„Wir leben nicht mehr im Mittelalter!“ fuhr Sirius seine Mutter bissig an und schaute zu Juliette, die Walburga nickend zustimmte.

„Hört ihr eigentlich das was ihr sagt? Ihr seid krank! Ihr verlangt... ihr wollt, dass ich eure Tochter-“ Elaine stand plötzlich vom Stuhl auf und flüchtete aus der Küche. Sirius schaute ihr hinterher und presste die Lippen aufeinander.

Walburga und Juliette redeten weiter, als wäre nichts passiert. Schweigend starrte Sirius sie an und hörte zu, wie sie über die Einrichtung des Kinderzimmers diskutierten und Vermutungen über das wahrscheinliche Aussehen des Kindes aufstellten. Plötzlich hörte Sirius wie die Haustür ins Schloss fiel und er stand auf. Schnellen Schrittes lief er in den Flur und ließ die Namen, die Walburga und Juliette für das Kind aufzählten hinter sich.

Er eilte auf die Haustür zu, öffnete sie und trat hinaus. Als er sich nach rechts drehte, sah er wie Elaine den Grimmauldplatz hinunter rannte, als wäre der Teufel hinter ihr her. Sirius zögerte nicht lange, sondern setzte ihr hinterher. Er hatte sie schnell eingeholt und bevor sie blind auf die Straße rennen konnte, hielt er sie am Handgelenk fest und schlang einen Arm um ihren Bauch.

Er zog sie von der Straße weg und dicht an sich heran. „Nein! Lass mich los“ fauchte Elaine und versuchte seinen Arm weg zu schieben. Sirius ließ sie los und wütend drehte Elaine sich zu ihm um, wobei Sirius ihrer Handtasche auswich. „Fass mich nie wieder an!“ fuhr sie in an und versuchte Abstand zwischen ihm und sich zu bringen, doch hinter ihr war direkt die Straße. Sirius hob seine Hände. „Versprochen“ sagte er und einen Moment sah er die Verwirrung in Elaines Augen. „Aber dafür versprichst du mir nicht mehr abzuhaufen.“ fügte er hinzu und deutete hinter sich.

„Ich hole mir jetzt eine Jacke und dann zeige ich dir die Winkel Gasse. Da frühstücken wir dann, genießen die Ruhe und lernen uns besser kennen“ erklärte er und ging ein paar Schritte rückwärts. „Du bleibst hier und wartest“ sagte er und drehte sich um, als Elaine zögernd nickte.

# Gemeinsamkeiten

@Ginny LUNA: Vielen Dank für deinen Kommentar!

:D Freut mich, dass du meine FF gefunden hast. Ich hoffe ich enttäusche dich nicht :)

@ginny\_marie: Danke Danke für deinen Kommentar! :) Meine treue Kommi-Schreiberin^^ freue mich immer von dir zu lesen <3

Viel Spaß beim nächsten Chap! :)

---

## Gemeinsamkeiten

Zwei Wochen später war das Verhältnis zwischen Elaine und Sirius immer noch distanziert. Sie hatte Wort gehalten und war nicht abgehauen, doch kennen gelernt hatten sie sich kaum. Elaine hatte angefangen sich schlafend zu stellen, wenn Sirius spät von seiner Arbeit als Auror kam und morgens verließ sie schon früh das Haus. Sirius spürte wie unglücklich sie war und dass es ihr schwer fiel sich wohl zu fühlen. Noch dazu kam, dass ihre Eltern wieder in Paris waren und Elaine jetzt quasi allein in England war. Ihr Praktikum hatte vor einer Woche angefangen, Sirius hatte keine Ahnung ob es ihr dort gefiel oder nicht. Sie erzählte ihm nur das Nötigste und auf Sirius' Fragen antwortete sie nur knapp.

Auch an diesem Morgen war Elaine verschwunden, als Sirius aufwachte. Er blieb noch ein wenig liegen und dachte an damals, als er mit sechzehn einfach von zu Hause abgehauen war. Am liebsten würde er es wieder tun. Genauso wie Elaine würde er am liebsten los rennen und im Gegensatz zu ihr würde er sich nicht aufhalten lassen. Seufzend stand er auf und verwarf den Gedanken wieder. Er konnte Elaine nicht bei seiner Mutter alleine lassen. Langsam ging er zu seinem Schrank und trat dabei auf etwas, was auf dem Boden lag. Verwundert bückte er sich und hob es auf.

Es war ein Foto und als Sirius es umdrehte, um sich das Bild anzusehen, sah er einen jungen Mann mit wirren, braunen Haaren in die Kamera grinsen. Er saß auf einem Stuhl und hinter ihm stand Elaine. Sie hatte die Arme um ihn geschlungen und küsste ihn auf die Wange. Ihre Augen waren geschlossen und dennoch konnte Sirius erkennen, dass sie glücklich war.

Da es ein Muggelfoto war, bewegte es sich nicht und Sirius runzelte die Stirn. Plötzlich wurde seine Zimmertür geöffnet und Elaine kam in das Zimmer. Sie hatte sich ein Handtuch um ihren Körper gewickelt und ihre nassen Haare fielen ihr über die Schulter. Kurz schaute sie zu Sirius rüber und ging dann mit gesenktem Blick auf ihre Handtasche zu, die neben ihrem Koffer lag. Sirius drehte sich zu ihr um und hielt immer noch das Foto in der Hand.

„Ich werde heute Abend bei deiner Party pünktlich- was hast du da?“ Elaine schaute erst verwirrt und dann konnte Sirius beobachten, wie ihr Blick zu ihrem Koffer wanderte. Plötzlich schnellte sie auf ihn zu und wollte ihm das Foto aus der Hand reißen, doch Sirius war schneller und hob seinen Arm, sodass sie nicht ran kam. Mit einer Hand hielt Elaine das Handtuch fest und streckte die andere nach dem Foto aus.

„Wer ist das?“ fragte Sirius und schmunzelte, als Elaine sogar hoch sprang, um das Foto zu erreichen. „Gib mir das“ flehte sie und versuchte seinen Arm zu sich runter zu ziehen

„Erst sagst du mir wer das ist“ Sirius schaute abwartend zu ihr runter. Sein Arm bewegte sich keinen Millimeter. Schweigend presste Elaine ihre Lippen aufeinander und schaute sich um.

„Louis.“ Flüsterte sie. „Jetzt gib es her!“ verzweifelt streckte sie sich nach dem Foto. „Bitte mach es nicht kaputt“ fügte sie leise hinzu und nahm einen Schritt Abstand.

„Wer ist Louis?“ hakte Sirius nach und suchte Elaines Blick. Er ließ seinen Arm sinken und reichte ihr das

Foto. Schnell schnappte sie es aus seiner Hand und drückte es an ihre Brust.

„Mein Bruder“ flüsterte sie leise und Sirius stockte der Atem. Er hatte damit gerechnet, dass sie ihm sagen würde, dass es ihr Freund war den sie wegen ihm verlassen musste. Aber mit dieser Antwort hatte er nicht gerechnet. „Warum war er nicht auf der Hochzeit?“ fragte er, doch Elaine wandte sich ab und hob einen schwarzen Rock vom Boden auf.

„Bitte Sirius, lass es gut sein“ bat sie leise und schluckte die aufkommenden Tränen runter, während sie das Foto in ein Seitenfach ihres Koffers steckte und eine dunkel grüne Bluse herausholte.

„Hat er keine Einladung bekommen oder hatte er einfach keine Zeit?“ fragte Sirius weiter. Er war viel zu neugierig als das er taktvoll Rücksicht nehmen konnte. Elaine schwieg und atmete zitternd ein. „Hör auf...“ flüsterte sie und schaute ihn verletzt an. Dann wandte sie sich ab und ging auf die Tür zu, doch Sirius hielt sie am Arm fest.

„Warte... es tut mir Leid“ sagte er und lehnte sich gegen die Tür, damit sie nicht einfach gehen konnte. „Es ist nur... ich möchte dich kennen lernen und... ich möchte nicht, dass wir weiterhin aneinander vorbei leben. Du stellst dich schlafend, um mir aus dem Weg zu gehen und ein richtiges Gespräch haben wir auch noch nicht richtig geführt... zumindest möchte ich wissen, ob du Geschwister hast“ erklärte er und suchte Elaines Blick. Leise seufzend nickte sie und schaute zu Sirius hoch. „Louis ist mein Bruder. Er ist... meine Eltern haben ihn rausgeworfen. Er ist ein Blutsverräter. Ich darf eigentlich nicht über ihn reden“ erzählte sie mit zitternder Stimme.

Sirius hatte ihr schweigend zugehört und berührte vorsichtig ihren Arm.

„Wie lange?“ fragte er und Elaine schüttelte leicht den Kopf.

„Zwei Jahre... Viel zu lange. Er war gerade sechzehn“

„Warum haben deine Eltern ihn rausgeworfen?“ fragte Sirius weiter und gequält schaute Elaine zu ihm hoch. „Er hat sich in eine Muggel verliebt.“ Antwortete sie und strich sich eine nasse Strähne aus der Stirn. „In eine Muggel?“ wiederholte Sirius leise und schaute über Elaines Kopf hinweg aus dem Fenster.

„Elaine... was wäre, wenn ich dir sagen würde, dass ich auch ein Blutsverräter bin... oder war...“ fragte Sirius leise und wich ihrem verwunderten Blick nicht aus. „Ich halte nicht viel von dem Gelaber über reines Blut oder von der Unterwerfung der Muggel, geschweige denn von schwarzer Magie. Damals, als ich sechzehn war, bin ich von zu Hause abgehauen. Ich habe es nicht mehr ausgehalten. Meine Mutter hat mich sogar aus dem Stammbaum gebrannt“ erzählte er und beobachtete Elaines Reaktion.

Elaine schwieg und ihre Miene war verschlossen. Immer noch hielt sie mit einer Hand ihr Handtuch fest und mit der anderen drückte sie den Rock und die Bluse an sich. Ihre Eltern würden im Dreieck springen, wenn sie Sirius Worte hören würden. Ganz sicher würden sie die Ehe auf der Stelle annullieren lassen. Bei dem Gedanken bekam Elaine plötzlich Panik und sie schnappte nach Luft. Was würde das dann für sie bedeuten? Eine neue Ehe?

Dabei dachte sie doch fast genauso wie Sirius. Anders als er hatte sie die Erziehung über sich ergehen lassen und hatte die Meinung ihrer Eltern einfach nur übernommen, weil es einfacher war als seine eigene zu verteidigen. Es war einfacher einfach nur schweigend und lächelnd zu nicken als lang und breit zu diskutieren und dafür böse Blicke zu kassieren. Eigentlich hatte sie nie verstanden, warum Muggel so gehasst und muggelstämmige Hexen und Zauberer verachtet wurden.

Immer noch stand Sirius dicht vor ihr und musterte sie. Langsam hob sie den Blick und schaute in die grauen Augen von Sirius. „Dann haben wir wohl doch mehr Gemeinsamkeiten, als ich gedacht habe“ sagte sie leise und lächelte vorsichtig. Schweigend schauten sie sich gegenseitig an und einigten sich stumm, dass sie diese Themen fürs erste nie wieder ansprechen würden. Sirius begann zu grinsen und Elaine sah, wie sein Blick abschweifte und er ihn über das Handtuch wandern ließ.

„Du hast von meiner Party gesprochen“ begann er und schluckte kurz, als er an ihrem Dekolleté inne hielt.

Elaine wurde rot, kehrte ihm den Rücken zu und ging zurück zu ihrem Koffer.

„Ja, habe ich.“ sagte sie, zögerte und ließ das Handtuch zu Boden sinken.

Sirius hustete plötzlich und belustigt stellte Elaine mit einem Blick über die Schulter fest, dass er sich umgedreht hatte.

„Ich werde heute Abend pünktlich hier sein. Das Taxi habe ich bereits bestellt“ erzählte sie und zog sich schnell an. Sie zog den Reißverschluss des Rocks an der Seite hoch und nahm dann ihren Zauberstab zur Hand. Diesen hatte ihre Mutter ihr nach drei Tagen wieder gegeben, unter der Bedingung, dass sie Sirius noch am selben Abend verführen sollte. Doch das hatte Elaine nicht getan und ihrer Mutter eine Lüge aufgetischt.

Sie schaute auf die Uhr und sog scharf die Luft ein. In zwanzig Minuten musste sie im Ministerium sein. Mit einem schnippen ihres Zauberstabs war sie geschminkt und ihre Haare trocken. Schnell schnappte sie sich ihre Handtasche und lief auf die Tür zu. Kurz schaute sie noch zu Sirius, der hoch konzentriert auf seine Bettdecke starrte.

„Bis heute Abend“ sagte sie und riss ihn mit den Worten aus seinen Gedanken, doch als er seinen Kopf zu ihr drehte, hatte sie die Tür bereits hinter sich geschlossen.

Als Sirius am Abend in sein Zimmer kam, saß Elaine an seinem Schreibtisch und betrachtete sich in einem kleinen Taschenspiegel. Sie drehte ihren Kopf und schaute ihn lächelnd an.

„Hallo“ sagte sie und wandte sich wieder ab. Sie zückte ihren roten Lippenstift und zog ihn über ihre Lippen. Sirius beobachtete sie einen Moment und wandte sich schnell seinem Kleiderschrank zu. „Das Taxi ist in einer halben Stunde da“ sagte Elaine ohne ihn anzusehen und nahm ein Taschentuch zur Hand. Sie faltete es einmal und legte es dann zwischen ihre Lippen, damit die rote Farbe nicht auf ihre Zähne abfärbte.

„Ist gut“ sagte er, verließ sein Zimmer und schloss sich im Badezimmer ein. Seufzend entledigte er sich seiner Kleidung und trat unter die Dusche. Mit jeder Minute wuchs die Vorfreude auf heute Abend. Morgen hatte er Geburtstag und an seinem letzten Geburtstag hatte er sich dazu entschieden rein zu feiern.

Breit grinsend trat er aus der Dusche heraus und trocknete sich ab. Nachdem er sich eine Boxershorts angezogen hatte, wischte er über den beschlagenen Spiegel und zwinkerte seinem Spiegelbild zu, bevor er mit Hilfe seines Zauberstabs seine schwarzen Haare trocknete. Kopf über verstrubbelte er sie und als er sich wieder aufrichtete, brachte er die Unordnung in ein geordnetes Chaos. Er holte eine Kiste aus einem Regal, stellte sie auf das Waschbecken und tippte sie mit dem Zauberstab an. Danach öffnete er sie und holte Haarspray, Deo und Parfum heraus.

Eine Duftwolke hinter sich herziehend trat Sirius aus dem Badezimmer und steuerte auf sein Zimmer zu. Er schaute zu Elaine, die gerade Parfum auf ihre Handgelenke sprühte und sie aneinander rieb. „Wie lange noch?“ fragte er und zog sich eine dunkle Jeans an und schlüpfte in ein schwarzes T-Shirt. Danach holte er ein schwarzes Hemd aus seinem Schrank.

„Fünf Minuten“ sagte Elaine und stand auf. Sie trug ein hochgeschlossenes, schwarzes Kleid, das knapp über den Knien aufhörte.

Sirius knöpfte sein Hemd zu und als Elaine sich umwandte und mit ihren Schuhen in der Hand wieder auf den Stuhl zuing, schnappte er unwillkürlich nach Luft. Das Kleid mochte vorne vielleicht keinen Ausschnitt haben, doch der Rückenausschnitt machte das ganze wieder wett.

Er wandte seinen Blick ab und betrachtete sich im Spiegel.

Sirius hatte seine Freunde in eine Cocktailbar eingeladen, wo man auch etwas zu Essen bestellen konnte. Elaine lief durch die Bar und schaute sich um. Sirius lief hinter ihr und lotete sie an den richtigen Tisch. „Anscheinend bist du öfters hier“ bemerkte Elaine, als sie sich gesetzt und Sirius sich neben ihr niedergelassen hatte. „Ja, hier sind wir öfters“ bestätigte Sirius und schaute sich kurz um.

„Wie viele kommen?“ fragte Elaine und schaute Sirius neugierig an. Sie hatte bis jetzt nur seine Clique

kennen gelernt. „Na, Krone, Moony, Wumschschwanz- Also James, Remus und Peter. Lily, Alice und Frank“ zählte Sirius auf und überlegte kurz, bevor er nickte. „Das sind die, die eingeladen sind, aber ich bin mir sicher, dass sie nicht die einzigen bleiben“

Plötzlich sprang Sirius auf und lief um den Tisch herum. „Krone! So früh? Bist du krank?“ grinste er und schloss seinen besten Freund in die Arme. Danach drückte er Lily kurz an sich. „Hui Lily, heißer Feger“ Sirius musterte Lily in ihrem grünen Kleid und schaute grinsend zu James. Er lachte bellend und deutete auf den Tisch hinter sich. Elaine war bereits aufgestanden und begrüßte Lily mit einer kurzen Umarmung. „Das Kleid steht dir super“ sagte sie lächelnd und Lily bedankte sich leise.

Eigentlich hatte Elaine James nur die Hand geben wollen, doch der zog sie prompt in eine Umarmung. „Alles klar?“ grinste James und gab Elaine wieder frei. Sie nickte und lächelte kurz.

„Wie war die Hochzeitsnacht?“ fragte James dann und wackelte mit seinen Augenbrauen, während er Sirius dreckig angrinste. Elaine lief rot an, wandte sich ab und ging auf den Tisch zu. Lily warf James einen blsen Blick zu, folgte Elaine und so waren Sirius und James fürs erste allein.

„Naja eigentlich-“ „Sirius! James!“ James und Sirius wurden von einem dunkel Haarigen jungen Mann angesprungen und festgehalten. „Frank!“ riefen Sirius und James wie aus einem Mund und schlangen die Arme um ihn.

Frank grinste beide breit an und schüttelte dann noch einmal höflich ihre Hände. „Lange nicht mehr gesehen“ grinste er und reckte dann seinen Hals. „Oh- wem gehört die braunhaarige Schönheit?“ fragte er dann und seine Augen blitzen. „Frank, das ist Elaine Black“ sagte James und legte grinsend einen Arm um Frank. Verwirrt schaute Frank von James zu Sirius und dann wieder zurück.

„Hä was?“ fragte er und schaute zu Sirius. „Du hast ne Schwester? Oder ist sie dein Cousine?“ der dunkelhaarige kratzte sich am Kopf. James grinste breit und Sirius schüttelte den Kopf.

„Sie ist meine Ehefrau“ erklärte er und Franks Kinnlade klappte auf.

„Du hast deine Schwester geheiratet?“ atemlos schnappte Frank nach Luft, bekam von James einen Klaps auf den Hinterkopf und begann zu lachen.

„Nee, Spaß bei Seite. Ernsthaft?“ Frank schaute Sirius eindringlich an und dieser hielt ihm dann seine linke Hand vor die Nase. „Wahnsinn“ murmelte Frank und betrachtete den goldenen Ring.

„Wie lange?“

„Zwei Wochen“

„Und wie lange kennt ihr euch schon?“

„Zwei Wochen“

Wieder kratzte Frank sich am Kopf und ein dickes Fragezeichen stand ihm ins Gesicht geschrieben.

„Die Ehe wurde arrangiert“ half James ihm auf die Sprünge und Frank schaute erstaunt zwischen den beiden hin und her. „Nein!“ sagte er, doch James nickte ernst.

„Krass... aber wenigstens sieht sie gut aus. Wie heißt sie noch gleich?“ hakte Frank nach und schaute zu Sirius. „Elaine“ antwortete er und ehe er es sich versehen konnte, war Frank schon auf dem Weg zu dem Tisch.

Sirius schaute ihm nach und beobachtete wie er sich vor Elaine leicht verbeugte und sich vorstellte. Lily, die neben Elaine stand, verdrehte grinsend die Augen und legte eine Hand auf Elaines Schulter. Zufrieden wandte Sirius sich wieder ab und schaute zu James. Dieser drehte sich zur Tür und riss plötzlich einen Arm in die Luft. „Moony! Hier!“ rief er und riss plötzlich den anderen Arm auch hoch. „Wurmschwanz! Hier drüben!“ brüllte er. Remus begrüßte Sirius und James und ging dann zu Lily, Frank und Elaine. Hinter ihm kam Peter angewatschelt. Er wirkte ein wenig blass um die Nase, was er mit einem breiten Grinsen überspielen wollte.

„Jetzt fehlt nur noch Alice“ bemerkte Sirius und ließ sich auf einen freien Platz zwischen James und Remus fallen. Elaine saß zwischen Lily und Frank. Sirius war froh, dass er einen Rudentisch gewählt hatte. So wurde niemand ausgeschlossen.

„Hallo Leute“ Alice gesellte sich zu der Truppe und lächelte breit. Sie ließ ihren Blick schweifen und als sie sah, wie Frank sich zu Elaine rüber beugte und ihr etwas erzählte, schaute sie blinzelnd zu Sirius. Er war bereits aufgestanden und freundschaftlich schloss sie ihn in die Arme.

Sie begrüßte jeden mit einer Umarmung, wobei sie Elaine nur die Hand reichte und setzte sich dann zwischen Peter und Lily. Ein Kellner kam auf die Truppe zu und zückte seinen kleinen Notizblock.

Sirius erhob sich. „Also. Heute Abend, geht alles auf mich“ sagte er und deutete mit seinen Zeigefingern auf sich selber. „Bestellt euch was ihr wollt“ mit diesen Worten setzte er sich wieder und nickte dem Kellner zu.

# Cocktails

@Ginny LUNA: Daaanke für dein Kommi :) Freut mich, dass es dir so gut gefallen hat. Viel Spaß beim nächsten :)

Viel Spaß beim lesen! :)

---

## Cocktails

Nach der ersten Cocktail Runde wurde die Stimmung lockerer und Sirius gab dem Kellner ein Zeichen, dass das Essen nun gebracht werden konnte. Zwei große Pizzen wurden auf den Tisch gestellt und zwei Kellnerinnen verteilten schnell Messer und Gabel.

Von Stunde zu Stunde wurde die Stimmung besser und ausgelassener. Die Lichter in der Bar wurden gedämmt, die Musik wurde lauter und die ersten Gäste hatten die Tanzfläche bereits gestürmt.

Sirius schaute zu, wie Elaine von Lily auf die Tanzfläche gezogen wurde und begann zu lächeln. Er beobachtete Elaine, wie sie tanzte, die Hüften bewegte und sich um ihre eigene Achse drehte.

Plötzlich fuchtelte eine Hand vor seinen Augen und er zuckte zurück. Er drehte seinen Kopf zur Seite und starrte in James' grinsendes Gesicht.

„Wer ist sie?“ fragte Alice plötzlich und lenkte so die Aufmerksamkeit aller am Tisch verbliebenden Leute auf sich. „Sirius' Ehefrau“ sagte Frank und Alice warf ihm einen bösen Blick zu.

„Sehr witzig Frank. Hast du sie mitgebracht?“ fragte sie und Sirius zog die Augenbrauen zusammen. War sie etwa eifersüchtig? „Alice, es stimmt“ sagte er, hob seine linke Hand und wackelte mit den Fingern. „Elaine und ich...“ es war immer noch schwer für ihn die Worte auszusprechen. „Seit zwei Wochen“ sagte er daher, wank jedoch ab, als sie Fragen stellen wollte. „Lass dir das von Frank erklären“ sagte er und stand auf.

James, Remus und Peter folgten ihm an die Bar. „Wann lernen die Beiden endlich, dass die zusammengehören?“ sagte James und verdrehte die Augen.

„Spätestens in fünf Minuten“ antwortete Remus und alle drei schauten zu dem Tisch zurück, wo Frank und Alice dicht nebeneinander saßen.

Sirius lachte laut auf und wandte sich wieder ab. Sein Blick klebte wieder auf Elaine und als ihre Blicke sich kreuzten, drehte er sich abrupt um.

„Viermal Tequila“ bestellte er und Remus verzog das Gesicht.

„Sirius, du weißt-“ begann er, doch Sirius schüttelte energisch den Kopf.

„Klappe. Schluck“ sagte er, drückte ihm das kleine Schnapsglas in die Hand und verteilte dann die anderen.

„Leute, ich bin gleich wieder da“ sagte Remus plötzlich und ging an der Tanzfläche vorbei.

„Paula?“ Sirius schaute zu James und dieser reckte seinen Hals. Dann nickte er bestätigend.

„Paula“ sagte er und beide begannen zu lachen.

James nippte an seinem Whiskey und wandte sich dann wieder Sirius zu.

„Also, wie war die Hochzeitsnacht?“ fragte er noch einmal und stützte sich mit dem Ellenbogen auf der Theke ab. Sirius zuckte mit den Schultern und schaute James nur kurz an.

„Es gab keine“ antwortete er dann und trank seinen Whiskey, den der Kellner ihn wortlos hinstellte in einem Zug leer. Erstaunt schaute James ihn blinzeln an.

„Nicht?“

„Nein... ich meine... wir kennen uns doch gar nicht“ Sirius bestellte sich einen weiteren Whiskey und hielt James Blick eine Weile stand. Als er sich abwandte seufzte er.

„Sie war schon am Schlafen, als ich nach Hause gekommen bin“ erklärte er und zuckte wieder mit den

Schultern. „Ganz davon abgesehen, dass sie sich immer schlafend stellt wenn ich nach Hause komme“ fügte er hinzu und schaute in sein Whiskeyglas.

„Hm“ murmelte James und schaute zur Tanzfläche. „Woran merkst du das? Vielleicht schläft sie ja wirklich“ sagte er und betrachtete Sirius von der Seite.

„Wenn sie wirklich schläft, dann liegt sie meistens auf dem Rücken und hat lediglich den Kopf zur Seite gedreht. Wenn sie nur so tut, liegt sie auf der Seite. Total verkrampft und ihre Schultern sind dann etwas angezogen, als würde sie sich kleiner machen oder ducken. Wenn sie schläft atmet sie leise und wenn sie nur so tut, atmet sie fast lautlos“ erzählte Sirius und nippte wieder an seinem Whiskey.

Er zuckte mit den Schultern. „Ich kann es ihr nicht mal verübeln“ gab er dann zu. Wahrscheinlich würde er es an ihrer Stelle nicht anders machen.

„Naja, du musst bedenken, dass ihr als Paar so um die 10 000 Schritte übersprungen habt“ meinte James plötzlich und zuckte wie selbstverständlich die Schultern.

„Wie meinst du das?“ hakte Sirius nach und runzelte fragend die Stirn.

„Also... normalerweise fängt man bei 0, dem ‚erkennen, dass der andere existiert‘ an. Du und Elaine, ihr wart schon bei der Verlobung, da wusstet ihr noch nicht einmal, dass es den anderen überhaupt gibt“ erklärte James und schaute zu der Tanzfläche. „Ihr solltet ein paar Schritte nachholen.“

Sirius überlegte einen Moment und drehte sein Glas in der Hand.

„Du meinst, ich sollte sie zu einem Date einladen?“ fragte er und betrachtete seinen besten Freund kritisch. Dieser zuckte mit den Schultern, nickte dann jedoch.

Plötzlich stöhnte Peter genervt auf und schob sich zwischen die Beiden. Er war zwar kleiner als Sirius, dennoch legte er bestimmt seinen Arm um seine Schulter.

„Schau mal Tatze“ sagte er und nickte in die Richtung in der Elaine und Lily tanzten. Ein blonder junger Mann zwinkerte Elaine zu und diese senkte schüchtern ihren Blick.

„Du magst ihr vielleicht einen Ring an den Finger geschoben haben“ begann er und schaute seinen Freund dann ernst an. „Aber das bedeutet noch lange nicht, dass sie dir dein Herz gegeben hat oder dir gehört“ Peter nahm seinen Arm wieder weg und verschränkte die Arme.

Nachdenklich schaute Sirius zu ihm runter und nickte langsam. James schaute ungläubig zu Peter.

„Wo waren deine Sprüche, als ich Probleme mit Lily hatte?“ fragte er grinsend und boxte ihm leicht gegen den Arm. „Du hast mir nie zugehört“ antwortete Peter und lachte.

Sirius leerte sein Whiskeyglas und ging dann auf die Tanzfläche zu. Der blonde Schönling hatte Elaines Hand genommen und sie einmal um ihre eigene Achse gedreht.

„Also Leute! Heute ist ein ganz besonderer Tag.“ Begann der DJ und Sirius hielt blieb stehen, ehe er Elaine erreicht hatte. „Unser lieber Sirius, hat nämlich in genau 30 Sekunden Geburtstag!“ Ein Raunen ging durch die Menge und Sirius sah, wie Elaine sich zu ihm umdrehte.

„Wir fangen an zu singen in 10...9...8...“ Die Menge teilte sich und eine Kellnerin kam mit einem Kuchen auf dem 19 Kerzen brannten auf die Tanzfläche.

„5...4...3...2...1 Happy Birthday to you...!“ alle Freunde, Gäste und Angestellte in der Bar fingen an für Sirius zu singen und als sie geendet hatten, blies Sirius die Kerzen aus. Alle begannen zu klatschen und grinsend schaute Sirius sich um. Elaine war die Erste, die auf ihn zukam und schüchtern ihre Arme um ihn legte.

„Alles Gute zum Geburtstag, Sirius“ sagte sie und schaute hoch in seine grauen Augen. Als er sich runterbeugen wollte, zog Elaine ihre Arme zurück und wandte sich ab.

Ehe Sirius darüber nachdenken konnte was er gerade getan hatte, wurde er von James angesprungen. Ihm folgten Remus, Peter und Frank und plötzlich lagen alle auf Sirius, lachten und beglückwünschten ihn.

Vor dem Spiegel der Damentoilette, puderte Elaine ihre Nase und zog dann den Lippenstift nach.

Die Tür wurde geöffnet und Lily stellte sich neben sie. Für eine Weile frischten beide ihr Make Up auf und

schwiegen. „Ich hätte mich nicht abwenden sollen“ sagte Elaine plötzlich und ließ das Puder und den Lippenstift in ihrer kleinen Handtasche verschwinden. Lily musterte sie. „Wieso?“ fragte sie.

„Ich weiß nicht... Eheleute küssen sich doch ständig“ schulterzuckend betrachtete Elaine ihre Hände.

„Andere Eheleute kennen sich aber auch meistens länger als zwei Wochen“ bemerkte Lily und lächelte ihr aufmunternd zu.

„Unsere Eltern verlangen, dass ich mit ihm schlafe und ich traue mich noch nicht einmal ihn zu küssen“ seufzend drehte Elaine den Wasserhahn auf und wusch sich die Hände. Nachdenklich wandte auch Lily sich einem Waschbecken zu. „Hast du denn Angst vor Sirius?“ fragte sie und merkte, wie Elaine inne hielt. „Ich... sein Bruder sagte, dass er ungeduldig ist“ sagte Elaine leise und drehte den Wasserhahn zu und Lily runzelte die Stirn. Das war keine richtige Antwort auf ihre Frage gewesen. „Was ist... was ist, wenn er ungeduldig wird, weil ich nicht weiß was ich machen soll?“ Elaines Stimme war nur noch ein flüstern, als hätte sie Angst, dass jemand falsches sie hören würde.

„Nein das kann ich mir nicht vorstellen“ sagte Lily und schüttelte bestimmt den Kopf. Davor hatte sie also Angst.

„Ist James dein erster...?“ erschrocken weiteten sich Elaines Augen. „Oh bitte verzeih... so was fragt man nicht. Vergiss sie bitte wieder“ sagte sie schnell und trocknete sich die Hände ab. Lily lächelte und strich dann ihre Haare zurück. „Ja. Ist er und ich hatte am Anfang genauso viel Angst davor wie du“ ehrlich schaute Lily Elaine an und nahm dann ihre Hand. Sie musste sich daran erinnern, dass Elaine siebzehn Jahre alt war. In ihrem Alter war Lily gerade mit James zusammen gekommen und sie hatte die Chance gehabt ihn kennen und lieben zu lernen. Elaine dagegen war einfach ins kalte Wasser geworfen worden. Wer wusste denn schon wie ihre Eltern sie aufgeklärt hatten?

Lily jedenfalls vermutete das Schlimmste.

„In welchem Zusammenhang hat Regulus die das von der Ungeduld gesagt?“ fragte Lily. Irgendwie musste sie das falsche Bild, das Elaine von Sirius hatte, aus ihrem Kopf kriegen.

„Nunja... Regulus hat mir geholfen mein Hochzeitskleid zu öffnen. Das war eine endlose Knopfleiste und es war ziemlich schwer die kleinen Knöpfe zu öffnen. Er hat den ersten Knopf geöffnet und dann hat er gesagt, dass... dass Sirius das Kleid einfach zerrissen hätte“ fasste Elaine zusammen und schaute zur Seite. „Auf meine Frage hin, ob Sirius grob wäre, hat er nur gesagt, dass er ungeduldig ist“ Lily hätte sich in diesem Moment am liebsten gegen die Stirn geklatscht.

Männer konnten ja manchmal so unsensibel und schwer von Begriff sein! Ohne dass Lily nachfragen musste, wusste sie, dass Elaine nicht auf das Kleid angespielt hatte, als sie Regulus gefragt hatte, warum Sirius das Kleid zerrissen hätte.

„Deshalb...“ Elaine zögerte und knetete ihre Hände. „Deshalb stelle ich mich schlafend, wenn er abends nach Hause kommt. Ich will nicht, dass...“ Elaine betrachtete ihre Hände und atmete zitternd ein. „Meine Freundinnen haben gesagt, dass es wehtut“ fügte sie leise hinzu und verzog dann gequält das Gesicht. Lily betrachtete Elaine und dachte an ihr Erstes Mal. Sie konnte sich noch genau daran erinnern. Es hatte wehgetan, jedoch war der Schmerz schnell verflogen und vergessen. Eigentlich war es sogar richtig schön gewesen.

„Sirius würde dir niemals wehtun oder etwas machen, was du nicht möchtest, Elaine. Das versichere ich dir und dafür lege ich sogar meine Hand ins Feuer“ sagte sie ernst. „Und wenn er das machen würde, dann schwöre ich dir, werde ich dafür sorgen, dass er den nächsten Morgen nicht mehr erlebt“ Plötzlich fing Elaine an zu weinen und ohne richtig darüber nachzudenken, drückte Lily sie an sich. Sie legte ihre Arme um ihren dünnen Körper und Elaine lehnte ihre Stirn gegen Lilys Schulter. Schweigend hielt Lily sie fest und machte keine Anstalten die Umarmung zu lösen.

Elaine fragte sich, warum jemand, den sie gerade erst kennen gelernt hatte, in der Lage war ihr das zu sagen, was sie die ganze Zeit über hatte hören wollen. Alles was ihre Mutter zu ihr gesagt hatte, hatte sie verunsichert. Es war nur darum gegangen, dass Elaine Sirius um jeden Preis gefallen musste. Sie hatte nichts

zu sagen, durfte nicht widersprechen und hatte sich zu fügen.

„Es tut mir Leid“ flüsterte Elaine und richtete sich langsam wieder auf. Lily hob ihr Kinn an und wischte ihr die Tränen von der Wange. „Nein. Dafür musst du dich nicht entschuldigen“ sagte sie und lächelte.

„Danke“ sagte Elaine lächelnd und schloss Lily noch einmal in die Arme.

„Du kannst immer zu mir kommen, wenn was ist“ versicherte Lily und sie spürte wie Elaine nickte.

Verlegen strich Elaine sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht und drehte sich wieder ihrem Spiegelbild zu. Sie ließ die Spuren, die die Tränen hinterlassen hatten verschwinden und atmete tief durch, als sie fertig war und drehte sich zu Lily.

„Sollen wir wieder raus?“ fragte sie und Elaine nickte. Lily nahm Elaines Hand, drückte sie kurz und öffnete dann die Tür.

James hatte sie als erstes entdeckt und schnellen Schrittes ging er auf sie zu.

„Wir haben euch schon gesucht. Wo wart ihr?“ prüfend musterte er erst Lily und dann Elaine. „Ist alles okay?“ fragte er dann und war sichtlich erleichtert, als Lily nickte.

Zu dritt gingen die Beiden auf den Tisch zu, wo Sirius seine Geschenke auspackte. Elaine fiel auf, das eine hübsche Frau mit hochgesteckten schwarzen Haaren auf Remus Schoß saß und er ihr etwas ins Ohr flüsterte.

Sie wandte den Blick ab und schaute zu Sirius. Schnell öffnete sie ihre Tasche und holte ein kleines, quadratisches Päckchen heraus. Sirius stand auf, als er Elaine bemerkte und ging auf sie zu.

„Wo warst du? Ich habe mir Sorgen gemacht“ sagte er leise und musterte sie prüfend.

„Es ist alles in Ordnung“ sagte Elaine und reichte ihm das kleine Päckchen. „Nochmal: Alles Gute“ sagte sie und lächelte schüchtern.

„Danke“ sagte Sirius, nahm das Päckchen an, beugte sich runter und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Elaine blinzelte und wurde rot. Verlegen senkte sie den Blick und hörte, wie Sirius das Geschenkpapier aufriss. „Ist das... ist das das neueste Modell von Rolex?“ überrascht und behutsam zugleich holte Sirius die Uhr aus der ledernen Schachtel.

„Es ist ein Einzelstück“ antwortete Elaine und schaute zu Sirius hoch. Dieser nahm sofort die alte Uhr, die er um sein Handgelenk trug ab und legte die neue Uhr an. „Wow“ murmelte er und betrachtete das Ziffernblatt. Elaine freute sich darüber, dass ihm das Geschenk so gut gefiel.

Noch einmal schaute Sirius lächelnd zu Elaine und sie erwiderte das Lächeln.

Am Horizont waren bereits die ersten Sonnenstrahlen zu sehen, als Sirius und Elaine nebeneinander den Grimmauld Platz entlang gingen. Konzentriert setzte Sirius einen Fuß vor den anderen und versuchte das Schwindelgefühl zu ignorieren. Vielleicht hätte er die letzten drei Cocktails nicht trinken sollen. Schon bei dem vorletzten war ihm übel geworden. Er spürte Elaines prüfenden Blick, doch er hielt seinen Blick starr geradeaus.

Die Tür bekam er noch auf und die ersten drei Stufen der Treppe kam er auch noch hoch, dann spürte er, wie sein Magen rebellierte und schnell eilte er die Treppe hoch. Mit der linken Hand zog er sich am Geländer weiter und nahm immer zwei Stufen auf einmal. „Sirius!“ rief Elaine erschrocken und eilte ihm hinterher. Mit einem lauten Knall warf er die Badezimmertür zu und Elaine konnte ihn nur noch würgen und husten hören.

Sie legte kurz ihre Hand auf das dunkle Holz, wandte sich dann jedoch ab und betrat Sirius' Zimmer.

Seufzend zog sie ihre Schuhe aus und öffnete den Reißverschluss an der Seite ihres Kleides. Der Stoff fiel auf den Boden und Elaine stieg darüber hinweg. Schnell zog sie sich ein Nachthemd, das ihr bis zu knapp über die Knie reichte und verließ wieder das Zimmer.

Barfuß lief sie die Treppe hinunter und öffnete die Küchentür. Ein misstrauischer Hauself beäugte sie und zog sich leise murmelnd zurück. Elaine beachtete ihn nicht, nahm zwei Flaschen Wasser und lief wieder die Treppe nach oben.

Nachdem sie ein Fenster geöffnet hatte und gerade die Vorhänge zuzog, kam Sirius wieder in sein Zimmer. Er schloss die Zimmertür hinter sich und stolperte auf sein Bett zu. Stöhnend ließ er sich rücklings darauf fallen, hatte seine rechte Hand auf seinem Bauch und die linke auf seinem Gesicht liegen. Elaine stand an den Fenstern und schaute unschlüssig zu Sirius. Er rührte sich nicht mehr und Elaine befürchtete bereits, dass er eingeschlafen war. Langsam ging sie auf ihn zu.

„Sirius?“ fragte sie vorsichtig, doch er reagierte nicht.

Sie zuckte zusammen, als Sirius sich plötzlich aufsetzte und sie anschaute. Als er aufstand und auf seinen Kleiderschrank zu ging, schlüpfte Elaine schnell unter die Bettdecke. Sie legte sich auf die Seite und kehrte ihm den Rücken zu. Mit ihren Augen fixierte sie die Wand und als sie hörte, wie er sich umzog, schloss sie die Augen. Ihre Hände klammerten sich an die Bettdecke, als Sirius sich zu ihr ins Bett legte. Anders als sonst drehte er sich zu ihr und sie spürte, wie er näher rückte.

„Würde es dich stören, wenn du dich umdrehst und den Arm um dich lege?“ hörte sie ihn flüstern und sein Atem roch nach Alkohol, Zigarettenrauch und Zahnpasta. „Ich habe heute Geburtstag“ fügte er hinzu und grinste. Als Elaine sich nicht bewegte, seufzte er, wandte sich von ihr ab und drehte sich auf den Rücken. „Gute Nacht“ murmelte er.

Elaine hatte ihre Augen wieder geöffnet und seufzte lautlos. Zögernd drehte sie sich um, schaute Sirius an und rutschte näher zu ihm. Schweigend legte er seinen Arm um sie und Elaine bettete ihren Kopf auf seiner Schulter.

„Gute Nacht“ flüsterte Elaine. Da sie ziemlich verkrampft neben ihm lag, nahm Sirius ihre linke Hand, legte sie auf seine Brust und hielt sie fest. „Schlaf gut“ murmelte er und war schon fast eingeschlafen.

# Todesser in der Familie

@hela: ? :D:D:D

@Ginny LUNA: Jaa Sirius ist auch einfach süß :) ^^

@ginny\_marie: Im nächsten Kapitel kommt wieder was über Remus :) Hab noch einen schönen Urlaub!  
\*wink\*

@dakine567: Danke für dein Kommi :) Sirius ist auch einfach ein toller Charakter! Freut mich, dass du so begeistert von der FF bist ;)

Viel Spaß beim nächsten Kapitel :)

---

## Todesser in der Familie

Erst am Nachmittag wachte Sirius auf. Er schlug die Augen auf, kniff sie jedoch sofort wieder zusammen und bedeckte sein Gesicht mit den Händen. Ohne nachzusehen, wusste er, dass Elaine nicht neben ihm lag und irgendwie war er auch nicht überrascht. Stöhnend setzte er sich auf und verharrte einen Moment in einer sitzenden Position. Sein Kopf dröhnte und seine Kehle war ausgetrocknet. Mit halb offenen Augen griff er nach einer Wasserflasche, die neben seinem Bett stand und trank sie leer.

Er versuchte sich daran zu erinnern, wie er gestern nach Hause gekommen war. Hatte er das nur geträumt, oder hatte Elaine wirklich in seinen Armen geschlafen?

Die leere Flasche ließ er ungeachtet auf den Boden fallen und stand auf. Er streckte sich, sog dann jedoch zischend die Luft ein, als sich ein stechender Schmerz durch seinen Kopf zog. Müde schlich er aus seinem Zimmer und verbarrikadierte sich fürs erste im Badezimmer. Zuerst war es wichtig den Geschmack von Alkohol und Zigaretten weg zu bekommen.

Frisch geduscht und angezogen lief er eine Stunde später die Treppe nach unten und bog in die Küche ab. Verwundert blieb er stehen und hob bei der Situation die sich ihm bot eine Augenbraue.

Regulus saß blass und zitternd am Tisch. Seine Mutter schien ziemlich zufrieden zu sein und schwenkte ein Glas Rotwein in ihrer Hand. Elaine saß neben Regulus und redete beruhigend auf ihn ein, verstummte jedoch, als sie Sirius bemerkte. Sirius Magen zog sich zusammen, als er das Schlimmste befürchtete. „Ist was mit Dad?“ fragte er und ging auf Regulus zu. Alle drei schauten ihn an und Sirius konnte die Angst in Regulus' Augen sehen. Doch da war keine Trauer.

„Nein“ antwortete Walburga und bedachte Sirius mit einem kühlen Lächeln. „Deinem Vater geht es sogar ausgesprochen gut. Wahrscheinlich wird er Weihnachten sogar nach Hause kommen können“ erklärte sie und ihre Augen leuchteten vor stolz, als sie sich wieder Regulus zuwandte.

„Und warum ziehst du dann ein Gesicht, als wärst du dem Tod persönlich begegnet?“ fragte Sirius und schaute zu seinem kleinen Bruder runter.

Regulus zuckte bei dem Wort ‚Tod‘ unwillkürlich zusammen und stand abrupt auf. Er wollte an Sirius vorbei und die Küche verlassen, doch der ältere hielt ihn am Handgelenk fest. Bei der Berührung zuckte Regulus heftig zusammen und verwundert zog Sirius seine Augenbrauen zusammen.

„Was ist passiert, Regulus?“ fragte er und suchte den Blick seines kleinen Bruders. Elaine war aufgestanden, rührte sich jedoch nicht vom Fleck.

„Du kannst Regulus gratulieren, Sirius. Er hat dem Lord gute Dienste geleistet und geholfen ein Versteck

von Blutsverrätern ausfindig zu machen“ sagte Walburga plötzlich. Sirius starrte in die grauen Augen von Regulus und langsam wanderte sein Blick runter zu seiner Hand, die Regulus' Handgelenk fest im Griff hatte. Urplötzlich verfinsterte Sirius' Blick sich und mit einer schnellen Bewegung hatte er den Ärmel von Regulus' Pullover hochgeschoben.

Das Dunkle Mal zeichnete sich tief schwarz von Regulus' blasser Haut ab. Sirius' Kiefermuskeln spannten sich an, während er die Zähne zusammenbiss.

„Herzlichen Glückwunsch, Regulus“ Sirius' Stimme triefte vor Verachtung und seine Augen waren abwertend auf seinen kleinen Bruder gerichtet. Eigentlich hatte er es geahnt. Seit er wieder zu Hause war, war ihm aufgefallen, dass Regulus viel unterwegs war und immer ein paar komische Typen bei ihnen ein und ausgingen. Das Dunkle Mal war nur die Bestätigung seiner Vermutungen. Aber wie lange war er schon Teil dieser Todes-Sekte?

Er ließ das Handgelenk seines Bruders mit einem Ruck los und Regulus' Augen weiteten sich, als er in die ungewöhnlich kalten Augen seines Bruders schaute. Sirius wollte die Küche verlassen, blieb jedoch im Türrahmen stehen und drehte sich um. Sein Blick war jetzt auf Elaine gerichtet.

„Ich möchte bei eurer kleinen Feier nicht stören. Wartet mit dem Abendessen nicht auf mich“ Sein Gesicht verdunkelte sich mit jedem Wort und dann drehte er sich auf dem Absatz um.

Als die Tür geräuschvoll ins Schloss fiel, zuckten Elaine und Regulus zusammen.

Sirius ließ sich ewig nicht mehr Blicken und einmal dachte Elaine, dass er nicht wieder kommen würde. Nach einer Woche hatte Elaine aufgegeben auf ihn zu warten und bei jedem Geräusch aufzuspringen. Nach zwei Wochen hatte sie einen Brief von Lily Evans bekommen, in der sie ihr erklärte, dass Sirius bei ihnen war und dass sie gerne mal vorbei kommen könnte. Da der Brief bereits geöffnet war, als Elaine ihn auf Sirius' Schreibtisch entdeckt hatte, hatte Elaine ihn beim Abendessen nicht erwähnt.

Zwar war Elaine erleichtert, dass Sirius bei James und Lily war und sich nicht irgendwo in komischen Absteigen rumtrieb, dennoch hatte sie nicht vor ihn zu besuchen. Sie war sauer, dass er sie einfach so zurück gelassen hatte. Niemand wusste besser als er, dass Walburga Black eine schreckliche Frau war und dennoch war er ohne sie abgehauen. Ohne sie mitzunehmen.

Kurz vor Weihnachten hatte Elaine ihren letzten Tag im Praktikum und die Leiterin der Abteilung für Magische internationale Zusammenarbeit hatte sich dazu entschieden Elaine einzustellen. Auch das erwähnte sie nicht mit einem Wort.

Am 24.12.1977 war das Haus Black voller Gäste. Allesamt waren sie reinblütig, reich und mehr oder weniger Anhänger des Dunklen Lords. Walburga hatte keine Kosten und Mühen gescheut, um ihren Gästen einen wundervollen Heilig Abend zu beschenken. Im Salon stand ein großer Weihnachtsbaum mit grünen und silbernen Kugeln, wobei magischer Schnee auf ihn herab rieselte. Elaine trug ein rotes, langärmliges One-Shoulder Kleid, wobei sie zwischen den schwarz gekleideten Hexen und Zauberern herausstach. Vielleicht wollte sie damit demonstrieren, dass sie nicht dazugehörte. Sie konnte sich selber nicht genau erklären warum sie es ausgesucht hatte. In ihren schwarzen hohen Schuhen lief sie durch den Salon und unterhielt sich höflich mit den anwesenden Gästen.

Als das Essen vorbei war und die Hauselfen dabei waren die Tische schnell abzuräumen, flog die Haustür auf. Ein kalter Windstoß wirbelte Schnee in den Flur und Sirius half seinem Vater durch den dabei das Haus zu betreten. Ein kleiner Hauself schloss schnell die Tür hinter ihnen und räumte dann die Mäntel weg. Sirius und sein Vater trugen beide einen schlichten schwarzen Anzug, wobei Sirius die Krawatte weggelassen hatte.

„Orion!“ Walburga eilte auf ihren Mann zu, schob ihren Sohn weg und umarmte Orion.

Elaine kreuzte Sirius' Blick und ging auf ihn zu. Es war ein Schauspiel dem sie sich fügen musste, um das Bild einer intakten und fröhlichen Familie zu wahren. Sie blieb vor Sirius stehen, umarmte ihn und schenkte ihm einen flüchtigen Kuss. Sie spürte Walburgas zufriedenen Blick auf sich und nahm dann einen Schritt Abstand. Sirius schaute zu ihr runter, doch dann legte sein Vater ihm eine Hand auf die Schulter.

Sirius brach den Blickkontakt mit Elaine und wandte sich seinem Vater zu. Es war eine stumme Konversation, die sie per Gedanken Austausch zu führen schienen. Ohne ein Wort zu sagen hakte Walburga sich bei ihrem Mann ein und führte ihn in den Salon, wo er sich auf die schwarze Couch setzte.

Elaine warf Sirius noch einen kurzen Blick zu, dann ließ auch sie ihn stehen und gesellte sich wieder zu den Gästen. Mit einem Rotwein in der Hand unterhielt sie sich mit Lucius Malfoy und einem anderen Mann mit kurzen braunen Haaren, der sich als Francis Teach vorstellte.

Sirius verengte seine Augen und ballte seine rechte Hand zur Faust. Schweigend ging er in die Küche und öffnete einen Hängeschrank. Er schob ein paar Schüsseln und Tassen zur Seite und fand dann, was er gesucht hatte: eine Flasche mit Feuerwhiskey. Er nahm die Flasche heraus, suchte sich ein passendes Glas und füllte es. In einem Zug leerte er das Glas und füllte es erneut. Die Flasche stellte er wieder an seinen Platz und ging dann in den Salon.

Regulus stand zwischen ein paar Typen, die Sirius noch aus Hogwarts kannte und suchte seinen Blick, doch er ignorierte seinen kleinen Bruder. Am liebsten würde er wieder gehen. Elaines Hand nehmen und einfach wieder verschwinden. Doch er hatte auch diesmal seinem Vater wieder etwas versprechen müssen. Bei dem Anblick der vielen Todesser um ihn herum, wurde er wütend und noch wütender wurde er bei den anzüglichen lächeln mit dem Lucius Malfoy Elaine musterte.

Kurz entschlossen stellte Sirius sich zu Elaine und den zwei Todessern. Sie lachten gerade über irgendwas und Sirius stimmte gekünstelt mit ein, obwohl er nicht wusste worum es ging. Lucius verstummte, musterte Sirius von oben herab und entschuldigte sich dann. Teach schmunzelte spöttisch über Sirius' Verhalten und wandte sich dann ebenfalls ab. Elaine seufzte und trank einen Schluck von ihrem Rotwein. „Du bist peinlich“ murmelte sie und ließ ihren Blick durch den Raum wandern.

Nach einer Weile, in der sie nur bei einander gestanden und sich angeschwiegen hatten, wollte Elaine gehen, doch Sirius hielt sie am Arm fest. „Stehst du da drauf?“ fragte er leise und verständnislos schaute Elaine zu ihm hoch. Mit einem Ruck befreite sie ihren Arm.

„Ich weiß nicht wovon du redest“ zischte sie leise und schaute sich um.

„Wahrscheinlich bereuen deine Eltern es, dass sie mich gewählt haben und nicht Regulus“ sagte er und Elaine verdrehte die Augen. „Redest du dir das wirklich ein?“ fragte sie trocken und nickte einer älteren Frau freundlich zu, als diese an ihnen vorbei ging.

„Naja, würdest du denn nicht einen angesehenen Todesser einem Blutsverräter vorziehen?“ Als Elaine Sirius anschaute, war seine Miene unergründlich und verschlossen.

„Wir hatten dieses Thema bereits“ sagte sie leise. „Und ich dachte wir waren uns im stillen einig, dass wir darüber nicht mehr reden“ fügte sie hinzu und wandte den Blick ab. „Du solltest endlich begreifen, dass ich anders bin als meine oder deine Familie“ flüsterte Elaine und schaute zu Sirius hoch. „Ich spiele hier lediglich eine Rolle, um deine Mutter zufrieden zu stellen und du solltest dir etwas mehr Mühe geben“ Wenn sie daran dachte, dass jeder in diesem Raum ihren Bruder umbringen würde, weil er ein Blutsverräter war, wurde ihr schlecht.

Sirius schwieg und nickte kaum merklich, hob seine Hand und strich ihr über die Wange.

„Ich hätte nicht abhauen sollen“ sagte er nach einer Weile und klang versöhnlicher.

„Du hättest mich mitnehmen sollen“ verbesserte Elaine ihn leise, mied es jedoch ihn anzusehen. Erstaunt begann Sirius zu grinsen. „Das Gleiche haben James und Lily auch gesagt“ bemerkte er, schaute dann jedoch wieder entschuldigend zu ihr runter.

„Ich mach es wieder gut“ versprach er und ließ seine Hand sinken.

„Da musst du dir was großes einfallen lassen“ sagte Elaine und schaute lächelnd zu ihm hoch. „Du hast mich einen Monat mit deiner Mutter alleine gelassen“

Sirius begann zu lachen und nahm ihre Hand. Er beugte sich zu ihr runter und sein Atem kitzelte ihre

Wange. „Wie wäre es damit: Wir verbringen das restliche Weihnachten mit unseren Freunden und Silvester mit einer ganz besonderen Person“

„Mit wem?“ flüsterte Elaine und eine Gänsehaut breitete sich auf ihren Armen aus.

„Das wird eine Überraschung“ flüsterte Sirius und strich ihre langen Haare zurück, sodass er ihren Hals betrachten konnte.

„Sirius die Leute gucken schon“ Elaine legte ihre Hände auf seine Brust und wollte ihn wegdrücken, doch Sirius rührte sich keinen Millimeter. „Lass sie gucken“ murmelte er und drückte seine Lippen gegen ihren Hals. Elaine hielt die Luft an und versuchte seine Hände wegzuschieben, die sich um ihre Hüfte gelegt hatten.

„Sirius!“ rief Walburga plötzlich und schnell richtete Sirius sich wieder auf. Kurz schüttelte er den Kopf und verdrängte ein paar Gedanken aus seinem Kopf, während er, ohne noch ein Wort zu verlieren, auf seine Mutter zuing.

Elaine atmete durch und trank einen kräftigen Schluck aus ihrem Rotweinglas.

„Hat er etwas gesagt?“ Regulus stand plötzlich vor ihr, doch ehe Elaine etwas sagen konnte, versammelten sich ein paar andere Typen neben Regulus. Sie mussten etwa in seinem und Sirius' Alter sein und beinahe alle waren sportlich und größer als Regulus.

„Nein hat er nicht“ antwortete Elaine auf seine Frage und versuchte die musternden Blicke zu ignorieren. „Ist das die Kleine von deinem Bruder?“ fragte ein blonder, etwas hagerer Typ und bekam prompt von Regulus einen Stoß in die Magengegend. „Würde ich gern mal kosten“ hustete er und krümmte sich mit schmerzverzerrtem Gesicht.

„Hat man dir kein Benehmen beigebracht, Avery?“ fuhr Regulus ihn an.

„Das war ein Kompliment“ antwortete er, richtete sich langsam wieder auf und zwinkerte Elaine kurz zu. Diese ignorierte ihn jedoch und hatte ihren Blick von ihm abgewandt.

„Wenn dich mal ein Schlammlut Bastard geärgert hat, brauchst du mir nur seinen Namen zu nennen und ich mach' ihn für dich kalt“ versuchte Avery es noch einmal und schaute Elaine lächelnd an. War das die Art Liebeserklärung, die man von einem Todesser zu erwarten hatte? Elaine musterte Avery abschätzend.

Plötzlich nahm jemand ihre Hand und erleichtert stellte Elaine fest, dass es Sirius war, der sich jetzt neben sie stellte. „Herzlichen Glückwunsch“ sagte Avery auf einmal und schüttelte Sirius' Hand. Sirius verstärkte seinen Griff und fixierte Avery. „Eine reizende und sehr hübsche Frau“ fügte er hinzu und grinste dreckig. „Einen netten Hintern und-“ mit einem Ruck zog Sirius ihn plötzlich dicht an sich heran. Avery stolperte und prallte an seiner Brust ab. „Schaust du noch einmal meine Frau an, reiß ich dir deine Eier ab und stopf dir damit dein dreckiges Maul“ knurrte er leise und schubste ihn wieder von sich weg. Stolpernd prallte Avery diesmal gegen einen seiner Freunde und hielt sich an ihren Roben fest. Sirius ließ Elaines Hand los und legte ihr einen Arm um die Taille. Er schob sie von der Gruppe weg und als sie einen gewissen Abstand aufgebaut hatten, trank er einen Schluck Whiskey.

„Ich hasse diese Todesser“ murmelte er und scherte sich nicht darum, ob ihn jemand gehört haben könnte. Elaine schaute zu ihm hoch. „Was für eine Überraschung hast du für Silvester vorbereitet?“ fragte sie, um vom Thema abzulenken. Ein Hauself reichte Sirius ein volles Glas Feuerwhiskey, nahm das leere Glas und verschwand dann genauso schnell, wie er gekommen war.

„Wenn ich es dir erzähle, ist es keine Überraschung mehr“ antwortete er und trank einen Schluck von seinem Whiskey. Noch einmal schaute er zu Avery, doch die Gruppe und Regulus waren verschwunden.

# Versprechen

@ginny\_marie: Was hast du denn für eine Vermutung? :D

@Ginny LUNA: Ja! Das hätte er wirklich... aber er handelt lieber sofort anstatt erst nachzudenken :P Hm ob es ihr Bruder ist?? :D Das kann ich jetzt leider noch nicht verraten ^^

@hela: Da hast du recht :D  
haha das war ja auch Sinn und Zweck :P

Viel Spaß beim nächsten Kapitel! :)

---

## Versprechen

Elaine und Sirius waren froh, als der Heilig Abend vorbei war und sie die nächsten Feiertage bei James und Lily verbringen konnten. Sirius hatte Elaine dazu überreden können mit dem Motorrad nach Godrics Hollow zu fahren. Vor dem Haus von James und Lily stellte Sirius sein Motorrad ab und half Elaine dann dabei den Helm wieder abzusetzen. „Hat es dir gefallen?“ fragte er und fummelte an dem Verschluss, der ein wenig klemmte. „Also in einem Kleid ist es etwas frisch“ sagte sie und legte ihren Kopf noch weiter in den Nacken, damit Sirius besser sehen konnte.

Endlich hatte Sirius die Schnalle gelöst und Elaine zog den Helm ab. Mit den Fingern fuhr sie sich durch die Haare, um sie zu ordnen. „Aber ansonsten kann man sich daran gewöhnen“ gab sie dann lächelnd zu und zupfte ihr Kleid zu Recht. .

Grinsend legte Sirius einen Arm um sie. „Ich habe gehofft, dass du das sagst“ mit diesen Worten führte er Elaine durch das Gartentor und auf die Haustür zu.

Kaum hatten sie die Tür erreicht, wurde die Tür auch schon geöffnet.

„Ihr seid zu spät“ merkte James grinsend an und trat zur Seite, wobei er eine spöttische Verbeugung andeutete. „Kennst ja die Frauen“ sagte Sirius grinsend und wollte James umarmen, doch der hielt ihn zurück. „Nicht so schnell“ sagte er und deutete nach oben zu einem Mistelzweig. Genervt verdrehte Sirius die Augen. „Ernsthaft, Krone?“ fragte er und seufzte, als James die Arme verschränkte und nickte.

„Was ist denn?“ fragte Elaine und schaute zu Sirius hoch.

„Ein Mistelzweig“ murmelte er, beugte sich zu ihr runter und küsste sie, noch ehe Elaine reagieren konnte.

Nachdem sie alle begrüßt hatten, verschwand Elaine zu Lily, Paula und Alice in die Küche. Sirius ließ sich auf das Sofa neben Remus fallen und ließ sich von James dankend ein Whiskey geben.

„Also Moony... dann erzähl mal“ sagte Sirius und schaute Remus abwarten von der Seite an. Dieser wurde rot um die Nase und schaute in sein Rotweinglas. Sirius schmunzelte, als Remus nichts sagte und stieß ihn leicht mit der Schulter an. „Du bist also mit Paula heute hier“ redete er weiter und sah in den Augenwinkeln wie sich Frank aufsetzte, um besser zuzuhören.

Remus seufzte. „Ja ich bin mit Paula zusammen“ sagte er und presste die Lippen aufeinander. Die Frage Runde war somit eröffnet.

Sirius hielt James seine Hand hin und genervt verdrehte der die Augen. Er zog zwanzig Pfund aus seiner Hosentasche und legte sie in Sirius' Hand. Zufrieden stopfte er das Geld in seine Hosentasche und schaute dann wieder aufmerksam zu Remus, der ungläubig den Kopf schüttelte.

„Ihr habt im ernst darum gewettet?“ fragte er und schmunzelte, als Sirius und James synchron nickten. „Weiß sie von deinem pelzigen Problemchen?“ fragte Sirius und Remus verzog gequält das Gesicht. Das war

ein Thema worüber er so gar nicht gerne redete und schon gar nicht an Weihnachten, wo alles und jeder fröhlich sein sollte.

„Nein... ich habe mich nicht getraut es ihr zu sagen“ gestand er und schaute zwischen Sirius und James hin und her. „Habt ihr denn schon...?“ James ließ den Satz unvollendet und wieder lief Remus rot an. Er fixierte den Weihnachtsbaum, der mit roten und goldenen Kugeln geschmückt wurde. Sirius lachte bellend und knuffte Remus in die Seite. „Ha! Krone? Ich bitte darum“ sagte er und hielt James wieder seine offene Hand hin. „Schließt ihr eigentlich bei allem eine Wette ab?“ fragte Remus genervt und schaute zu, wie zehn Pfund seine Besitzer wechselten.

„Nicht alles“ antwortete Sirius und machte eine beschwichtigende Handbewegung.

„James!“ rief Lily plötzlich aus der Küche und ohne zu zögern sprang James grinsend auf. Schnell lief er in die Küche und kam wenige Augenblicke mit einer Tischdecke wieder. Er sah weniger euphorisch aus. „Sirius, du sollst das Geschirr aus dem Schrank da vorne holen. Remus, du musst das Besteck aus der Küche holen. Frank und Peter, ihr müsst die Gläser aus der Vitrine da vorne neben dem Baum holen“ sagte James und stöhnend richteten sich alle auf.

Als alle gegessen hatten, stand James plötzlich auf und klimperte mit seinem Messer gegen sein Weinglas, wobei er es vor Nervosität beinahe zerstörte. Erschrocken schaute Lily zu ihm hoch und schnell stellte James das Glas weg. Sein Blick blieb einen Augenblick bei Sirius hängen, der ihm kaum merklich zunickte. „Ähm... Lily.“ James drehte sich steif zu ihr und lächelte verliebt. „Lily, wir kennen uns seit einer Ewigkeit und als ich dich damals im Zug nach Hogwarts gesehen habe, mit deinen wunderschönen roten Haaren... da war es um mich geschehen. Von da an wusste ich, dass ich nichts sehnlicher brauchte als dich.“ Plötzlich ging James auf ein Knie runter und Lily schlug sich eine Hand vor ihren Mund. Erschrocken und gleichzeitig gerührt schaute sie in James braune Augen.

„Lily, ich möchte mit dir mein restliches Leben verbringen. Du bist die Frau meiner Träume, meines Lebens.“ James hielt ein kleines Kästchen in der Hand und öffnete es. Zum Vorschein kam ein wunderschöner Diamantring, der auf rotem Samt gebettet war. „Lily Evans, willst du mich heiraten?“ gespannt schaute James in Lilys leuchtende Augen.

„Ja“ flüsterte Lily und eine Träne der Freude lief über ihre Wange.

„Super!“ rief James atemlos und schob ihr den Ring an den rechten Ringfinger. Dann küsste er sie, schloss sie in die Arme und zog sie vom Stuhl.

„Wie lange hast du gebraucht bis du das auswendig gelernt hast?“ scherzte Frank nach einer Weile, ging auf James zu und klopfte ihm auf die Schulter. „Das kam von Herzen“ antwortete James und fasste sich theatralisch an die Brust. Frank lachte und schüttelte den Kopf.

„Also ich freue mich schon auf den Junggesellenabschied“ sagte Sirius und grinste breit. James begann zu grinsen und lachend wandte Lily sich ihm zu.

„Ich hoffe ihr plant nicht das Gleiche wie bei dir“ sagte sie und unschuldig lächelnd zuckte Sirius mit den Schultern. „Wer weiß, wer weiß“ er trank einen Schluck von seinem Whiskey und zwinkerte Lily zu. Kopfschüttelnd wandte sie sich ab. „Womit hast du Elaine bloß verdient“ sagte sie und setzte sich wieder, wobei sie Elaine lächelnd anschaute.

Sirius nahm Elaines Hand und küsste ihren Handrücken. „Ich hatte das Glück, dass sie mir geschenkt wurde“ sagte er und schaute dabei in Elaines Augen.

„Oh ist das süß“ sagte Alice plötzlich und brach somit die Stille, die sich ausgebreitet hatte. Verwundert schaute Frank sie an. „Das- das findest du...?“ fragte er und bekam von Alice prompt einen Stoß gegen den Arm. „Blödmann“ murmelte sie und erwiderte Franks grinsen.

Elaine löste ihre Hand aus der von Sirius und griff nach ihrem Weinglas. Nicht wissend was sie denken oder sagen sollte, trank sie einen Schluck und direkt danach noch einen.

„Elaine?“

„Hm?“ Elaine schaute auf und direkt zu Lily, die wieder aufgestanden war. Diese musterte sie prüfend. „Hilfst du mir eben?“ fragte sie und nickend stand Elaine auf. Sie folgte Lily in die Küche, wo Lily die Tür hinter den beiden schloss. „Was ist los?“ fragte Lily und umschloss Elaines Hände.

„Nichts“ wich Elaine leise aus und zuckte mit den Schultern. Sie schaute an Lily vorbei und aus dem Fenster. „Es tut mir Leid. Das ist unhöflich von mir.“ sagte sie, doch Lily schüttelte nur den Kopf.

„Was ist los, Elaine? Sag es mir“ bat Lily und suchte ihren Blick.

Elaine schaute prüfend zu Lily und zögerte. Dann seufzte sie, ließ Lilys Hände los und lehnte sich gegen die Küchenanrichte. „Es ist komisch“ sagte sie und suchte nach den richtigen Worten.

„Sirius, er... wir kennen und gerade mal seit fast zwei Monate... wobei er davon fast einen Monat weg war und...“ kopfschüttelnd brach Elaine den Satz ab und schaute wieder unschlüssig zu Lily.

„Er redet, als wären wir schon ewig zusammen. Es hört sich so an als würde er mich...“ seufzend senkte Elaine den Blick. „Ich weiß nicht ob er das was er da abzieht ernst meint oder ob er mich das nur macht, um mich zu verspotten“

Lily ging auf Elaine zu und hob ihr Kinn sanft an. „Sirius würde dich niemals verspotten“ sagte sie und ließ dann ihre Hand sinken. „Aber warum redet er so? Warum sagt er sowas? Warum küsst er mich, als wäre es selbstverständlich? Als wären wir... als wäre er in mich verliebt?“ Elaines Stimme war leiser geworden und kopfschüttelnd fuhr sie sich durch die braunen Haare.

„Vielleicht ist es seine Art mit der Situation umzugehen“ vermutete Lily und berührte Elaines Arm. „So wie es deine Art ist zu warten und dich zu... verschließen“ in Elaines Blick konnte sie erkennen, dass sie nicht wusste, was sie tun sollte. „Du solltest mit Sirius darüber reden und ihm das sagen. Er wird dich verstehen“ sagte Lily vor und lächelte aufmunternd. „Soll ich ihn holen?“ fragte sie nach einer Weile in der Elaine nichts gesagt hatte. Kaum merklich nickte sie und Lily atmete kaum merklich auf.

Elaine atmete zitternd aus als Lily die Küche verließ und legte ihre Hände ineinander. Sirius ließ nicht lange auf sich warten und schloss die Tür hinter sich. Er blieb vor der Tür stehen und betrachtete Elaine. Nervös knetete sie ihre Hände und sie hatte ihren Blick gesenkt.

„Lily sagte mir, dass ich nach dir sehen soll“ sagte er und ging langsam auf Elaine zu. „Was ist los?“ fragte er leise und blieb einen Schritt von ihr entfernt stehen.

„Warum-“ zögernd hielt Elaine inne und holte tief Luft. „Warum hast du das vorhin am Tisch gesagt?“ fragte sie und presste die Lippen aufeinander. „Was?“ verwundert zog er die Augenbrauen zusammen. Elaine berührte ihren Hals und schaute zu ihm hoch.

„Warum hast du vorgestern meinen Hals geküsst?“ Sirius öffnete den Mund und wollte etwas sagen, doch Elaine kam ihm zu vor. „Verspottest du mich? Machst du dich über mich lustig?“ fragte sie leise und schaute in Sirius' graue Augen. Überrascht starrte er Elaine an und wusste nicht was er sagen sollte.

„Elaine, wenn ich eine Grenze überschritten habe, dann tut es mir Leid... ich hatte nicht vor... ich würde dich niemals verspotten. Merlin, wie kommst du auf diesen Gedanken?“ Man konnte Sirius ansehen, dass er geschockt über Elaines Worte war und kopfschüttelnd fuhr er sich durch die Haare. „Die Situation- Die Ehe in der wir uns befinden stammt nicht aus einem Bilderbuch wie sie bei Lily und James sein wird und unser Start war vielleicht auch ein wenig unglücklich... und als ich einfach abgehauen bin habe ich es nicht einfacher für uns gemacht“ zögernd hob er die Hand und wollte ihre Wange berühren, doch er ließ sie wieder sinken.

„Warum versuchst du mich so krampfhaft auf Abstand zu halten?“ fragte er leise und diesmal war es Elaine, die ihn überrascht anschaute. „Wir kennen uns noch nicht so lange... und außerdem halte ich dich nicht auf Abstand“ widersprach sie und schaute zur Seite.

„Wovor hast du Angst?“ fragte Sirius weiter und machte einen kleinen Schritt auf sie zu. „Hast du Angst dich in mich zu verlieben?“ Elaine schüttelte kaum merklich den Kopf und Sirius fasste ihr Kinn, sodass Elaine zu ihm aufschauen musste.

„Sag mir, was du Lily erzählt hast... wovor du dich fürchtest“ bat er leise.

„Du weißt es“ flüsterte Elaine und ihr Magen zog sich bei dem Gedanken zusammen, dass Lily ihm alles erzählt haben könnte. „Nein. Aber ich kann es mir denken“ sagte Sirius und betrachtete Elaine lächelnd. Dann ließ er ihr Kinn wieder los. „Sie hat dir nichts gesagt?“ Elaine wollte sicher gehen und als Sirius den Kopf schüttelte, atmete sie erleichtert aus. „Aber ich möchte es gerne wissen“

Elaine zögerte, doch dann fing sie stockend an zu erzählen, worüber sie mit Lily an seinem Geburtstag geredet hatte. Leise Tränen liefen ihr über die Wange, während sie zu Sirius hoch schaute, ihm sagte, dass sie den Druck, den seine Mutter auf sie ausübte nicht mehr aushielt, dass sie sich allein fühlte und sie erzählte ihm auch von dem kurzen Gespräch mit Regulus, als dieser ihr bei ihrem Kleid geholfen hatte. „... und das worüber ich gerade mit Lily geredet habe, weißt du bereits“

„Dass du glaubst, dass ich mich über dich lustig mache“ Sirius nickte langsam und schwieg dann. Er ging zum Esstisch, der mitten im Raum stand, setzte sich und betrachtete Elaine.

Schweigen breitete sich aus und Elaine wurde langsam unruhig.

„Bist- Bist du jetzt sauer?“ fragte sie vorsichtig und schaute zu Boden. Nachdenklich legte Sirius seine Stirn in Falten und streckte eine Hand nach ihr aus. „Komm her“ sagte er.

Unsicher schaute Elaine in an und ging dann langsam auf ihn zu. Sirius nahm ihre Hand und zog sie seitlich auf seinen Schoß. „Ich kann verstehen, dass du verunsichert bist und mit dem was unsere Eltern von dir verlangen überfordert bist“ sagte er und legte seine Arme um sie.

„Aber ich möchte, dass du weißt, dass ich für dich da bin. Wir sind verheiratet und was ich nicht möchte, ist, dass du Angst vor mir hast“ Elaine nickte leicht und schaute auf ihre Hände.

„Ich bin sogar ein bisschen beleidigt, dass du denkst, dass ich dir wehtun würde, weil ich angeblich ungeduldig bin“ gab er zu und Elaine schluckte.

„Das wollte ich nicht“ sagte sie leise und nun war es Sirius der nickte. Ein leises Lächeln lag auf seinen Lippen. „Aber es war wichtig, dass du es mir gesagt hast. Es ist wichtig, dass wir darüber reden“ er strich ihre Haare zurück und ließ dann seine Hand wieder sinken. „Ich möchte nicht, dass wir eine Ehe wie unsere Eltern führen. Ich möchte, dass du gerne mit mir zusammen bist und vielleicht... vielleicht ist ja auch irgendwann Liebe mit im Spiel“ Elaine hörte ihm stumm zu und nickte dann langsam.

„Wir sollten wieder raus gehen“ sagte Elaine nach einer Weile und stand auf. Seufzend nickte Sirius und folgte ihr. Als Elaine ihre Hand bereits auf die Türklinke gelegt hatte, drehte sie sich plötzlich zu ihm um. Überrascht stellte sie fest, dass Sirius dicht bei ihr stand und sie öffnete leicht ihre Lippen.

„Ich wollte...“ sagte sie leise, brach jedoch ab, da sie vergessen hatte, was sie sagen wollte. Sie schaute zu Sirius hoch und atmete flach.

„Vertraust du mir?“ Sirius Stimme war leise und sein Atem strich über ihre Wange. Sie schloss die Augen und als sie seine Finger an ihrer Wange spürte, öffnete sie sie wieder. Ohne dass sie es richtig kontrollieren konnte nickte sie. „Ja“ wisperte sie, überwand die letzten Zentimeter die sie von Sirius trennte und küsste ihn.

Sirius erwiderte den Kuss und drängte sie gegen die Tür. Er schob seine Hand in ihren Nacken und zog sie näher an sich heran, während Elaine sich an seinem Hemd festhielt.

Plötzlich klopfte es an der Tür und Elaine schnappte nach Luft. Sichtlich unzufrieden und genervt hob Sirius seinen Kopf und seufzte dann. „Ja?“ sagte er und zog seine Augenbrauen zusammen, als er auf eine Antwort wartete. „Ähm... geht es euch gut?“ fragte James zögernd und Sirius lachte leise, als er bemerkte, dass Elaine rot wurde. „Sollte es uns schlecht gehen?“ stellte er die Gegenfrage und küsste Elaine wieder. „N-Nein... also- eigentlich nicht“ antwortete James und man konnte hören, dass er verwirrt war. „Dann ist ja alles in Ordnung“ schloss Sirius und horchte, ob James noch was sagen würde.

„Versprich mir, dass, wenn wir gleich da raus gehen, dass du nicht mehr versuchst Abstand zu mir zu

halten“ sagte Sirius, als James nichts mehr sagte. Elaine blinzelte und nickte dann. „Aber dafür lässt du mich nie wieder mit deiner Mutter allein“ sagte sie und Sirius grinste breit.

„In Ordnung“ sagte er und hauchte ihr noch einen kleinen Kuss auf die Lippen, bevor er die Tür öffnete.

# Geschwisterliebe

Endlich hat diese Seite geladen :D Es tut mir Leid, dass es so lange gedauert hat. <3

Da ich Französisch direkt nach der sechsten Klasse abgewählt habe (was ich sehr bereue!) und ich der Internetübersetzung nicht vertraue, habe ich das Problem so gelöst:

*Kursive* Schrift bedeutet, dass diese Charaktere *Französisch* sprechen. Normale Schrift bedeutet, dass sie Englisch sprechen.

@ginny\_marie: Vielen Dank für deinen Kommentar :\*

Viel Spaß beim nächsten Kapitel <3

---

## Geschwisterliebe

Als Elaine am Abend vor Silvester den Grimmauldplatz entlang ging, fiel ihr auf, dass die Tür zum Haus Nummer 12 weit offen stand. Schnee rieselte vom Himmel und bedeckte die Straßen und die Wege mit einer weißen, neuen Decke. Elaine schob ihre Kapuze zurück und beschleunigte ihre Schritte. Sie beobachtete, wie ein Koffer aus der Tür geschleudert wurde und krachend auf den Boden aufschlug. Dem Koffer folgte eine kleine Truhe und je näher Elaine kam, desto lauter wurde das Gekreische von Walburga Black.

Mit klopfendem Herz näherte Elaine sich der Treppe, die zur Haustür hoch führte und konnte gerade noch einem weiteren Koffer ausweichen. Sie schaute auf die Kleidung die sich auf dem Schnee verteilt hatte und wandte sich ungläubig wieder der Tür zu. Walburga Black kreischte und spie Beleidigungen durch das Haus. Zu ihr gesellte sich eine weitere Stimme, die brüllend und bellend dagegen hielt. Sirius kam die Treppe runter gerannt, schubste seine Mutter von sich weg und riss ihr einen Umschlag aus der Hand.

„Walburga!“ polterte Orion plötzlich und kam, gestützt auf einem Gehstock in den Flur gehumpelt. Er war blass und seine schwarzen Haare waren innerhalb kürzester Zeit ergraut und dünner geworden. Dennoch strahlte er so eine Autorität, Stärke und Kälte aus, dass Sirius inne hielt und Walburga abrupt verstummte. Ihre Blicke trafen sich, als Sirius nach draußen zu den Koffern schauen wollte und lautlos seufzend senkte er den Blick. „Ich werde mit Elaine gehen. Egal was ihr sagt“ sagte er und drehte den Umschlag in seiner Hand. „Dann geht“ sagte Orion und machte eine wegscheuchende Handbewegung.

Sirius nickte langsam und sah in den Augenwinkeln wie Regulus langsam die Treppe nach unten kam. Kurz warf er ihm einen Blick zu, dann wandte er sich ab und ging auf die Haustür zu.

„Du sollst eines wissen, Sirius“ sagte Orion und ging einen Schritt auf ihn zu. Sirius war stehen geblieben, hatte ihnen den Rücken gekehrt und schaute zu Elaine.

„Wenn du jetzt gehst, brauchst du nie wieder kommen. Ich habe dir eine zweite Chance gegeben. Eine weitere bekommst du nicht“ Orion klang endgültig und jeder, der ihn gehört hatte, wusste dass er es ernst meinte.

Die Worte seines Vaters drangen nur langsam zu Sirius durch. Wie in Zeitlupe drehte er sich zu seinen Eltern um und betrachtete sie. Die Augen seiner Mutter waren kalt und triumphierend und Sirius verstand, dass es das war, was sie sich seit seiner Geburt gewünscht hatte. Sie war ihn jetzt los. Entgültig. Nie wieder würde sie sich über ihn ärgern, geschweige denn ihn ansehen müssen.

„In Ordnung“ Sirius' Mund fühlte sich trocken an. Damals, mit sechzehn war es noch so einfach gewesen. Er war wütend gewesen und war einfach losgerannt. Einfach weggerannt und erst in Godric's Hollow war er stehen geblieben.

Sein Vater atmete tief durch und wies dann mit der Hand, die nicht den Gehstock festhielt, zitternd auf die Tür. Sein Ausdruck war verschlossen und es war Sirius, auch nach so vielen Jahren, nicht möglich herauszufinden, was er dachte. Sirius senkte den Blick auf den Umschlag. Ohne noch etwas zu sagen, wandte er sich um und kaum war er durch die Tür gegangen, flog sie hinter ihm zu.

„Sirius“ Elaine löste sich aus ihrer Starre und eilte auf ihn zu. Sie berührte seine Hand, doch er zog sie mit einem Ruck weg. „Nicht jetzt“ sagte er hart und ging dann auf die offenen Koffer zu. Er stopfte die Kleidung, die mittlerweile nass und kalt vom Schnee war zurück in die Koffer und hob dann die kleine Truhe auf. Schweigend beobachtete Elaine ihn und seufzend ging sie auf ihn zu. Sie half ihm dabei die Koffer zu verkleinern und steckte sie dann in ihre Handtasche.

Ihr Blick wanderte zu der Fassade des Hauses Nummer 12, doch die Haustür war verschwunden.

„Wieso-“ begann sie, doch Sirius nahm ihre Hand und sie schaute zu ihm hoch. Sein Blick war wütend auf das Haus Nummer 14 gerichtet. „Ein Schutzzauber“ erklärte er und spannte die Kiefermuskeln an.

Elaine legte eine Hand an seine Wange und zwang Sirius so zu ihr runter zu sehen.

Schweigend schauten sie sich an und Elaine wusste, dass sie im Moment nichts sagen konnte, was ihn beruhigte. Er wollte sie glauben lassen, dass es ihm nichts ausmachte, dass es ihm egal war, dass er jetzt für immer ausgestoßen war. Doch sie glaubte ihm nicht.

Plötzlich drehte es sich um sie herum und Elaine keuchte auf. Sirius drückte sie an sich und der Grimmauldplatz verschwand. Sie kniff die Augen zusammen und als sie wieder festen Boden unter den Füßen spürte, schnappte sie keuchend nach Luft. Sie standen in einem dunklen, verlassenen Hof und zögernd trat Elaine einen Schritt von Sirius zurück.

„Wo sind wir?“ fragte sie und schaute sich unwohl um. Nur eine Laterne erhellte den Hof und gab den Blick auf ein paar Garagen preis.

„Wir haben kein Dach mehr über dem Kopf“ sagte er und zählte die Garagentore ab. Dann ging er auf das dritte Tor zu und tippte es mit dem Zauberstab an.

„Du willst in so einem Ding schlafen?“ fragte Elaine ungläubig und zuckte zurück, als Sirius das Tor öffnete. „Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht“ bemerkte Sirius und verschwand grinsend in der Dunkelheit. Es wurde still und kurz bevor Elaine ihm folgen wollte, heulte ein Motor auf und vor Schreck wich sie zurück. Kurz darauf schob Sirius sein Motorrad aus der Garage und stellte es ab.

Belustigt schaute er zu Elaine und schloss das Garagentor mit einem kräftigen Ruck. Danach tippte er wieder mit dem Zauberstab dagegen und wandte sich Elaine wieder zu.

„Ich muss dich bitten das jetzt anzuziehen“ sagte er und hielt auf einmal Helm und Lederjacke in der Hand. Ohne große Fragen zu stellen, zog sie ihren Mantel aus und flechtete ihre Haare zu einem langen Zopf. Fröstelnd zog sie die Lederjacke an und verkleinerte den Mantel. Den, auf Puppengröße geschrumpften, Mantel stopfte sie in ihre Handtasche.

„Ich werde eine Lupe brauchen, um etwas zu finden“ murmelte sie und schrumpfte dann auch die Handtasche.

Lächelnd ging Sirius auf sie zu, richtete den Kragen der Jacke und zog den Reißverschluss ganz zu.

„Du kennst den Zauber mit dem du dich Warm hältst?“ fragte er und ging zu seinem Motorrad, nachdem Elaine zur Antwort genickt und den Helm aufgesetzt hatte.

„Wo fahren wir hin?“ fragte sie und kletterte hinter ihm auf das Motorrad.

„Festhalten“ sagte Sirius nur und fuhr los.

Sie fuhren die ganze Nacht durch und Elaine war froh, dass Sirius sie auf den Wärme Zauber aufmerksam gemacht hatte. Nach einer Weile fiel ihr auf, dass sie der englischen Küste immer näher kamen, doch ehe sie konkret nachfragen konnte, erhob sich das Motorrad plötzlich in die Luft. Erschrocken drückte Elaine sich näher an Sirius' Rücken und starrte mit großen Augen nach unten.

Schwarzes Wasser erstreckte sich unter ihnen und ihr fiel auf, dass Sirius die Scheinwerfer ausgestellt

hatte. Kurz bevor sie sich daran gewöhnt hatte, dass sie wirklich flog, landete Sirius auch schon wieder, stellte die Scheinwerfer wieder an und sie rasten wieder über eine Straße. Diesmal auf der rechten Seite der Straße.

Am Horizont leuchteten bereits die Lichter einer großen Stadt und Elaine war sich nun immer sicherer, was ihr Ziel anging. Sirius wurde langsamer und fuhr von der Straße runter. Auf einem Parkplatz stellte er den Motor aus und setzte den Helm ab. „Ich denke du weißt wo es hingeh?“ fragte er und stieg vom Motorrad ab. Elaines nahm schnell ihren Helm ab und ihre Augen leuchteten.

„Du bringst mich zu Louis“ flüsterte sie und sie musste sich schwer zusammen reißen nicht los zu weinen. Vor Freude natürlich.

„Ja, aber vorher... er hat mich gebeten es dir vorher zu sagen“ Sirius räusperte sich und zog den Umschlag, den er noch vor ein paar Stunden seiner Mutter weggenommen hatte, aus der Jackentasche. „Du hast mit ihm geredet?“ fragte Elaine aufgeregt und ging auf ihn zu.

„Nein wir haben geschrieben“ antwortete er und öffnete den Umschlag. Er zögerte kurz und reichte ihn dann an ihr weiter. Elaine legte ihren Helm auf dem Motorradsitz ab und nahm dann den Umschlag an sich. Sie griff hinein und zog ein paar gefaltete Briefe heraus.

„Huch“ ein Foto fiel auf den Boden und schnell hob Elaine es auf, damit der Schnee es nicht aufweichte. Sie drehte es um und zog verwundert die Augenbrauen zusammen.

Auf dem Bild entdeckte sie Louis, der einen anderen Mann in den Armen hielt und lächelnd in die Muggelkamera strahlte. Der Fremde schaute über die Schulter hinweg in die Kamera.

Elaine lief ein Schauer über den Rücken und fragend schaute sie zu Sirius.

„Deine Eltern haben dir gesagt, dass Louis gegangen ist, weil er sich für eine Muggel entschieden hat“ erklärte Sirius und hob die Schultern. „Das ist nicht ganz richtig...“ zögernd ging Sirius auf Elaine zu und betrachtete sie. „Das ist Romain.“ Er deutete auf den blonden jungen Mann, der die Arme um Louis Hals gelegt hatte. „Er ist ein Muggelstämmiger Zauberer.“

Schweigend senkte Elaine wieder ihren Blick auf das Foto und betrachtete es. Ihr Bruder sah glücklich aus und schulterzuckend seufzte sie. „Warum hat er es mir nicht gesagt?“ fragte sie leise und schaute wieder zu Sirius hoch. „Er wollte dich nicht verlieren“ erklärte Sirius und deutete auf die Briefe. „Du kannst sie lesen. Da steht alles drin“ bot er an, doch Elaine schüttelte den Kopf.

„Er ist mein Bruder. Egal für wen oder was er sich entschieden hätte... daran wird sich nie was ändern“ lächelnd faltete Elaine das Foto und schob es in ihre Hosentasche.

„Bringst du mich zu ihm?“ sie nahm Sirius Hand und schaute zu ihm hoch.

„Das habe ich dir doch versprochen“ antwortete er und küsste sie.

Die Sonne ging bereits auf und tauchte den Himmel in ein schönes Orange, als sie Paris erreichten. Mit jedem Meter dem Elaine ihrer Heimatstadt näher kam, schlug ihr Herz näher und sie wurde immer ungeduldiger.

In einer kleinen Straße, zwischen Mehrfamilienhäusern, blieb Sirius stehen und schaute über die Schulter zu Elaine. Ihre Blicke trafen sich und Elaine atmete zitternd auf. Sie sah, wie Sirius nickend nach vorne deutete und Elaine nahm den Helm mit zitternden Händen ab. Wortlos nahm Sirius ihr diesen ab und half ihr beim Absteigen. Ihr Herz klopfte immer schneller und sie befürchtete, dass es gleich aus ihrer Brust springen würde. In einem Haus vor ihnen ging die Tür auf und ein großer Mann mit kurzen braunen Haaren trat auf die Straße.

Er schaute erst in die andere Richtung und dann zu ihnen.

„Louis“ wisperte Elaine und eine Träne rann ihr über die Wange. Sie schaute zu Sirius, nicht wissend, was sie machen sollte. „Geh“ flüsterte er und drückte ihre Hand. Langsam nickte sie und schaute wieder zu ihrem Bruder, der sich jetzt zu ihr gedreht hatte. Erst langsam, dann immer schneller ging sie auf ihn zu, bis sie rannte und in seine Arme sprang. Tränen der Freude rannen ihr über die Wange, als sie ihre Arme um seinen

Hals und die Beine um seine Hüfte schlang.

„Louis“ flüsterte sie wieder und wieder und vergrub ihr Gesicht in seiner Halsbeuge.

Louis legte seine Arme um seine kleine Schwester und drückte sie mit geschlossenen Augen an sich. „*Meine kleine Prinzessin*“ flüsterte er und drehte sich mit ihr einmal um seine eigene Achse. „*Es tut mir so leid. Ich war nicht da, als du mich gebraucht hast*“ sagte er und lächelte, als Elaine ihren Kopf hob und ihn anschaute. Dann küsste sie ihn kurz auf die Lippen, lachte und lehnte ihre Stirn gegen seine. Schon als Kinder hatten sie sich jeden Tag einen Guten Morgen oder einen Gute Nacht Kuss gegeben. Bei ihren Eltern war es irgendwann bei einem Wangenkuss geblieben, doch die beiden Geschwister hatten mit der Tradition nicht gebrochen.

Sirius beobachtete die beiden und ging dann langsam auf sie zu. Er dachte an Regulus und seufzte lautlos. Vielleicht sollte er sich Elaines Einstellung als Beispiel nehmen... Regulus war sein Bruder und nur weil er jetzt ein Todesser war, hatte sich doch nicht daran geändert, oder?

Er blieb ein paar Schritte von ihnen entfernt stehen und schob seine Hände in die Hosentasche. Elaine schaute über ihre Schulter zu ihm und Louis ließ sie wieder runter.

„Sirius“ Louis ging an Elaine vorbei, auf ihn zu und umarmte ihn kurz. „Ich danke dir“ sagte er und Sirius fiel auf, dass auch er akzentfrei Englisch sprechen konnte.

„Wir gehen besser wieder hoch.“ Entschied Louis und schaute zu Elaine. Sein Blick wurde liebevoll und kurz strich er ihr über die Wange. Er nahm ihre Hand und wandte sich der Haustür zu. Er schloss sie auf und führte sie dann die Treppe nach oben. Im ersten Stock blieb er an einer dunkel gestrichenen Tür stehen und schloss diese mit einem anderen Schlüssel auf.

Die Wohnung war klein, jedoch gemütlich eingerichtet. Die großen Fenster ließen die aufgehende Sonne in die Wohnung scheinen und tauchten die hellen Möbel in ein warmes Licht.

Ein Mann trat aus der kleinen Küche und zog ein Geschirrtuch von seinen Schultern. Sein Blick wanderte von Louis zu Elaine und schließlich zu Sirius. Er nickte ihnen kurz zu und verschwand dann wieder. „Er ist schüchtern“ murmelte Louis und folgte Romain in die Küche.

Sirius schaute Louis hinterher. Er hatte nicht den Eindruck, dass Romain schüchtern war. Er hatte eher so ausgesehen, als wäre er unzufrieden. Kurz schaute er zu Elaine, die ihn fragend anschaute, doch er zuckte nur mit den Schultern. Elaine ergriff die Initiative und ging auf die Küche zu. Louis und Romain unterhielten sich leise auf Französisch, doch Romain verstummte, als er Elaine sah. Prüfend musterte er sie und wirkte jetzt verunsichert.

„Hallo, ich bin Elaine“ selbstbewusst ging Elaine auf Romain zu und hielt ihm ihre Hand hin. Kurz schaute Romain noch zu Louis. „*Sie ist nicht wie meine Eltern*“ sagte er leise und Romain nickte leicht. „*Entschuldige*“ murmelte Romain und küsste Elaine auf die Wangen. „*Ich bin Romain, freut mich dich kennen zu lernen...*“ Elaine hob eine Augenbraue und Romain lachte leise. „*Wirklich*“ fügte er hinzu und schaute zu Sirius, der etwas verloren in der Tür stand.

„*Und das ist dein... Freund?*“ Romain hob eine Augenbraue und war verwirrt, dass Sirius nicht reagierte. Elaine drehte sich zu Sirius und lächelte. Louis legte den Arm um Romain.

„*Das ist der Mann mit dem meine Eltern meine kleine Prinzessin verheiratet haben*“ erklärte er und erstaunt öffnete Romain den Mund. „*Er ist Engländer*“ fügte Louis hinzu und grinste Sirius zu.

„*Das erklärt, warum er nicht reagiert*“

„Ich spreche zwar kein Französisch, aber ich verstehe ein paar Wörter“ sagte Sirius plötzlich. Er bereute es in diesem Moment am meisten, dass er, anders als sein kleiner Bruder, den Französisch Unterricht zu dem seine Eltern ihn gezwungen hatten, in den Ferien geschwänzt hatte.

„Tust du nischt“ sagte Romain grinsend und Sirius lachte leise. Er hob beide Arme.

„Erwischt“ gab er zu und Louis begann zu lachen. Elaine ging auf Sirius zu und nahm seine Hand.

„Ich übersetze für dich“ sagte sie lächelnd und Sirius nickte langsam.

„Das hoffe ich“ er strich ihr eine Strähne, die sich aus ihrem Zopf gelöst hatte aus dem Gesicht und lächelte.

„*Romain, vielleicht kann Elaine dir dabei helfen das Frühstück zu machen*“ sagte Louis und verwundert drehte Romain sich zu ihm um. „*Und du?*“ Louis nickte in Sirius' Richtung.

„*Ich muss das nachholen, was mein Vater versäumt hat.*“ Er schaute zu Elaine, die ihn fragend musterte und dann zu Sirius der verwirrt zwischen ihnen hin und her schaute.

„Was hat er gesagt?“ fragte er leise zu Elaine, doch Louis kam ihr zuvor und deutete als Antwort auf den schmalen Flur. „Ihr seid früher als geplant angekommen“ sagte er und legte einen Arm um Sirius' Schulter.

Er führte ihn durch den schmalen Flur in das Wohnzimmer und dann raus auf einen kleinen Balkon.

„Ja, es gab noch einen kleinen Zwischenfall. Elaine und ich sind jetzt... quasi obdachlos“ erzählte er und zuckte mit den Schultern. Louis nickte langsam und zog eine Zigarettenschachtel aus seiner Hosentasche. Er steckte sich eine Zigarette zwischen die Lippen und bot Sirius dann auch eine an, während er mit der anderen Hand ein Feuerzeug aus seiner anderen Hosentasche holte. Sirius nickte dankend und fischte sich eine Zigarette aus der Schachtel.

„Was für ein Zwischenfall?“ fragte Louis und zündete erst Sirius' und dann seine Zigarette an.

Schulterzuckend blies Sirius den Rauch in die kalte Luft. Es war ihm unangenehm ihm zu sagen, dass er der Grund dafür war. „Naja, meine Mutter hat herausgefunden, dass wir zu dir fahren“ erzählte er und verzog das Gesicht. „Sie... sie beauftragt die Hauselfen damit mir und meinem Bruder nachzuspionieren. Sie hat dadurch erfahren, dass Elaine einen Bruder hat und hat bei euren Eltern nachgefragt.“

Louis nahm einen kräftigen Zug von seiner Zigarette und nickte langsam.

„Sie haben nichts von mir gewusst?“ hakte er nach und schaute Sirius prüfend an. Sirius zögerte, doch dann schüttelte er den Kopf. „Nein. Selbst ich habe es nicht gewusst“

Nachdenklich lehnte Louis sich gegen das Geländer und betrachtete die Autos die auf der Straße geparkt hatten. „Meine Eltern haben mich damals raus geworfen und mich gleichzeitig verbannt. Für meine Eltern leugnen, dass es mich gibt. Ich tauche nicht mal mehr im Stammbaum auf“ er lachte bitter.

„Ich bin nur noch ein Brandfleck“ gab Sirius zu und verwundert schaute Louis ihn an. „Wir haben einen Raum in dem der Familienstammbaum auf einem Wandteppich gestickt wurde. Alle Blutsverräter werden rausgebrannt.“ Er zuckte mit den Schultern, als wäre es das Normalste auf der Welt und zog an seiner Zigarette. „Was hast du denn verbochen?“ fragte Louis belustigt und hob eine Augenbraue.

„Ich bin mit sechzehn Jahren von zu Hause abgehauen. Du musst verstehen, dass ich nicht so bin wie meine Mutter mich gerne haben wollte. Ich hatte schon immer meinen eigenen Kopf und habe mich einen Dreck um die Ansichten meiner Familie geschert. Das fanden meine Eltern nicht so cool und das haben sie mich auch spüren lassen“ Sirius drehte die Zigarette in seiner Hand.

„Aber du bist wieder zurück.“ bemerkte Louis und sein Blick war aufmerksam auf Sirius gerichtet. Dieser nickte langsam. „Ja. Mein Vater ist schwer krank geworden. Er ist zu mir gekommen und hat mich gebeten wieder zurück zu kommen. Er hat Angst, dass der Name Black ausstirbt und mich... er hat mich um einen gefallen gebeten“ Sirius war es unangenehm mit Louis darüber zu reden, doch er konnte auch verstehen, dass er wissen wollte, wie es zu der arrangierten Ehe kam.

„Er hat dich gebeten meine Schwester zu heiraten?“ hakte Louis nach und nickte, als Sirius zur Antwort nickte. „Mein Vater hat mir eine zweite Chance angeboten und die habe ich ergriffen“

Schweigend betrachtete Louis sein gegenüber. Dann wandte er sich nachdenklich ab.

„Wenn du ihr wehtust, besuch ich dich und brech' dir jeden Knochen einzeln“ sagte er ernst und betrachtete dabei seine Zigarette.

Sirius blinzelte verwundert über die Worte und die plötzliche Spannung, nickte dann jedoch langsam. „Okay“ sagte er gedehnt und räusperte sich.

„Das musste ich jetzt sagen“ rechtfertigte Louis sich und verzog seinen rechten Mundwinkel zu einem Lächeln. „Schon klar. Das würde ich auch machen“ Sirius musterte ihn prüfend und drückte dann seine Zigarette in dem Aschenbecher aus, der auf dem Fensterbrett stand.

„Das ist mein ernst“ sagte Louis mit Nachdruck, legte Sirius eine Hand auf die Schulter und schaute ihm in die Augen. „Elaine ist das einzige was ich noch habe. Sie ist meine Prinzessin und ich verspreche dir: Tust du ihr weh, bring ich dich um.“

Sirius schluckte hart und wusste nicht, ob er nickend oder gar nichts machen sollte. Er entschied sich für ersteres und nickte langsam. „Okay“ wiederholte er und Louis richtete sich wieder auf. Einerseits konnte er verstehen, dass Louis sowas sagte. Andererseits brachte er die Worte richtig echt rüber, sodass Sirius ihm sogar glaubte.

„Dann zeige ich dir mal das Schlafzimmer“ Louis grinste breit und drückte die Balkontür mit einem kurzen Ruck auf. Sirius folgte ihm und schaute zu Elaine, die gerade den Tisch deckte.

„Kommst du mit?“ Louis nahm ihre Hand und lächelnd nickte sie zur Antwort. Ein leises lächeln spielte sich auf Sirius' Lippen, als er sah, wie glücklich Elaine war. Wenn er von Louis gewusst hätte, hätte er zu gesehen, dass er auf der Hochzeit gewesen wäre.

# Ein neuer Anfang

## Ein neuer Anfang

Als Elaine und Sirius am Abend den Tisch abräumten und Romain und Louis das Geschirr spülten, klingelte es plötzlich an der Tür. Elaine, die eine leere Salatschüssel in die Küche gebracht und auf die Anrichte gestellt hatte, schaute verwundert zu Louis.

„*Erwarten wir etwa Besuch?*“ fragte Romain und schaute ebenfalls zu Louis. Schulterzuckend zog dieser das Trockentuch von seiner Schulter und legte es, während er die Küche verließ neben die Salatschüssel auf die Anrichte.

Er entriegelte das Sicherheitsschloss und öffnete dann die Tür.

„*Wo ist sie?*“ Pierre drängte sich, kaum dass Louis die Tür ganz geöffnet hatte, in die Wohnung und schaute sich suchend im Flur um. Juliette folgte ihm, ohne ihren Sohn anzuschauen.

„*Was macht ihr hier?*“ Elaine eilte in den Flur auf ihre Eltern zu, doch anstatt einer herzlichen Begrüßung, bekam Elaine von ihrem Vater eine schallende Ohrfeige. Elaine taumelte zurück und hielt sich erschrocken die brennende Wange, unfähig etwas zu sagen. Wütend zog Louis seinen Vater von Elaine weg und schubste ihn gegen eine Kommode. Im selben Moment tauchte Sirius neben Elaine auf und zog sie ein paar Schritte zurück.

Er drehte sie zu sich herum und betrachtete sie prüfend. Er wusste wie schmerzhaft eine Ohrfeige von den eigenen Eltern sein konnte und was sie anrichten konnte. Sirius war es gewöhnt von seinen Eltern geschlagen zu werden, doch Elaine hatte noch nie erlebt, dass Pierre seine Hand gegen seine Familie erhoben hatte. Sie hatte es auch nicht für möglich gehalten, dass sich das einmal ändern würde.

„*Was wollt ihr hier?*“ fuhr Louis seine Eltern an und ballte seine Hände zu Fäusten. „*Ihr seid hier nicht willkommen. Woher wisst ihr überhaupt wo ich wohne?*“ Pierre betrachtete Louis abwerten und drückte sich von der Wand ab, an die er geschubst wurde. „*Wir sind auch nicht gerne hier, das kannst du uns glauben*“ sagte er kalt und wandte sich wieder Elaine zu. Er wollte wieder auf sie zu gehen, doch Sirius schob sie hinter sich und Pierre blieb stehen. Er verzog seinen rechten Mundwinkel zu einem Lächeln und hinter ihm lachte Juliette entzückt auf. „*Wie süß*“ sagte sie und stellte sich neben ihren Mann.

„*Wir sind hier um Elaine wieder mit zu nehmen. Sie sollte mit euch nicht ihre Zeit verschwenden*“

Die Worte seines Vaters versetzten Louis einen Stich, doch er ließ es sich nicht anmerken. Er biss die Zähne zusammen und bewahrte Haltung. Wenn seine Eltern ihm eines beigebracht hatten, dann war es nicht die Fassung zu verlieren. „*Sie wird nicht mit euch gehen*“ zischte er und wies auf die Tür, als Zeichen, dass er verschwinden sollte.

Pierre lachte gekünstelt auf, doch er verstummte urplötzlich und sein Blick verdunkelte sich.

„*Sie hat bei jemandem wie dir nichts zu suchen*“ herablassend schaute Pierre zu Louis und wandte sich dann wieder seiner Tochter zu. „*Elaine, würdest du jetzt bitte mit uns kommen? Du musst jetzt nicht mehr hier sein*“ er ging auf die immer noch offene Tür zu und schaute abwartend zu ihr. Elaine war sprachlos und stand wie erstarrt schräg hinter Sirius. Sie schaute zu ihren Eltern und öffnete den Mund, doch kein Wort verließ ihre Lippen.

„*Du musst nicht mehr hier bleiben, Elaine. Du musst auch nicht mehr bei Sirius sein*“ sagte ihre Mutter auf Englisch und Sirius horchte auf. „*Wir haben bereits vor der Verlobung mit dir und diesem Black Vorkehrungen getroffen und gemeinsam mit den Blacks einen Ehevertrag angefertigt*“ erklärte sie, als wäre es etwas Belangloses. Pierre nickte zur Bestätigung und fuhr dann fort:

„*Sirius ist, dadurch dass er Kontakt zu ihm aufgenommen hat, zum Blutsverräter geworden. Er gehört nicht mehr zur Familie und folglich gibt es auch keinen Anlass mit ihm zu reden. Du hast also keinen Grund mehr mit Sirius verheiratet zu bleiben. Wir werden die Ehe annullieren und dann werden wir einen besseren für dich finden. Mrs Black hat nur Gutes über ihren jüngsten Sohn geredet, vielleicht...*“

„Ich bleibe hier“ Elaines Stimme war zwar leise, dennoch unterbrach sie damit ihren Vater. Empört schaute Juliette zu ihrer Tochter, doch diese ignorierte sie einfach. Elaine ging an Sirius vorbei und blieb zwei Schritte von ihrem Vater entfernt stehen. Pierre lachte auf und schüttelte den Kopf. „Rede keinen Unsinn, Elaine“ sagte er und wollte seine Hand auf ihren Rücken legen, um sie durch die Tür zu schieben, doch Elaine wich vor ihm zurück.

„Du bist nicht einmal in der Lage seinen Namen zu nennen. Was hat er getan, dass du deinen eigenen Sohn so verachtest?“ Elaine schüttelte den Kopf und Pierres Blick verfinsterte sich.

„Er ist es nicht mehr Wert ein Martin zu sein. Er hat sich für ein unmoralisches und sündhaftes Leben mit einem anderen Mann entschieden.“ Pierres Stimme ernst und ungläubig schaute Elaine ihn an. „Er hat sich für die Liebe entschieden“ sagte sie und schaute zu ihrer Mutter die energisch den Kopf schüttelte. „Zwei Männer können sich nicht lieben.“ sagte sie und verschränkte die Arme vor der Brust. „Es ist falsch“

Elaine schluckte und erkannte, dass sie ihre Eltern nicht umstimmen oder gar überzeugen konnte.

„Ich werde bei meinem Bruder bleiben. Ihr mögt vielleicht nichts mehr von ihm wissen wollen, aber ich liebe ihn. Anscheinend fällt es euch leicht ihn einfach aus eurem Leben zu streichen, aber mir nicht. Ihr könnt mich nicht zwingen mit euch zu gehen.“ sagte sie mit fester Stimme und hielt dem kalten Blick ihres Vaters stand.

„Überleg es dir gut, Elaine“ Pierre wandte sich ab und verließ die Wohnung. Juliette blieb noch einen Moment im Flur stehen und schüttelte missbilligend den Kopf über Elaines Verhalten. Dann wandte auch sie sich ab und verließ, ohne noch ein Wort zu verlieren ebenfalls die Wohnung.

Mit einem Wink seiner Hand ließ Louis die Tür geräuschvoll ins Schloss fallen und hielt einen Moment inne. Dann schaute er zu Elaine, die wie angewurzelt im Flur stand und merkte, dass ihre Hände zitterten.

„Warum hast du das gemacht? Warum bist du nicht mitgegangen?“ fragte er, ging auf sie zu und legte seine Hände auf ihre Schultern. Ihr Herz schlug hart in ihrer Brust und sie versuchte ihre Atmung zu kontrollieren, während sie zu ihm hoch schaute. „Du dummes Ding“ flüsterte Louis lächelnd und schloss sie in seine Arme. Tröstend strich er ihr über den Rücken und Elaine lehnte ihren Kopf gegen seine Schulter.

Sirius betrachtete Elaine und Louis nachdenklich und drehte seinen Kopf dann zu Romain, der zusammen gesunken in der Küche stand und immer noch seine Hände im Spülwasser hatte. Er konnte die Tränen auf seiner Wange schimmern sehen. Schweigend wandte Sirius sich ab und ging auf den Balkon, wo er sich eine Zigarette anzündete. Er wusste, dass es Absicht gewesen war, dass sie plötzlich Englisch geredet hatten. Natürlich hatten sie gewollt, dass er mitbekam, dass es einen Ehevertrag gegeben hatte und Sirius war sich sicher, dass es nur ein gut überlegter Schachzug von ihnen gewesen war. Pierre war die Sorte Vater, die seine Tochter nicht einfach so gehen lassen konnten und Juliette war die Sorte Mutter, die alles tun würden, um sie wieder zu kriegen.

Nach der einen, zündete Sirius sich sofort eine zweite Zigarette an und hielt nach dem ersten tiefen Zug die Luft an. Nach ein paar Sekunden blies er dann den Rauch durch die Nase langsam wieder aus. Er betrachtete den erleuchteten Eiffelturm, der ein paar Kilometer entfernt klein am dunklen Horizont zu sehen war. Er wünschte sich James, seinen besten Freund, her, damit er mit ihm über das, was Elaines Eltern gesagt hatten, reden konnte. Am besten wäre es vielleicht, wenn Remus ihn gleich begleiten würde. Remus hatte immer gute Ratschläge und die besten Lösungsvorschläge.

Die Balkontür öffnete sich und Elaine stellte sich neben Sirius. Fröstelnd verschränkte sie die Arme und schaute schweigend hoch zum Himmel. „Als ich deinen Namen erfahren habe, habe ich sofort daran gedacht, dass ich ihn schon mal irgendwo gehört hatte“ begann sie zu erzählen und ihre Augen suchten den dunklen Himmel ab. Er war zum Teil klar, doch ein paar Wolken versperrten ihr die Sicht auf die funkelnden Sterne. „Nach zwei Tagen ist es mir dann eingefallen und ich habe mein Astronomiebuch aufgeschlagen. Wahrscheinlich brauche ich dir nichts über den Stern Sirius erzählen“ Elaine griff in ihre Hosentasche und

hielt Sirius ein Foto hin. Argwöhnisch musterte er es und nahm es dann in die Hand, um es sich näher anzusehen. Es war das Foto, das ihre Mutter ihr gegeben hatte. „Du guckst so kalt und ausdruckslos, dass ich damals befürchtet habe, dass du auch genauso mir gegenüber sein wirst- Dass du mich schlecht behandelst“

Sirius' Augenbrauen bogen sich nach oben und überrascht schaute er zu Elaine. „Das war einen Monat vor meinem sechzehnten Geburtstag. Meine Mutter hat mich wieder zur Weißglut getrieben und aus trotz...“ er hielt inne und schloss einen Moment die Augen. „Vielleicht aber auch um ihr zu zeigen, dass ich auch so sein kann wie sie will... habe ich so in die Kamera geschaut“ Sirius zerriss das Foto in kleine Schnipsel, fegte sie dann vom Balkon und zerdrückte dann die Zigarette im Aschenbecher.

„Aber das bin ich nicht. Ich bin nicht so wie meine Mutter mich gerne hätte und ich bin auch nicht so wie deine Eltern es sich wünschen. Das weißt du“ er schaute zu Elaine runter und seufzte lautlos. Es fiel ihm schwer weiter zu reden. „Und deshalb werde ich jetzt zurück nach England fahren.“ Erschrocken öffnete Elaine den Mund, schüttelte den Kopf und wollte widersprechen, doch Sirius ließ sie nicht zu Wort kommen.

„So wie dein Vater gesagt hat: Du hast- wir haben keinen Grund mehr verheiratet zu bleiben“ Sirius ging an Elaine vorbei und öffnete die Balkontür. Er ging durch das warme Wohnzimmer, an der Küche vorbei, wo Louis beruhigend auf Romain einredete und öffnete die Tür zu dem Gästezimmer, indem er und Elaine hätten schlafen sollen. Der Raum war zwar klein, dennoch passten ein großes, französisches Bett, ein Schrank und eine kleine Kommode hinein. Die Koffer lagen, immer noch geschrumpft, auf der beigen Bettdecke und Sirius steckte seinen eigenen in seine Hosentasche.

„Hast du etwas von dem Ehevertrag gewusst?“

Elaine stand in der Tür und hatte ihn dabei beobachtet, wie er den Koffer eingesteckt hatte. Er betrachtete sie schweigend und zog dann seine Lederjacke an. Er schüttelte zur Antwort nur den Kopf und zog den Reißverschluss zu. „Ich schon“ redete Elaine weiter und schaute zu, wie Sirius den Motorradhelm von der Kommode nahm. „Aber ich habe ihn nie gesehen“ fügte sie hinzu und als Sirius das Zimmer verlassen wollte, legte sie ihre Hände links und rechts an den Türrahmen.

„Ich will nicht, dass du gehst“ sagte sie mit leiser, aber fester Stimme und schaute zu ihm hoch. Eine Weile hielt Sirius ihrem Blick stand, doch dann wandte er ihn ab. Schweigend startete er auf das weiße Holz des Türrahmens. „Elaine, unsere Ehe... sie basiert auf einem Vertrag, auf einer Übereinkunft unserer Eltern. Ich habe diesen Vertrag gebrochen und dadurch bist du jetzt frei. Frei zu tun und zu lieben, zu heiraten, wen du willst“ Sirius mied es immer noch sie anzusehen und schaute jetzt über sie hinweg.

„Und was ist mit dir?“ fragte Elaine leise.

„Was soll mit mir sein?“ murmelte Sirius niedergeschlagen und drehte den Motorradhelm in seiner Hand. „Ich habe den Vertrag genauso gebrochen wie du. Ich bin dir zu meinem Bruder gefolgt, wohl wissend, dass es gegen den Willen meiner Eltern war. Du bist jetzt auch frei zu tun, zu lieben und zu heiraten, wen du willst“ Sirius schwieg und die Stille breitete sich unangenehm im Raum aus.

„Aber das will ich nicht“ Sirius schaute in Elaines blaue Augen und streichelte vorsichtig ihre Wange, die vor wenigen Minuten noch, durch den Schlag ihres Vaters, krebsrot gewesen war.

„Genauso wenig wie ich“ Elaine stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn. „Bis ans Ende aller Zeit, erinnerst du dich?“ flüsterte sie und ließ die Tür hinter sich ins Schloss fallen. „Das habe ich ernst gemeint. Das habe ich versprochen“

Sirius küsste sie stürmisch und Elaine schlang ihre Arme um seinen Nacken, den Kuss erwidern. Er küsste sich von ihrem Mund, über ihre Wange zu ihrem Ohr und hielt inne. Leise lauschte er ihren beschleunigten Atemzügen und drückte seine Lippen auf die weiche Haut hinter ihrer Ohrmuschel, was Elaine eine Gänsehaut bereitete.

Plötzlich hob Sirius sie hoch und automatisch schlang sie ihre Beine um seine Hüften, damit sie nicht runter rutschen konnte. Ihre Hände gruben sich in seine schwarzen Haare, als sie sich vor lehnte und ihn

küsste. Sirius kam ihr entgegen und erwiderte den Kuss hungrig.

Zusammen mit Elaine, setzte Sirius sich auf die dicke Matratze des Bettes, ließ Elaine jedoch auf seinem Schoß sitzen. Seine Hände wanderten an ihrem Rücken entlang und schlüpfen dann unter ihren schwarzen Pullover.

Zögernd öffnete Elaine den Reißverschluss von Sirius' Lederjacke und schälte von seinen Schultern. Sirius lehnte sich vor, küsste Elaine und schob ihren Pullover höher. Nach kurzem Zögern, hob sie ihre Arme, sodass er ihr den Pullover abstreifen konnte und ließ ihn achtlos auf den Boden fallen.

Er senkte seine Lippen auf ihren Hals und umfasste mit einem Arm ihre Taille. Kurzerhand lag Elaine auf der Matratze und schnappte erschrocken nach Luft. Als Sirius sie innig küsste und den Knopf ihrer Jeans öffnete, legte Elaine ihre Hände an seine Brust und drückte ihn ein Stück von sich weg.

„Warte“

Sirius richtete sich leicht auf und musterte sie prüfend.

„Hast- hast du das schon mal... gemacht?“ fragte sie unsicher und ihre Wangen röteten sich. Sirius lächelte und strich mit seinem Zeigefinger über ihr Schlüsselbein. „Ja“ antwortete er und wollte sie wieder küssen, doch sie drehte ihren Kopf weg.

„Wird es wehtun?“ fragte sie weiter und schaute schüchtern zu ihm hoch. Er merkte Elaine an, dass es ihr unangenehm war zu fragen, doch er verstand ihre Unsicherheit. „Ein bisschen“ antwortete er. Als er noch etwas hinzufügen wollte, drückte Elaine sich hoch und küsste ihn wieder.

Seit dem Tag ihrer Hochzeit waren knapp sieben Wochen vergangen, in denen Elaine sich am Anfang nicht nur einmal gewünscht hatte, die Hochzeit ungeschehen zu machen. Doch als heute ihr Wunsch hätte erfüllt werden können, war sie alles andere als erleichtert oder glücklich. Der Gedanke daran, Sirius zu verlassen und ihn wahrscheinlich nie wieder zu sehen, hatte sie traurig gemacht und tief in ihr drin hatte sie gewusst, dass es nicht der Weg war, den sie einschlagen wollte. Sie hatte Sirius geheiratet. Sie hatte ein Versprechen abgegeben und sie konnte und wollte es nicht brechen.

Vielleicht war es naiv zu glauben, man könnte sich in so wenigen Wochen in einen Menschen, an den man gegen seinen Willen gebunden wurde, verlieben. Aber es war auch einen Versuch wert.

Sirius und sie hatten mehr gemeinsam, als sie zu Anfang geglaubt hatten. Das hatten sie in den wenigen Wochen in denen sie zusammen gewesen waren gemerkt und genau diese Erkenntnis hatte sie wahrscheinlich näher gebracht.

Als die Uhren zwölf Uhr schlugen, wurde der Pariser Nachthimmel von bunten Lichtern und lautem Knallen erfüllt. Sirius zog Elaine näher an sich und als es an der Tür klopfte, zog er die Decke über ihre nackten Schultern. „Moment noch!“ rief sie und legte eine Hand an Sirius' Wange. Lächelnd küsste sie ihn und bettete dann ihren Kopf auf das Kopfkissen.

„Wir verpassen das neue Jahr“ sagte sie leise und zog kleine Kreise über Sirius' nackte Brust.

„Tragisch“ murmelte Sirius, winkelte seinen Ellenbogen an und stützte seinen Kopf auf der Hand ab.

„Louis und Romain warten bestimmt“ Elaine richtete sich auf, schlüpfte aus dem Bett und suchte ihre Kleidung zusammen. Seufzend tat Sirius es ihr gleich und wenige Sekunden später traten sie auf den Balkon, wo Louis und Romain bereits auf sie warteten. Louis hatte seine Arme von hinten um Romain geschlungen und seinen Kopf auf seine Schulter gebettet.

Erst als Sirius die Balkontür zu zog, wurden sie bemerkt und Louis betrachtete sie lächelnd.

Er ging auf seine Schwester zu und schloss sie in seine Arme. Dann gab er ihr einen kurzen Kuss. „Frohes neues Jahr, Prinzessin. Dieses Jahr wird besser“ sagte er und Elaine nickte kaum merkbar. Als Elaine zu Romain ging, um ihn in die Arme zu schließen, wandte sich Louis Sirius zu. Wissend schaute er ihn an und Sirius hatte den Anstatt verlegen weg zu schauen.

„Ich habe Romain versprochen mit der Frage bis morgen zu warten, aber... Was habt ihr jetzt vor? Ich meine, ihr wurdet in England aus dem Haus geworfen.“ Louis schaute von Elaine, abwartend zu Sirius. Dieser

trat ein wenig näher auf die Gruppe zu und legte eine Hand auf das kalte Geländer.

„Auf dem Weg nach hier habe ich mir ein paar Gedanken darüber gemacht“ er schaute zu Elaine, die ihn fragend musterte. „Eine Möglichkeit wäre, dass ich zurück nach England gehe, eine Wohnung oder ein Haus suche und du solange hier bleibst. Ich kann in der Zeit bei meinem Freund und seiner Freundin wohnen.“ erklärte er und zuckte leicht mit den Schultern.

Auf Elaines Reaktion wartend schaute Louis wieder zu ihr, genauso wie Sirius und Romain.

„Ich glaube es gibt noch eine bessere Möglichkeit“ sagte sie und verschränkte die Arme. „Ich werde mit dir gehen, wir suchen gemeinsam nach einer passenden Bleibe und wir fragen James und Lily, ob sie Platz für zwei Obdachlose haben“ erklärte sie und grinste siegessicher.

Louis lachte und klopfte Sirius auf die Schulter. „Eine Sache die ich dir vielleicht vorher hätte sagen sollen: sag Elaine nie was sie machen soll. Sie macht grundsätzlich das Gegenteil“

„Schrecklich oder?“ sagte Sirius und schaute Louis an, der zustimmend nickte.

„Oh ja! Vor allem, wenn du ihr sagst, sie soll aus deinem Zimmer gehen.“

„Ich kenn das von meinem kleinen Bruder.“ Sirius schüttelte leicht den Kopf und Louis grinste.

„Ist ja gut“ nörgelte Elaine und verdrehte die Augen. „Verschwört euch ruhig gegen mich“ Louis zwinkerte Elaine zu und klatschte dann in die Hände.

„Dann werde ich mal den Champagner holen. Ist eigentlich schon viel zu spät dafür“ bemerkte er und verschwand ins Wohnzimmer. Sirius ging auf Elaine zu und legte seine Arme um sie.

„Ich habe das letzte Wort bei der Entscheidung welche Wohnung oder welches Haus wir nehmen“ sagte er grinsend und küsste sie kurz. „Dann habe ich das letzte Wort bei der Einrichtung“

„Abgemacht“

„Abgemacht“

# Vorbereitungen

## Vorbereitungen

Der weiße Schnee knirschte unter ihren Füßen, als sie die Straße in Gordric's Hollow entlang liefen. Elaine hatte fröstelnd die Arme verschränkt und als Sirius den Arm um sie legte, lehnte sie sich gegen ihn. Sie hatte versucht noch ein paar Tage länger in Paris zu bleiben, doch sie musste einsehen, dass sie nicht ewig Urlaub hatten. Es war bereits dunkel und im Licht der Straßenlaternen, konnte man zusehen, wie kleine Schneeflocken wild umher tanzten.

Vor dem Gartentörchen von James und Lilys Haus, blieb Sirius stehen und drehte sich zu Elaine um. Er nahm ihr Gesicht in seine Hände und betrachtete sie lächelnd.

„Ich weiß, dass du ihn vermisst“ sagte er leise. „Und wenn es zu schlimm wird, dann kannst du jeder Zeit zu ihm“ Elaine nickte, ging auf Zehenspitzen und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„Danke“ flüsterte sie und Sirius drückte sie an sich.

„Hey! Wollt ihr beide da draußen fest frieren?!“ rief James von der Haustür auf und hob seine Arme in die Luft. Sirius schaute ihn kurz an, wandte sich dann jedoch Elaine wieder zu.

„Es gibt auch Kakao!“ rief James jetzt und Elaine versteckte ein kichern hinter ihrer Hand.

„Kekse auch?!“ brüllte Sirius zurück und beobachtete, wie James ins Haus schaute. Als er sich zurück zu ihnen drehte, nickte er. „Ja!“

Sirius nahm Elaines Hand und öffnete das Gartentor. „Warum sagst du das nicht gleich?“ grinste er.

Im Wohnzimmer ließ Sirius sich direkt auf dem Sofa nieder und zog Elaine neben sich. Lily folgte ihnen mit zwei Bechern dampfendem Kakao und stellte sie vor sie auf den kleinen Wohnzimmertisch. „Danke“ sagte Elaine lächelnd, doch Lily machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Ich möchte ja nicht, dass ihr euch erkaltet“ sagte sie und setzte sich auf den Sessel, der schräg vor dem Sofa stand.

„Au- Au- Au“ James kam schnellen Schrittes und den Blick konzentriert auf zwei weitere Becher Kakao in seiner Hand gerichtet, in das Wohnzimmer und stellte sie zischend auf dem Tisch ab. Dann schüttelte er seine Hände und verzog schmerzhaft das Gesicht.

„Stell dich nicht an“ schmunzelte Lily und schlug die Beine über einander.

„Das war kochend heiß!“ James zog einen Schmolmund und ließ sich neben Elaine auf das Sofa fallen.

Elaine betrachtete ihn belustigt von der Seite und wandte dann den Blick ab.

„Also... ich lege mir schon seit geraumer Zeit die richtigen Worte zu Recht und jetzt frag ich dich einfach“ sagte Lily plötzlich und rutschte an den Rand des Sessels. Ihre Hände hatte sie aneinander gelegt und aufgeregt schaute sie zu Elaine. Diese blinzelte verwundert und lachte leise.

„Oh- okay“ sagte sie und warf Sirius einen kurzen Blick zu.

„Elaine ich wollte dich fragen, ob du meine Trauzeugin sein möchtest“ Lily biss sich auf die Unterlippe und schaute sie gespannt an. Elaine zuckte bei der Frage perplex zurück und öffnete den Mund. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass Lily sie so etwas fragen würde. Außerdem hatte sie fest damit gerechnet, dass einer ihrer Freundinnen diesen Part übernehmen würde.

Da Elaine nicht antwortete und sie abwesend in die Leere starrte, holte

„Ich kann verstehen, wenn du nein sagst. Schließlich kennen wir uns noch nicht so lange und-“ plapperte Lily los und fuhr sich nervös durch die Haare, doch Elaine schüttelte nur den Kopf.

„Nein, Nein. Schon okay... ich war nur ein wenig verwirrt- ich dachte...“ sie machte eine wegwerfende Handbewegung und lächelte dann. „Ich würde gerne deine Trauzeugin sein“ schloss sie dann und sie konnte die Erleichterung in Lilys Augen sehen.

„Dann haben wir ja ein süßes Trauzeugenpärchen“ sagte James grinsend, stand auf und verschwand in der Küche.

„Dann können wir die Hochzeit nutzen und all das machen, was wir leider nicht machen konnten“ sagte Sirius belustigt und Lilys Gesicht wurde blass.

„Mit Motorrädern, Freibier, Fastfood...“ zählte er auf und legte grinsend seinen Arm um Elaine. „Hübschen Frauen...“ fügte er dann hinzu und lachend kam James zurück ins Wohnzimmer und stellte eine Schale mit Keksen auf den Tisch. „Und einem Motto!“ sagte er mit leuchtenden Augen und setzte sich wieder aufs Sofa. Sirius nahm den Arm von Elaine und lehnte sich, genau wie James vor, damit sie sich sehen konnten. „Mafia!“ sagte James und Sirius nickte eifrig.

„Oder Las Vegas!“ sagte er und James hielt vor Freude die Luft an.

Elaine schaute zwischen den beiden hin und her und dann zu der entsetzten Lily.

„Das letzte Wort habe immer noch ich“ sagte sie entschieden und schaute wieder zu James und Sirius. „Und das ist gleichzeitig auch Lilys Wort“ fügte sie bestimmend hinzu und fixierte Sirius mit strengem Blick. Sie hörte Lily erleichtert ausatmen, während Sirius und James ihren Kakao nahmen und sich enttäuscht wieder zurücklehnten.

Zufrieden schaute Elaine zu Lily und lächelte aufmunternd. Lilys Lippen formten ein lautloses ‚Danke‘ und Elaine nickte kurz. Sie beugte sich vor und schloss ihre Hände um den warmen Becher.

„Habt ihr denn schon einen Termin?“ fragte Elaine und trank einen Schluck von dem Kakao, wobei sie dabei abwartend zu Lily schaute. Diese nickte und die Aufregung kehrte zurück.

„Ja. Wir wollten nicht so lange damit warten. Wir wollten im Mai heiraten“ erzählte sie und nahm ebenfalls ihren Kakao in vom Tisch.

Elaine spürte plötzlich Sirius‘ Hand an ihrem Rücken und zuckte kurz zusammen. Sie schenkte ihm ein Lächeln, schaute dann jedoch wieder zu Lily. „Ehrlich gesagt habe ich damit gerechnet, dass Alice deine Trauzeugin wird“ sagte sie und drehte ihre Tasse in der Hand.

„Ich habe überlegt wen ich nehmen soll“ gab sie zu, zuckte dann jedoch unschlüssig mit den Schultern. „Aber ich denke, dass...“ zögernd suchte Lily nach den richtigen Worten. „Nunja... Alice ist nicht immer objektiv. Ich weiß einfach, dass ich mich auf dich verlassen kann...“

James lehnte sich wieder vor, stellte den leeren Becher auf den Tisch und wischte sich mit dem Ärmel seines roten Pullovers über den Mund. „Sie ist einfach ungeduldig“ sagte er und schaute zu Lily. „Frank und sie sind erst seit einem Monat zusammen.“ fügte Sirius hinzu und zuckte mit den Schultern. „Und Paula?“ fragte Elaine, ohne auf James und Sirius einzugehen.

„Paula kenne ich nicht. Sie ist Remus Freundin und er bringt sie nur manchmal mit“ antwortete Lily. „Und von meiner Schwester muss ich nicht erst anfangen. Ich bin schon froh, dass sie meine Brautjungfer sein möchte“ fügte sie schnell hinzu und Elaine merkte, dass sie nicht weiter nachfragen sollte.

„Okay. Dann würde ich sagen, dass wir morgen mal alles aufschreiben, was ihr euch so vorgestellt habt“ sagte sie und schaute zu Sirius, der immer noch ihren Rücken streichelte. Lächelnd schaute Lily zu James und verliebt betrachtete James sie. Stille breitete sich im Raum aus und Elaine drehte sich zu Sirius um. Er verstand ihren Blick, nachdem er kurz zu James und Lily geschaut hatte und stand auf. „Dann verschwinden wir mal nach oben. War ne lange Fahrt“ sagte er und zog Elaine an ihren Händen auf die Beine.

Aus ihren Gedanken gerissen sprang Lily auf und fuhr sich durch die Haare.

„Ähm ich habe das Bett schon bezogen und-“ Sirius hob eine Hand und schaute Lily lächelnd an.

„Ich kenn mich in diesem Haus aus. Hab hier schließlich auch mal gewohnt“ sagte er und nahm Elaines Hand. „Gute Nacht“ sagte Elaine und ließ sich von Sirius aus dem Wohnzimmer führen und folgte ihm dann die Treppe nach oben.

„Wie lange hast du damals hier gewohnt?“ fragte Elaine, während sie sich in dem langen Flur umschaute.

Das ganze Haus strahlte eine gemütliche Wärme aus und im vorbei gehen betrachtete Elaine die Gemälde, die an der Wand hingen. Es waren keine Portraits von Vorfahren, die einen herablassend musterten, sondern Bilder von Landschaften, wo ab und zu ein Schmetterling durch die Bilder flog, oder ein Baum seine Blätter im Wind wog.

„Ich bin ein halbes Jahr, nachdem ich meinen Abschluss hatte hier ausgezogen“ sagte Sirius und blieb vor einer dunkel gestrichenen Tür stehen. Er drückte die Klinke runter und schob die Tür auf.

„War das dein Zimmer?“ fragte Elaine und betrat den Raum. Ihr Blick wanderte über die zugezogenen, weinroten Vorhänge, einem großen Schrank und einem Regal.

„Nein, James‘ Zimmer war groß genug, dass zwei Betten reingepasst haben“ erklärte Sirius und schloss hinter sich die Tür. Sein Blick streifte die Kommode, die direkt neben der Tür stand und wanderte weiter zu einem Bett, welches die Hälfte des Raums einnahm und einem kleinen Schreibtisch, wo ein gepolsterter Stuhl vor stand.

Elaine ging auf die Vorhänge zu, schob sie ein Stück zur Seite und schaute nach draußen. Sie schaute auf die zugeschnittene, leere Straße und zog die Hand wieder weg, sodass die Vorhänge wieder zu vielen. „Wie meinst du das, mit den hübschen Frauen?“ fragte sie und drehte sich zu Sirius um. Dieser hatte bereits seinen Pullover und sein T-Shirt ausgezogen und öffnete nun seinen Gürtel. Schulterzuckend begann er zu grinsen.

„Wollte wissen wie du reagierst“ sagte er und zog seine Jeans aus.

„Hattest du Entscheidungsmöglichkeiten?“ fragte Elaine vorsichtig und schaute zu, wie Sirius unter die Bettdecke schlüpfte. „Bei unserer Hochzeit?“ hakte er nach und wog den Kopf nachdenklich hin und her, als sie zur Antwort nickte. „Es geht“ sagte er dann und lehnte sich mit dem Rücken gegen das gepolsterte Kopfteil des Bettes. „Ich durfte mir aussuchen welchen schwarzen Frack ich gerne haben möchte“ erklärte Sirius dann und überlegte. „Aber das war es auch und meinen Junggesellenabschied musste ich erzwingen. Also eigentlich habe ich darauf bestanden und bin einfach feiern gegangen“

Elaine nickte langsam und öffnete die Köpfe ihrer Strickjacke.

„Wieso fragst du?“ Sirius legte seinen Kopf schief und musterte sie prüfend. Seufzend zuckte Elaine mit ihren Schultern und ließ die Jacke zu Boden fallen.

„Ich hatte gar nichts zu sagen“ sagte sie dann und zog dann ihr langärmliges Shirt über den Kopf. „Meine Mutter hat das Kleid ausgesucht und den Schmuck und die Schuhe und die Frisur...“ zählte sie auf und zog ihre Hose aus.

„Hat dir das Kleid gefallen?“ fragte Sirius und Elaine, die gerade die Hose zusammenlegen und über den Stuhl am Schreibtisch legen wollte, hielt inne. Zögernd wandte sie den Blick ab und drehte sich um. „Naja, es war ganz hübsch“ sagte sie und legte ihre Hose über die Stuhllehne. „Nein, es hat mir nicht gefallen. Ich hatte es mir anders vorgestellt“ gab sie dann zu und ging auf ihre Handtasche, die auf der Kommode lag, zu. „So wie wahrscheinlich alles an diesem Tag“ murmelte Sirius und Elaine drehte sich zu ihm um.

Sie ging auf das Bett zu und blieb davor stehen. Sirius schaute zu ihr hoch und nahm dann ihre Hand. „Es hätte mich sicher nicht gestört, wenn man mich ab und zu nach meiner Meinung gefragt hätte, aber es ist okay“ sie setzte sich auf Sirius‘ Schoß und schaute zu ihm runter. „Ich traure dem was gewesen sein könnte nicht mehr hinterher“ flüsterte sie und küsste ihn.

Am nächsten Morgen war Sirius bereits früh wach und entschied sich dazu Elaine noch ein wenig weiter schlafen zu lassen. Vorsichtig schob er ihren Arm von seiner Brust und stieg dann leise aus dem Bett. Lautlos zog er sich an und schlich dann aus dem Zimmer. Während er die Treppe hinunter lief, fuhr er sich durch die Haare, rieb sich die Augen und gähnte herzhaft. In der Küche traf er auf James, der bereits den Tisch deckte. „Morgen“ murmelten beide gleichzeitig und Sirius nahm ihm die Teller aus der Hand. „Hast du eigentlich deinen Zauberstab in Frankreich vergessen?“ fragte James und zählte das Besteck ab. „Nee wieso?“ fragte Sirius verwirrt und verteilte die Teller.

„Dann benutz nächste Mal bitte den Imperturbatio“ sagte James und legte das Besteck auf den Tisch.

Grinsend wandte sich Sirius ihm zu und schaute zu, wie er den Kühlschrank öffnete.

„Ich hab gedacht wir wären leise“ sagte Sirius und verteilte dann das Besteck. Seufzend schloss James die Kühlschranktür. „Nein, wart ihr nicht“ sagte er und horchte auf, als jemand die Treppe runter kam.

Lily kam in die Küche, gab James einen Kuss und wandte sich dann an Sirius. Sie hatte schon Luft geholt und den Mund geöffnet, doch James kam ihr zuvor.

„Hab's ihm schon gesagt“ sagte er und goss kochendes Wasser in eine Teekanne. Lily schloss ihren Mund, lächelte und wandte sich dann ab.

„Guten Morgen“ sagte Elaine, die im Türrahmen stand und ihre Haare zu einem Zopf zusammen band. Sirius schaute kurz zu James und Lily und ging dann auf sie zu. Er küsste Elaine und strich ihr dann eine Strähne, die sie nicht erwischte hatte, hinter ihr Ohr.

„Gut geschlafen?“ fragte er sie und lächelnd nickte sie.

Lily setzte sich an den Küchentisch und Elaine tat es ihr gleich. James stellte die Pfanne mit dem Rührei und die Teekanne auf den Tisch und setzte sich dann neben Lily.

„Was habt ihr denn alles für die Hochzeit geplant?“ fragte Sirius, setzte sich neben Elaine und schaufelte sich Rührei auf seinen Teller.

„Also wir wollen keine große Feier. Es soll klein bleiben und nur im engsten Kreis“ sagte Lily und James nahm ihre Hand. „Wir überlegen auch, nach der Kirche hier her zu gehen und hier zu feiern“ sagte er und zuckte kurz mit den Schultern.

Nachdenklich rührte Elaine in ihrem Tee. „Vielleicht findet sich aber auch ein hübsches Anwesen mit einer kleiner Kirche“ sagte sie und umschloss die Tasse mit ihren Händen.

„Also ich wollte morgen schon mal los und nach einem Kleid schauen“ sagte Lily und lächelte breit. „Dann nehmen wir Alice, Paula und deine Schwester gleich mit“ fügte sie hinzu und lächelte glücklich.

# Planung

@ginny\_marie: Danke für deinen Kommentar :\* Freut mich, dass dir die FF so gut gefällt :D

Viel Spaß beim nächsten Kapitel :)  
Lasst mir ein Kommi da :D

## Planung

„Ich muss euch was sagen“ Remus stand vor der Tür und schaute unglücklich zu James. Es war bereits kurz vor zehn Uhr abends und der Wind wehte kalt durch die Straßen von Godric's Hollow. James trat zur Seite, sodass Remus eintreten konnte und dirigierte ihn in das Wohnzimmer. Lily und Elaine saßen auf dem Boden und hatten unterschiedliche Muster einer Einladung vor sich ausgebreitet.

Lächelnd schauten beide zu Remus hoch und Lily stand schnell auf. Bevor sie ihn jedoch zur Begrüßung umarmen konnte, hob er beide Hände und hielt sie so davon ab.

„Paula hat mich gebeten dir zu sagen, dass sie nicht zu der Hochzeit kommt und somit auch nicht eine deiner Brautjungfern sein wird“ sagte Remus und traute sich nicht Lily anzusehen. „Es tut mir Leid, dass schon die zweite absagt. Erst deine Schwester und jetzt...“ Lächelnd legte Lily Remus eine Hand auf die Schulter und suchte seinen Blick. „Was ist passiert?“ fragte sie ruhig und Remus atmete zitternd ein.

„Das schreit geradezu nach einem Glas Whiskey!“ rief Sirius, der gerade von der Terrasse kam und lief schnurstracks an Remus und Lily vorbei in die Küche.

„Sie will nichts mehr mit mir zu tun haben“ sagte Remus traurig, ohne Sirius zu beachten und wischte sich schnell eine Träne aus den Augenwinkeln. „Ich hätte ihr nicht sagen sollen, dass ich ein Werwolf bin. Ich hätte es für mich behalten sollen“ Remus starrte auf seine Hände und verfluchte nicht zum ersten Mal sein pelziges Problem. „Du hast es ihr gesagt?“ fragte James und setzte sich auf das Sofa. Sirius kam mit einer Flasche Feuerwhiskey und drei Gläsern zurück geschneit und stellte diese auf dem Wohnzimmertisch ab. Kurz schaute er zu Elaine, die ein wenig erschrocken wirkte und öffnete die Flasche.

„Dann war sie nicht die Richtige“ sagte er trocken und goss die Gläser halb voll. Remus lachte bitter und wischte sich wieder eine Träne von der Wange. Lily warf Sirius einen bösen Blick zu, drückte Remus dann sanft auf das Sofa neben James und setzte sich dazu.

„Bist du dir denn ganz sicher, dass es daran liegt, dass du ein Werwolf bist, dass sie nichts mehr mit dir zu tun haben will?“ fragte James weiter und bekam von Sirius ein Whiskeyglas in die Hand gedrückt. Das zweite Glas wurde Remus kommentarlos hingehalten und nach kurzem Zögern angenommen. „Bald ist ja wieder Vollmond und sie war wieder so skeptisch, als ich ihr gesagt habe, dass ich für ein paar Tage zu meinen Eltern müsste“ erzählte Remus.

„Ich weiß nicht, aber ich wusste, dass sie mir nicht glaubt und dann hat sie mir vorgehalten eine andere zu haben. Das stimmt natürlich nicht! Ich liebe Paula ich würde sie niemals betrügen“ Remus schaute zu Lily und diese nickte verständnisvoll. Seufzend senkte er wieder seinen Blick. „Also habe ich ihr alles erzählt. Ich habe ihr gesagt, dass ich als Kind von einem Werwolf gebissen wurde und... erst hat sie geglaubt ich würde einen Scherz machen, aber als sie dann gemerkt hat, dass ich nicht lache, habe ich die Angst in ihren Augen gesehen“

Sirius betrachtete Remus und wechselte einen kurzen Blick mit James. Beide wussten nicht, was sie sagen sollten. „Sie hat dann ihre Handtasche genommen und als ich sie aufhalten wollte und sie am Arm berührt habe, war sie... war sie schon fast hysterisch und hat ihren Zauberstab gezogen“

Lily schüttelte den Kopf und nahm Remus' Hand. „Vielleicht überlegt sie es sich noch“

Doch Remus schien keine Hoffnungen zu haben. „Das war vor einer Woche. Heute hat sie ihre Sachen aus meiner Wohnung geholt“

Das Glas in der Hand drehend seufzte Remus und ließ die Schultern hängen. Dann kippte er die bernsteinfarbene Flüssigkeit in einem Zug runter und bereute es in der nächsten Sekunde, als ein brennendes Gefühl seinen Hals zu schnürte. Hustend schüttelte er sich und verzog das Gesicht. Lily nahm ihm das Glas aus der Hand und im selben Moment reichte Sirius Remus sein Glas, welches noch gefüllt war. „Du musst nachspülen“ grinste er und seufzend nahm Remus ihm das Glas aus der Hand. Er schaute in das Glas und ein Schauer lief ihm über den Rücken.

„Habt ihr miteinander geredet, als sie heute da war?“ fragte Lily und stellte das leere Glas auf den Wohnzimmertisch. Remus schüttelte den Kopf. „Nein, sie war nicht allein“ sagte er leise und nippte an dem Feuerwhiskey. Wieder schüttelte es ihn, doch er trank es direkt, nachdem der Schauer vergangen war, leer. „Ich glaube nicht, dass es ihr Bruder war“ fügte er dann bitter und verletzt hinzu. Sirius warf Elaine einen Blick zu. „Also das kann man wirklich nicht wissen“ sagte er und grinste, als Elaine ihn fragend anschaute. Auch Remus schaute ihn fragend an.

Sirius machte eine wegwerfende Handbewegung und nahm Remus' Glas vom Wohnzimmertisch. Er füllte es mit Feuerwhiskey und reichte es an Remus weiter. Sie tauschten die Gläser und Sirius füllte das leere Glas wieder auf. „Vielleicht solltest du noch einmal mit ihr reden“ sagte Elaine und schenkte ihm ein Lächeln. „Ich weiß nicht“ murmelte Remus nachdenklich und schüttelte den Kopf.

„Soll ich mit ihr reden?“ fragte Lily, doch Remus wirkte immer noch nicht überzeugt. Gequält schaute er von Lily zu James und seufzte. „Nein. Nein ich will das nicht. Es ist wahrscheinlich auch besser so“ sagte Remus gereizter, stand schwankend vom Sofa auf und leerte sein Glas. „Es ist besser für sie und es ist auch besser für mich. So kann ich ihr nicht wehtun. Ich sollte aufhören zu hoffen, dass mich eine Frau jemals so lieben wird, wie ich bin“

Alle schauten stumm zu ihm und die mitleidigen Blicke, die sie aufgesetzt hatten, begannen Remus zu nerven. Sirius war der erste der sich rührte und auf ihn zuing. Er füllte das Glas in seiner Hand mit Feuerwhiskey, zog eine Zigarettenschachtel aus seiner Hosentasche und deutete dann auf die Terrasse. Schweigend nickte Remus und zu zweit verschwanden sie nach draußen. Als die Terrassentür sich schloss, seufzte James und stand ebenfalls vom Sofa auf. Er warf Lily einen kurzen Blick zu und gesellte sich dann zu seinen besten Freunden.

Lily fuhr sich durch die Haare und schaute dann lächelnd zu Elaine.

„Remus hatte noch nie glück mit der Liebe“ sagte sie und setzte sich wieder zu den Einladungen auf den Boden. Elaine kniete sich neben sie und nahm eine Einladung in die Hand.

„Und wenn wir beide einfach mit ihr reden?“ fragte Elaine, doch Lily schaute sie kritisch an und wirkte nicht so, als wenn sie zustimmen würde. Daher nahm Elaine ihre Hand.

„Lily, wenn du in jemanden verliebt bist und der sagt dir plötzlich, dass er ein Werwolf ist-“ sagte sie und musterte sie. „Würdest du dann nicht auch weg laufen? Hättest du dann nicht auch erstmal Angst? Paula hat wahrscheinlich nur in Büchern etwas über Werwölfe gelesen und wer weiß was für Bücher das waren“ Elaine suchte die Zustimmung in Lilys Augen und seufzte dann.

„Wahrscheinlich war es nur ein guter Freund oder wirklich ihr Bruder der sie heute begleitet hat. Ich denke, dass Remus sich nicht getraut hat Paula anzusprechen, weil er wahrscheinlich immer nur wegen seines Werwolf Daseins zurückgewiesen wurde. Wir müssen es ihm ja nicht auf die Nase binden, dass wir zu ihr gehen“

Lily betrachtete Elaine nachdenklich und das was sie sagte, klang logisch. Sie selber wusste nicht, ob sie auch gegangen wäre wie Paula, doch sie wäre ganz sicher auch geschockt gewesen. Da sie Remus kannte, konnte sie sich auch denken, dass Remus sich nicht getraut hatte noch einmal mit Paula zu reden. Schon gar nicht, wenn sie mit Begleitung bei ihm gewesen war.

„Ich weiß nicht wo sie wohnt. Aber ich schreibe ihr und dann werden wir sehen, wie viel ihr an Remus

liegt“ sagte Lily und lächelte leicht.

Remus schlief in der Nacht auf dem Sofa ein und bereits am nächsten Morgen, noch vor dem Frühstück, hatte Lily die Eule mit dem Brief für Paula abgeschickt. James spähte in das Wohnzimmer, wo Remus schlafend auf dem Sofa lag und sich nicht rührte. Sirius stellte sich hinter ihm und schaute über seinen Kopf hinweg zu Remus.

„Frauen können ja so gemein sein“ murmelte er und James nickte zustimmend.

Nach einer Woche hatte Paula sich nicht gemeldet und nach einer weiteren Woche in der keine Antwort kam, plante Lily ohne sie weiter. Sie traf sich mit Alice und Elaine in der Londoner Innenstadt vor einem Brautmodengeschäft. Aufgeregt schaute sie zu ihren Freundinnen und betrat dann die hübschen Hochzeitskleider im Schaufenster. Kaum hatten sie das Geschäft betreten, kam auch schon die Verkäuferin auf sie zugeeilt. „Das Kleid ist gerade fertig geworden“ sagte sie und führte die Frauen zu der Anprobe.

Elaine war überrascht, dass das Kleid schon ausgesucht war und neugierig ließ sie sich in einen weißen Sessel nieder. „Das ist das Kleid ihrer Mutter“ erklärte Alice, als sie Elaines überraschten Gesichtsausdruck gesehen hatte und warf ihre braunen Haare zurück.

„Ich habe das Kleid um die Taille etwas enger gemacht und die Ärmel gekürzt.“ sagte die Verkäuferin, spähte in die Umkleidekabine und eilte ihr dann zur Hilfe.

Lily trat lächelnd aus der Umkleidekabine, hob das Kleid leicht an und stellte sich dann auf ein kleines Podest. Die Verkäuferin lief um sie herum, zupfte das Kleid zu recht und holte einen Schleier. Es war ein schlichtes A-Linien-Kleid mit einem Perlen verzierten, glitzernden Gürtel und Spitzenträgern. Elaine stand vom Sessel auf und ging auf sie zu. „Es ist wunderschön“ sagte sie und wollte den Schleier anbringen, doch die Verkäuferin schüttelte den Kopf.

„Sie und ihre Freundin ziehen sich jetzt auch um“ sagte sie und deutete auf zwei weitere Umkleidekabinen. Verwundert schauten Alice und Elaine sich an und taten dann wie ihnen geheiß.

Lily hatte ihnen ein altrosafarbenes, bodenlanges Kleid ausgesucht. Das Kleid hatte einen Träger, der über die rechte Schulter ging.

„Ich konnte mich nicht entscheiden“ sagte Lily und trat von dem Podest runter. Die drei fassten sich an den Händen und Lily konnte nicht verhindern, dass ihr eine Träne über die Wange lief.

„Ich wünschte meine Mutter wäre hier“ sagte Lily leise.

„Sie ist hier“ sagte Alice und Elaine nickte lächelnd.

„Nur meine Schwester nicht“ seufzte Lily und senkte den Blick. Elaine hatte mitbekommen, dass das Verhältnis zwischen Lily und ihrer Schwester nicht gut war, doch den Grund hatte sie nicht erfahren. James schien auch nicht überrascht gewesen zu sein, als Petunia vor etwa einer Woche in einem Brief verkündet hatte, dass sie und ihr Mann nicht zu der Hochzeit erscheinen würden.

In einem anderen Geschäft, auf der anderen Seite von London, standen James, Sirius, Remus und Peter vor jeweils einem Spiegel und betrachteten sich in schwarzen Anzügen.

„Paula hat mir geschrieben“ sagte Remus, während er seine Krawatte band. Sirius, der von Elaine erfahren hatte, dass Lily einen Brief an Paula geschrieben hatte, beugte sich vor und schaute, an James vorbei, zu ihm. „Echt? Und was hat sie geschrieben?“ fragte er neugierig.

„Dass es ihr Leid tut und dass sie hofft, dass ich sie verstehe. Sie hat drum herum geredet, aber ich habe die eigentliche Aussage des Briefs sofort verstanden: Sie hat Angst vor mir und Angst um ihr Leben“ Remus hob die Schultern. „Kann ich sogar verstehen. Ich bin halt gefährlich.“

James hob eine Augenbraue. „Hast du ihr geantwortet?“ hakte er nach und half Peter dabei die Krawatte richtig zu binden.

„Nein. Sie wollte es auch nicht“ antwortete Remus gekränkt und wandte sich seinen Freunden zu.

„Ach es findet sich schon die Richtige. Irgendwo ist sie und wartet nur auf dich“ sagte Sirius zuversichtlich und James und Peter nickten zustimmend. „Nein. Ich werde am besten Single bleiben. Ich bin unzumutbar“ Wissend, dass kein Wort oder Argument der Welt, Remus im Moment umstimmen konnte, schwiegen sie und wandten sich wieder ihren Spiegelbildern zu.

Am Abend in Godric's Hollow hängte Elaine Lilys Kleid in den Schrank im Gästezimmer und hängte das Kleid für Alice und sich daneben. Als die Tür plötzlich aufging, schloss sie schnell die Schranktüren und drehte sich erschrocken um. Erleichtert atmete sie aus, als es Sirius war und nicht James.

„Wie war euer Tag?“ fragte Sirius und schloss die Tür indem er sich dagegen lehnte. Die Schranktür wieder öffnend, zuckte Elaine mit den Schultern. „Ganz gut. Wir waren erfolgreich“ sagte sie und stellte die Schuhe ebenfalls in den Schrank.

„Ja wir auch“ sagte Sirius und verschränkte die Arme. „Paula hat Remus geschrieben“

Überrascht schaute Elaine ihn über die Schulter hinweg an. „Was hat sie geschrieben?“ fragte sie und schloss die Schranktüren. „Dass aus ihr und Remus nichts mehr wird“ fasste Sirius knapp zusammen und drückte sich von der Tür ab.

„Oh“ Elaine hatte gehofft, dass Paula ihre Meinung ändern würde.

„Und jetzt ist das Thema durch. Ihr werdet Paula nicht mehr schreiben“ sagte Sirius und setzte sich auf das Bett.

„Es war ein Versuch wert“ verteidigte Elaine sich und ging auf ihre Handtasche zu. „Hast du eigentlich schon nach einer Wohnung geschaut?“ fragte sie und schaute kurz über die Schulter zu Sirius.

„Nein“ antwortete er und genervt drehte Elaine sich zu ihm um.

„Sirius!“

„Elaine, ich muss arbeiten, genauso wie du und noch dazu kommt, dass wir eine Hochzeit zu planen haben. Wir haben zwar schon die Kleider und all den kleinen Schnickschnack, aber wir wissen noch nicht, wo die Hochzeit stattfinden soll“ Sirius stand auf und ging auf sie zu.

Schweigend schaute Elaine an Sirius vorbei, aus dem Fenster und schluckte bissige Kommentare runter. „Wenn wir das meiste für die Hochzeit geplant haben, habe ich auch wieder mehr Zeit“

Er fasste sanft ihr Kinn, sodass sie zu ihm schauen musste. Lächelnd schaute er in ihr wütendes Gesicht. „Sieh mich nicht so an“ bat er und wollte ihr einen Kuss geben, doch sie drehte ihren Kopf zur Seite. Tief atmete Elaine durch und verschränkte die Arme.

„Wie lange glaubst du, wollen James und Lily uns noch hier haben?“ fragte sie und Sirius rollte genervt mit den Augen. „Die werden uns schon nicht rausschmeißen“ sagte er.

„Nein natürlich nicht. Aber-“

„Elaine!“ unterbrach Sirius sie bestimmt. „Ich sagte, wenn das wichtigste erledigt ist, werde ich mich kümmern“ wiederholte er und Elaine verengte ihre Augen.

„Dann gehe ich jetzt mal wieder runter“ sagte sie und wandte sich zur Tür um. Stumm schaute Sirius ihr hinterher und schüttelte den Kopf.

# Eine freudige Nachricht

Eine freudige Nachricht

Elaine hatte das Thema Wohnung nicht mehr angesprochen und Sirius konnte das nur Recht sein. Es war Ende Februar, als Lily und James in der Küche am Tisch saßen und über zwei Bildern brüteten. Elaine kam dazu und reckte ihren Hals, um erkennen zu können, worum es ging.

„Hier ist mehr Platz“ sagte James und schob ein Bild näher zu sich heran.

„Hier ist es aber auch schön. Der Brunnen hat mir so gut gefallen“ seufzte Lily und schob das andere Bild näher zu sich heran.

Lächelnd nahm Elaine sich ein Glas und füllte es mit Leitungswasser auf. Sie trank einen Schluck und lehnte sich gegen die Küchenanrichte. Mit jedem Tag war sie irgendwie doch froh, dass ihre und Sirius' Eltern sich um die Planung ihrer Hochzeit gekümmert hatten.

„Könnt ihr euch nicht entscheiden?“ fragte sie und James schaute sie verwundert an. Sein Blick wanderte zur Tür und dann wieder zu ihr, als würde er sich fragen, woher sie gekommen war.

Lily nickte und Antwortete an seiner Stelle.

„Schau mal Elaine...“ Doch ehe Lily ihr die Bilder zeigen konnte, stellte sie das Glas ab und hob abwehrend die Hände.

„Das müsst ihr entscheiden. Sirius und ich haben euch beim Suchen geholfen. Entscheiden müsst ihr“ da sie nicht wollte, dass Lily oder James widersprechen konnte, ging sie auf die Tür zu.

„Werft eine Münze. Dann merkt ihr, dass ihr euch schon längst entschieden habt“ schlug sie vor und verschwand aus der Küche.

Im Wohnzimmer traf sie auf Sirius, der gerade durch die Terrassentür hereinkam. Er beugte sich zu Elaine runter, doch diese verzog das Gesicht und wich zurück.

„Du stinkst nach Rauch“ beschwerte sie sich und überrascht blinzeln musterte Sirius sie.

„Seit wann stört dich das?“ fragte er belustigt, doch Elaine verschränkte nur die Arme und reckte das Kinn. „Es ist ungesund. Du solltest damit aufhören. Außerdem ist es teuer“

Sirius lachte und nahm ihre Hand. „Keine Angst. Sobald ich deinen Schmuck verkaufe, um mir Zigaretten zu kaufen, werde ich überlegen ob ich nicht was falsch mache“ sagte er und küsste sie. Lächelnd legte Elaine ihre Arme um seinen Hals und seufzte, als Sirius sie näher an sich zog.

„Wir haben uns entschieden! Oh-“ Lily kam in das Wohnzimmer gerannt und blieb stehen.

Verlegen räuspert schob Sirius Elaines Pullover wieder runter und Elaine zog ihre Arme zurück. Lächelnd drehte sie sich zu Lily um.

„Und was ist es geworden?“ fragte sie neugierig und ging auf Lily zu.

„Wir haben uns nur für die kleine Kirche entschieden. Nach der Trauung werden wir einfach hier Feiern“ erklärte Lily und James stellte sich hinter sie. „Genauso machen wir's“ bestätigte er lächelnd und legte seine Arme um seine Verlobte. „Super, dann können wir jetzt die Einladungen vervollständigen“ sagte Sirius und deutete mit seiner Hand auf den überfüllten Wohnzimmertisch. Lily ließ die Schultern hängen und stöhnte genervt auf. „Ich dachte die wären schon fertig... Oh Merlin, hört das denn gar nicht mehr auf?“

James grinste und gab Lily einen Kuss auf den Scheitel.

„Wenigstens brauchen wir nur noch den Text ändern“ sagte er und schob sie auf den Wohnzimmertisch zu. „Genau, wir!“ sagte sie und zog ihn am Ärmel mit sich. Elaine kniete sich neben sie genauso wie Sirius und gingen die Gästeliste durch. Da noch ein paar Freunde und Bekannte abgesagt hatten, strich Sirius diese mit seiner Feder sauber durch und Elaine zählte die Einladungen.

Als sie nach zwei Stunden alle Einladungen mit Hilfe von Magie fertig und in Umschläge eingetütet hatten, lehnte Elaine sich gegen das Sofa. Lily stand auf und kam mit einer Sektflasche und vier Gläsern zurück ins

Wohnzimmer. „Endlich ist das größte geschafft! Jetzt müssen wir nur noch jemanden finden der mir die Haare macht und oh!“ Lily stellte die Flasche auf den Tisch und schaute geschockt zu James. „Wie kommen wir denn zu der Kirche? Und wieder zurück?“

Überfordert schaute James hilfesuchend zu Sirius und schulterzuckend nahm er die Sektflasche.

„Wir haben noch über einen Monat Zeit“ sagte er. Vorsichtig löste er den Korken und reichte die offene Flasche dann an Lily weiter, die versuchte sich zu beruhigen.

„Nicht das ich laufen muss“ sagte sie schmunzelnd. Elaine schnellte vor, als sie ihr Glas füllen wollte und schüttelte den Kopf. „Nein- nichts für mich... bitte“ sagte sie hektisch und blinzelnd füllte Lily stattdessen Sirius' Glas. Elaine spürte seinen prüfenden Blick brennend in ihrem Nacken und ignorierte Lilys fragenden Blick.

James streckte seine Hand in Richtung Küche und wenige Sekunden später tanzte eine Wasserflasche durch die Luft in seine Hände. Er füllte Elaines Sektglas kommentarlos mit Wasser, doch Sirius schien gar nicht daran zu denken ihr Verhalten einfach so im Raum stehen zu lassen.

„Warum nicht?“ fragte er und kurz schaute Elaine ihn an. Nach Worten suchend nahm sie das Sektglas mit dem Wasser. „Ich habe was mit dem Magen... Magenschmerzen und so“ sie machte eine wegwerfende Handbewegung und schaute Lily an, die sie immer noch anstarrte. Elaine hielt ihrem Blick stand, bis Lily anscheinend das gesehen hatte, was sie wollte und sich abwandte.

Sirius wechselte von einer knienden Position in einen Schneidersitz und Elaine sah ihm an, dass er ihr nicht glaubte. Elaine stellte das Glas wieder auf dem Tisch ab und setzte sich leicht auf, als sie die Einladungen in die Hand nahm. Kurz zählte sie diese durch und stand dann auf.

„Ich muss morgen später zur Arbeit und kann sie zur Eulenpost mitnehmen“ sagte sie und verließ das Wohnzimmer. Auf der Treppe holte Sirius sie ein und hielt sie am Arm zurück.

„Magenschmerzen?“ wiederholte er ihre Worte und schaute sie abwartend an. Elaine wich seinem Blick aus und biss sich auf die Unterlippe. „Warum musst du morgen später zur Arbeit? Davon hast du mir nichts gesagt“ fuhr er fort und suchte ihren Blick.

„Ich muss dir doch nicht immer alles erzählen, wenn ich mal-“

„Doch musst du“ unterbrach Sirius sie gereizt. „Vor allem wenn du dich so komisch verhältst. Also entweder du sagst mir was los ist, oder ich werde einen Spionagezauber anwenden.“ Ernst schaute er zu Elaine runter.

Elaine wandte sich schweigend von Sirius ab und stieg weiter die Treppe rauf. Im ersten Moment starrte Sirius ihr perplex hinterher, doch dann hastete er ihr nach. Sie kam gerade noch in das Gästezimmer, bevor Sirius die Tür mit einem Ruck zuschob und Elaine gegen die Tür drängte. Mit seinen Händen stützte er sich links und rechts neben ihrem Kopf an der Tür ab und schaute zu Elaine runter. „Das war gerade eigentlich ernst gemeint“ merkte er an, doch Elaine schaute ausdruckslos zu ihm hoch. „Ich lasse mich von dir nicht erpressen“ sagte sie und hielt seinem stechenden Blick stand.

„Sag mir wenigstens, warum du morgen später zur Arbeit gehst“ sagte Sirius, nun etwas versöhnlicher. Seufzend drehte Elaine ihren Kopf zur Seite. Sie rang mit sich selber, doch dann gab sie nach. Er würde es so oder so erfahren. Warum dann also nicht jetzt schon?

„Ich gehe zum Arzt“ sagte sie und nachdenklich zog Sirius seine Augenbrauen zusammen.

„Wegen deiner Magenschmerzen?“ hakte er nach und war überrascht, als sie den Kopf schüttelte.

„Weil ich drei Wochen überfällig bin“ antwortete sie leise und betrachtete ihre Hände.

„Ich wollte es dir erst sagen, wenn ich mir ganz sicher bin“ fügte sie dann flüsternd hinzu und schaute vorsichtig zu ihm hoch. Sirius schüttelte lächelnd den Kopf und streichelte ihre Wange.

„Jetzt verstehe ich auch, warum du manchmal so nachdenklich in die Gegend gestarrt hast“ sagte er und legte den Kopf schief. „Ich habe nicht gestarrt“ empört schüttelte sie den Kopf, wurde dann jedoch rot und schlug sich beschämt die Hände vor das Gesicht.

„Hör auf dich über mich lustig zu machen“ nuschelte sie und Sirius lachte auf. „Was hast du denn geglaubt wie ich reagiere, wenn du es mir sofort gesagt hättest, ohne dass ich dich erst erpressen musste?“ grinsend betrachtete er Elaines sprachloses Gesicht.

„I-Ich weiß nicht, wie hätte jemand darauf reagiert, der 19 Jahre alt und seit drei Monaten mit einer Fremden verheiratet ist, dass er wahrscheinlich Vater wird?“ Elaine schüttelte den Kopf und schien nicht zu wissen, was sie sagen sollte. Schwiegen breitete sich zwischen ihnen aus und Elaine lehnte sich gegen die Tür.

„Ich begleite dich morgen zum Arzt“ sagte Sirius nach einer Weile und überrascht schaute Elaine zu ihm hoch. Dann jedoch lächelte sie und verschränkte ihre Finger mit seinen.

„Das wäre schön“

Schweigend traten Elaine und Sirius Hand in Hand aus dem St. Mungos Hospital und blieben vor dem Eingang unschlüssig stehen. Schief lächelnd schauten sie sich an und Elaine strich sich ihre langen Haare zurück. „Ja...“ seufzte Elaine und legte ihre Hände ineinander.

„Ja...“ seufzte auch Sirius und ließ seinen Blick an Elaine hinunter wandern. „Wir bekommen also einen Mini Black“ sagte er und schob seine Hände in die Hosentasche.

„Sieht so aus“ Elaine nickte langsam und biss sich auf die Unterlippe. Lächelnd legte Sirius seinen Kopf schief und musterte sie.

„Also ich freu mich“ sagte er und lachte leise, als Elaine ihn mit großen Augen, aber erleichtert anschaute. Es war bestimmt nicht die idealste Zeit, um ein Kind in die Welt zu setzen, das wussten sie beide. Doch der Krieg brachte jeden Tag mehr schlechte Nachrichten und da tat eine erfreuliche Botschaft zur Abwechslung mal ganz gut.

Lächelnd legte Sirius einen Arm um sie und Elaine tat es ihm gleich.

Langsam liefen sie nebeneinander her und Elaine hatte ihren Kopf an seine Schulter gelehnt.

„Was James und Lily wohl sagen werden?“ grinsend warf Sirius Elaine einen kurzen Blick zu, ehe er an einer Straße stehen blieb, nach links und rechts schaute und dann weiter ging.

„Was- was sagen wir unseren Eltern?“ stellte Elaine die andere Frage und schaute unsicher zu ihm hoch. Sirius' Kiefer hatte sich angespannt und sie konnte erkennen, dass er die Zähne zusammen gebissen hatte.

„Gar nichts“ sagte er dann nach einer Weile entschieden, ohne sie dabei anzusehen. Überrascht öffnete Elaine den Mund. „Gar nichts?“ wiederholte Elaine leise und löste ihren Arm, den sie um Sirius gelegt hatte. Bei der Bewegung blieb Sirius stehen und drehte sich zu ihr um.

„Warum sollten wir ihnen davon erzählen? Es interessiert sie nicht was wir machen. Sie haben uns aus ihrem Leben geworfen, also sind wir nicht gezwungen ihnen irgendwas zu erzählen“ Sirius' Stimme war gereizt und er hatte sich zusammen gerissen nicht laut und ausfallend zu werden.

„Du willst es deinen Freunden sagen, aber nicht deinen Eltern?“ Elaine verstand nicht, warum Sirius' Hass gegenüber seiner Familie und jetzt auch anscheinend gegenüber ihrer Familie so groß war.

„Ich habe keine Eltern, Elaine“ sagte Sirius ohne mit der Wimper zu zucken und Elaine lief ein Schauer über den Rücken. Sie machte einen Schritt zurück und wortlos starrte sie ihn an. „Seit dem Tag meiner Geburt hatte ich keine Eltern, weil ich einfach nicht gut genug für sie war“ Sirius schloss den Schritt, den sie zurückgegangen war wieder auf. „Du weißt nicht wie ich als Kind unter meinen Eltern gelitten habe. Egal was ich gemacht habe, es war falsch! Und als ich dann nach Hogwarts kam und der Hut mich dem Haus Gryffindor zugewiesen hat-“ Sirius fiel es schwer weiter zu reden. „Ich habe in meiner ersten Nacht in Hogwarts geweint. Ich hatte so viel Angst vor der Reaktion meiner Eltern, dass ich vor Panik gezittert habe und weißt du, wer zu mir gekommen ist und mich getröstet hat?“

Elaine schaute zu Sirius hoch und sie sah die Tränen in seinen Augen glitzern. „James“ flüsterte sie und Sirius nickte. „James“ bestätigte er. „Also verzeih, wenn ich nicht ganz so gut auf meine Eltern zu sprechen bin“ Elaine nickte langsam. Schweigend standen sie voreinander und schauten auf den Boden. Die Leute

machten einen Bogen um sie und musterten sie neugierig.

Seufzend streckte Elaine ihre Hand aus und nahm Sirius' Hand. Wahrscheinlich würde das Thema ‚Eltern‘ immer für eine Diskussion sorgen. Sie machte einen Schritt auf ihn zu und suchte seinen Blick.

„Komm, wir holen uns was zum Frühstück“ sagte sie leise und berührte mit der anderen Hand seine Wange. Sirius schloss einen Moment seine Augen und nickte dann.

„Ich könnte wirklich einen Kaffee gebrauchen“ murmelte er und führte ihre Hand zu seinen Lippen. Er gab ihr einen Kuss auf ihren Handrücken, ließ sie los und legte den Arm um sie.

„James und Lily werden sich sicher freuen“ sagte Elaine und lehnte sich an ihn. Lächelnd schaute Sirius zu ihr runter und gab ihr dann einen Kuss. „Da bin ich sogar von überzeugt“ grinste er.

Mit einem Kaffee in Sirius' und einem Kakao in Elaines Hand, bogen sie um eine Ecke und steuerten auf eine rote Telefonzelle zu. Kurz bevor Sirius die Tür öffnen konnte, kam James auf ihn zu gerannt.

„Sirius! Endlich!“ sagte James hektisch und kam schlittrnd zum Stehen. „Wir haben eine Spur. Komm, beil dich!“ Alarmiert nickte Sirius und drückte Elaine seinen Kaffee in die Hand und einen Kuss auf die Lippen. „Bis heute Abend“ sagte er und als James seine Schulter berührte, waren sie verschwunden.

Perplex schaute Elaine auf den Fleck wo James und Sirius eben noch gestanden hatten.

„Pass auf dich auf“ flüsterte sie, obwohl niemand sie hören konnte. Mit Sorgenfalten auf der Stirn drehte sie sich der Telefonzelle zu und ließ, während sie auf diese zuging, die beiden Becher in ihrer Hand in einen Mülleimer fallen.

# Zweifel

@MOONY123: *Ein neuer Leser! \*freu\* :)*

*Schön, dass du meine FF gefunden hast.*

*Ja, du hast recht es ist wirklich schade, dass die beiden sich noch nicht ihre Liebe gestanden haben und meiner Meinung nach wird das auch langsam Zeit. Aber das ungeplante Kind lenkt die Gedanken der beiden wieder in eine andere Richtung und noch dazu kommt, dass die Beziehung der beiden noch relativ frisch ist.*

*Was Remus angeht, kann ich nichts versprechen. Ich denke, dass er in Tonks seine große Liebe gefunden hat (die auch bedingungslos erwidert wird) und er erst durch sie erfahren hat, dass er sich nicht dafür schämen muss, dass er ein Werwolf ist. Aber ich werde sehen, was sich machen lässt. Vielleicht kann ich noch was in die Geschichte einbauen ;)*

*Vielen Dank für deinen Kommentar und viel Spaß beim nächsten Kapitel :)*

Viel Spaß beim lesen <3

---

## Zweifel

Besorgt saßen Lily und Elaine am späten Abend auf dem Sofa und aßen abwesend eine Tafel Schokolade. Schon zum dritten Mal in einer Minute schaute Lily auf die Uhr und jedes Mal, sank sie danach seufzend in die Kissen zurück. „Und James hat nichts genaues gesagt?“ hakte Lily nach und schaute zu Elaine, die mit ihren Händen auf der Armlehne des Sessels trommelte. Kopfschüttelnd fuhr sie sich durch die Haare. „Nein... er sagte nur, dass sie eine Spur haben und dass Sirius sich beeilen sollte“ wiederholte Elaine James' Worte und nahm noch ein Stück Schokolade.

„Zu mir hat er sowas ähnliches gesagt“ sagte Lily und warf einen Blick auf die Uhr. Elaine betrachtete Lily von der Seite. „Aber du bist doch auch in diesem Orden“ sagte sie, während sie aufstand und aus der Terrassentür spähte. Seufzend nickte Lily und beobachtete sie.

„Ja schon, aber ich war woanders und habe in einem Wohngebiet, das schon einmal angegriffen wurde patrouilliert“ erklärte sie. Prüfend musterte sie Elaine, die auf ihrer Unterlippe kaute und die Arme um ihren Oberkörper geschlungen hatte. Es sah aus, als würde sie sich selbst umarmen.

„Ihr seid alle in diesem Orden, oder?“ fragte Elaine und wandte sich Lily zu, indem sie der Terrassentür den Rücken zukehrte. „Also ich meine du, James, Remus, Peter, Alice Frank... Sirius“ zählte sie auf und Lily nickte langsam. „Ja, seit wir aus der Schule raus sind“ antwortete Lily und verstand langsam worauf Elaine hinaus wollte. „Sirius wollte erst auch direkt nach der Schule in den Orden, aber ihm fehlten die Mittel. Deshalb arbeitet er als Auror und unterstützt den Orden, wenn er die Zeit dafür findet“ erzählte sie und legte ihren Arm auf die Sofalehne.

Schweigend beobachtete sie Elaine, wie sie sich wieder der Terrassentür zuwandte und raus in den schwarzen Himmel schaute. Der Mond war diese Nacht nicht zu sehen, daher wirkte die Dunkelheit undurchdringlich. „Er passt schon auf sich auf und sonst ist ja auch noch James da. Außerdem wird er Vater, da wird er zehnmal mehr darauf achten, dass ihm nichts zustößt“ Lily lächelte und überrascht drehte Elaine sich zu ihr um. „Woher-“ begann sie, doch Lily machte eine wegwerfende Handbewegung. „Im Gegensatz zu Sirius und James bin ich nicht blind“ sagte sie schulterzuckend und zwinkerte ihr dann zu. In Gedanken versunken spielte Elaine an ihrer Halskette und betrachtete Lily schweigend.

„Meinst du es ist richtig, dass Sirius und ich ein Kind bekommen?“ fragte Elaine sie dann plötzlich und ging wieder auf das Sofa zu. Fragend legte Lily den Kopf leicht schief. „Du hast Zweifel?“ fragte sie und formte ihren Mund zu einem überraschten ‚Oh‘, als Elaine zögernd nickte. Ihr wurde übel, als das schlechte Gewissen sich in ihr breit machte. Sie sollte sich doch eigentlich freuen... oder nicht?

„Ich meine, es ist die denkbar ungünstigste Zeit ein Kind in die Welt zu setzen und noch dazu kennen

Sirius und ich uns erst seit ein paar Monaten und wir haben kaum Geld und...“ Elaine setzte sich, stützte ihre Ellenbogen auf den Knien ab und vergrub ihr Gesicht in den Händen. Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen.

„Es gibt so etwas wie die perfekte Zeit oder den perfekten Moment nicht“ sagte Lily aufmunternd und legte einen Arm um sie. „Wir finden schon eine Lösung“ sie klang zuversichtlich und Elaine wünschte, dass sie Recht hatte. Dennoch schlichen sich das schlechte Gewissen und die Zweifel wieder in ihren Kopf. „Es läuft alles falsch herum“ sagte Elaine leise und seufzte lautlos.

Verständnislos legte Lily den Kopf schief. „Wie meinst du das?“

„Versteh das nicht falsch... Sirius ist toll und er... ich kann froh sein, dass ich ihn heiraten musste und nicht irgendeinen gefühlkalten, arroganten und eingebildeten Kerl der mich nicht beachtet hätte“ zögernd knetete Elaine ihre Hände in ihrem Schoß. „Aber... es ist-“

Elaine drehte an ihren Ehering und suchte nach den richtigen Worten. „Das einzige was wir voneinander wussten, waren das Alter und der Name. Wir haben geheiratet... und bekommen jetzt ein Kind“ Elaine schaute zu Lily und hoffte, dass sie sie verstand.

Lily lächelte aufmunternd und legte ihre Hand auf die ihre, die den Ring drehte.

„Bei euch war es nicht wie im Bilderbuch. Aber das ist doch egal, oder nicht?“ Lily suchte ihren Blick und Elaine schaute in ihre grünen Augen.

Als ihre Eltern ihr von der arrangierten Hochzeit erzählten, war Elaines Traum von einer Bilderbuch Beziehung zerplatzt wie eine Seifenblase. Sie hatte geglaubt, dass sie sich bereits damit abgefunden hatte, doch anscheinend hatte ihr Unterbewusstsein noch schwer daran zu knabbern gehabt.

In der Zeit, in der Elaine mit Sirius verheiratet war, hatte sie sich verändert. Sie hatte gelernt, dass es nicht immer so kam, wie man es sich wünschte oder geplant hatte. Aber war das ein Nachteil?

Lilys Frage schwirrte in ihrem Kopf herum und egal wie sie es drehte oder wendete, sie kam immer nur auf eine Antwort. „Nein... Nein es ist nicht schlimm. Ich muss nur lernen damit umzugehen“ sagte sie und begann zu lächeln.

Zur gleichen Zeit liefen James und Sirius auf das Haus zu. Grinsend schaute James zu Sirius und legte einen Arm um ihn. „Glückwunsch, Papa Black“ belustigt zwinkerte er ihm zu, doch Sirius schaffte es nur zerknirscht zu lächeln. Verwundert wurde James langsamer und blieb schlussendlich unter dem Licht einer Straßenlaterne stehen. „Was ist denn los?“ fragte er, berührte Sirius am Arm und musterte seinen ihn prüfend.

„Meinst du es ist richtig?“ fragte Sirius und schaute sich kurz um. „Ich meine das Kind“ präzierte er seine Frage und breitete die Arme aus. „Sieh dich um! Schau dir an in was für einer Zeit wir leben. Das kann man einem Kind- einem Baby doch nicht zumuten“

„Freust du dich etwa nicht?“ fragte James und war verwirrt, als Sirius seufzend die Arme sinken ließ. „Natürlich freue ich mich. Aber...“ Sirius zögerte und fuhr sich dann durch die schwarzen Haare. „Ach Mann, ich hätte aber auch nichts dagegen gehabt noch etwas zu warten. Vielleicht ein Jahr oder mehr“ er zuckte mit den Schultern und kickte nach einem Stein.

„Aber Elaine kann ja auch nichts dafür, dass es passiert ist“ sagte James und genervt legte Sirius den Kopf in den Nacken. „Das behaupte ich ja auch nicht...“ kopfschüttelnd schob er seine Hände in die Hosentasche.

„Krone, ich weiß doch noch nicht mal wie man ein Kind erzieht! Was ist, wenn ich ihm das Gleiche antue, was meine Eltern mir angetan haben?“ auf eine Antwort wartend schaute er James an, doch der hob nur unschlüssig die Schultern. „Tatze, das wird nicht passieren“ sagte er und versuchte zu lächeln. „Zerbrich dir nicht den Kopf über Dinge, die noch nicht wichtig sind. Lass das Kind erstmal kommen. Bis dahin hast du die Antwort“ Freundschaftlich boxte er ihm leicht gegen den Oberarm. „Wir gehen jetzt erstmal nach Hause und dann sagst du Elaine, dass du nicht mehr als Auror arbeiten wirst“

Sirius atmete durch und biss sich auf die Unterlippe. Er konnte jetzt schon Elaines enttäushtes Gesicht sehen und er wusste jetzt schon, dass sie für den Rest der Woche nicht mehr mit ihm reden würde. James sah

die Zweifel in Sirius' Augen und seufzte. „Verschweigen kannst du es ihr nicht“ sagte er entschieden, worauf Sirius langsam nickte. „Und wie erkläre ich ihr, dass wir uns dann keine Wohnung leisten können?“

„Dann wird es Zeit ihren Eltern einen Brief zu schreiben“ sagte James und legte Sirius eine Hand auf die Schulter. „Sirius, es gibt Dinge im Leben vor denen du nicht weglaufen kannst. Beiß in den sauren Apfel und bitte sie um Hilfe. Es ist ja nur, bis Lord Voldemort besiegt ist... Außerdem hast du gesagt, dass er dich nicht leiden kann, also wird er sich freuen, dass seine Vermutungen sich bestätigen und du dich als Versager entpuppst“ James lachte und erntete einen wütenden Blick von Sirius.

Dann jedoch grinste er und musste zugeben, dass James Recht hatte. Er legte seinen Arm um James, verstrubbelte seine Haare und beide setzten ihren Weg fort.

James schob die Haustür auf und im nächsten Moment sprang Lily in seine Arme. „Wo wart ihr so lange? Ich habe mir Sorgen gemacht!“ Lily küsste ihn und vergrub dann ihr Gesicht an seiner Halsbeuge. Hinter ihnen schloss Sirius die Haustür und ging an ihnen vorbei auf Elaine zu. Lächelnd schloss er sie in seine Arme, doch schon nach kurzer Zeit löste Elaine die Umarmung und nahm seine Hände. Schweigend betrachteten sie einander.

„Ich werde als Auror aufhören und mich voll und ganz dem Orden widmen“ sagte er, ohne um den heißen Brei herum zureden und brach somit die Stille. Elaine hatte damit gerechnet, dass Sirius ihr das sagen würde. Es war nur noch eine Frage der Zeit gewesen, bis er sich zu diesem Schritt entschieden hätte. Sie presste ihre Lippen aufeinander und schluckte die Vorwürfe herunter. Nein, sie musste es akzeptieren. Vielleicht war es sogar besser so.

Immer noch schweigend nickte Elaine langsam und schaute dann kurz zu Lily. Diese stand mit dem Rücken zu James, der die Arme um sie geschlungen hatte. Sirius, der Elaines Reaktion nicht verstand, blinzelte verwirrt. „Heißt das... es ist okay?“ fragte er und zog verwirrt die Augenbrauen zusammen. Elaine lächelte leicht und nickte wieder. „Ja, ich kann es dir schlecht verbieten“ sagte sie, wurde dann jedoch ernster. „Aber ich werde meinem Vater einen Brief schreiben und ihn um finanzielle Unterstützung bitten“ sagte sie.

Einverstanden nickte Sirius und er war sichtlich erleichtert, dass Elaine anders reagiert hatte, als er gedacht hatte. „Okay“ sagte Elaine dann und wandte sich der Treppe zu. Von irgendwas mussten sie leben und vielleicht würden ihre Eltern ihr ja verzeihen. Innerlich freute Elaine sich ihren Eltern zu schreiben, doch die Ungewissheit wie sie auf den Brief reagieren würden, trübte die Freude und ließ Zweifel aufkommen.

Im Gästezimmer setzte sie sich an den kleinen Schreibtisch und mit einem Schwenker ihres Zauberstabs erschienen Pergamente, Feder und Tinte. Erst nach langem Überlegen und mehrerer Anläufe hatte sie es geschafft einen Brief zu schreiben. Sie hatte ihn auf Französisch geschrieben. Vielleicht würde das ihren Eltern zeigen, dass sie immer noch ihre Tochter war und sie immer noch ein Teil von ihr waren.

Schon nach drei Tagen erhielt Elaine eine Antwort von ihrem Vater in dem er ihr erklärte, dass er mit der Zaubererbank Gringotts Kontakt aufgenommen und den Transport des Geldes bereits vereinbart hatte. Wie viel genau das war, verschwieg er.

Und genauso wie Elaine es vermutet hatte, hatte er noch mehr geregelt. Er schrieb ihr, dass er mit einem Bekannten geredet hatte und ihr daraufhin eine Wohnung gekauft hatte. Sie lief auf ihren Namen und den Schlüssel fand Elaine im Briefumschlag.

Anscheinend sahen sie in Sirius immer noch den Blutsverräter. Dennoch ließ Pierre seine Tochter wissen, dass er froh war, dass sie sich gemeldet hatte und dass sie sich schon eher hätte melden sollen. „Dann wäre die vieles erspart geblieben“ las Elaine vor und schaute kurz zu Sirius rüber, der zähneknirschend vor ihr auf dem Bett saß. Sie konnte ihm ansehen, dass er es bereute, dem Brief zugestimmt zu haben.

Sie ließ den Brief sinken und seufzte. Ihre Eltern hatten nicht nach Sirius erkundigt und in Bezug auf ihren Enkel hatten sie nur einen kurzen Satz geschrieben: Ich hoffe es wird ein Junge.

„Er hat dir eine Wohnung gekauft?“ fragte Sirius in die drückende Stille hinein und Elaine nickte zögernd.

„Und es interessiert ihn nur, ob es ein Junge wird?“ fragte er weiter und seufzend stand Elaine von ihrem Stuhl auf. „Sirius ich habe dir den Brief vorgelesen. Ich habe kein Wörter verändert, verschönert oder weggelassen. Lies ihn, wenn du mir nicht glaubst“ sie hielt ihm das Pergament hin, doch Sirius schüttelte den Kopf. „Ich kann kein Französisch“ sagte er und stand ebenfalls auf.

Elaine ging auf den dunkel braunen Uhu ihres Vaters zu und lächelnd strich sie über das weiche Gefieder. „Ich habe eigentlich nicht damit gerechnet, dass dein Vater alles innerhalb von drei Tagen regelt“ sagte Sirius und zuckte mit den Schultern. Als er dem Uhu ebenfalls über das Gefieder streicheln wollte, fauchte sie und schnappte nach seiner Hand. Erschrocken zog Sirius seine Hand weg und wich ein paar Schritte zurück. „Teufels Tier“ murmelte er und schüttelte seine Hand, damit der Schmerz verging. „Damit du eines weißt, dein Herrchen hat dir nur Lügen über mich erzählt“ sagte Sirius zu dem Uhu und zeigte mit dem Finger auf ihn.

Schmunzelnd ging Elaine auf Sirius zu und nahm seine Hand in ihre. Sie betrachtete die gerötete Stelle und küsste sie. „Wirst du es überleben?“ fragte sie und schaute lächelnd zu ihm hoch.

„Ich denke schon“ sagte er, dennoch verschränkte er die Arme und schaute gequält zu dem Brief. Elaine folgte seinem Blick und seufzte auf. „Möchtest du mit mir die Wohnung ansehen gehen?“ fragte sie und strahlte, als Sirius nickte.

Er trat einen Schritt auf sie zu und schaute lächelnd zu ihr runter. Er öffnete seine Lippen und schien etwas sagen zu wollen, doch stattdessen beugte er sich vor und küsste sie. Auch wenn keine Worte über seine Lippen kamen, wusste Elaine was er sagen wollte. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und erwiderte den Kuss.

# Verlust

@Romina: *Sirius kehrt ja zurück in sein Elternhaus und ist deshalb auf die Unterstützung von seinem Onkel nicht mehr angewiesen gewesen. Da er seine Familie wieder verlassen hat, traut er sich nicht sich wieder bei ihm zu melden... Aber ehrlich gesagt: Ich habe es vergessen und das da oben erst nach langem Überlegen geschrieben :D Mich stört das richtig, dass ich so ein wichtiges Detail einfach übersehen habe... Aber ich hoffe die Erklärung ist okay beziehungsweise annehmbar.*

*Zu deiner zweiten Frage: Ja, ich lasse Sirius nach Askaban gehen.*

*Danke für den Hinweis und deinen Kommentar :) <3*

@ ginny\_marie: *Mach dir keine Sorgen, ich bin dir nicht böse :D*

*Wie meinst du das, dass ich mich auf eine Person beschränken kann?*

*Es wird ein halbwegs alternatives Ende geben und ich kann dir schon sagen, dass Sirius nicht Single und kinderlos bleiben wird (Aber das bezieht sich jetzt schon zum Teil auf den zweiten Teil der FF ;)).*

@MOONY123: *Nein immer noch nicht :D Ich werde sehen was sich machen lässt ;) Peter... Jaa da warten wir einfach mal Lilys und James' Hochzeit ab. Vielleicht kommt er ja in Begleitung oder lernt jemanden kennen :P*

@hela: *Danke :) Hier ist schon das nächste Kapitel!*

## Verlust

Auch nach ein paar Wochen viel Sirius es schwer sich in der Wohnung die, Elaines Vater gekauft und sogar schon eingerichtet hatte, wohl zu fühlen. Auch wenn er die düstere Einrichtung seines Elternhauses verabscheut hatte, hätte er nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn Pierre für sie eine dunkle Ledercouch ausgesucht hätte, anstatt einer beigefarbenen Polstercouch. In der Wohnung dominierten die hellen Farben und die gesamte Einrichtung war perfekt aufeinander abgestimmt. Vielleicht war es ein Angriff auf seinen Namen? Sirius war sich da sicher.

Seufzend holte Sirius zwei Bierflaschen aus dem Kühlschrank und als er ins Wohnzimmer ging, nahm er die Feuerwhiskeyflasche, die auf dem Esstisch stand, gleich mit. James saß auf dem Sofa, hatte sich zurückgelehnt und die Arme auf der Lehne ausgebreitet.

„Ich brauche eine Sonnenbrille... es strahlt alles so... daran gewöhne ich mich glaube ich nie“ murmelte er belustigt und schaute zu Sirius, der alles andere als happy war. „Oh, eine Gewitterwolke“ grinsend zwinkerte er seinem Freund zu. „Gefällt ihr es denn?“ fragte James dann und war überrascht, als Sirius mit den Schultern zuckte.

„Ich glaube schon... keine Ahnung sie hat nicht wirklich was dazu gesagt. Ich weiß nur, dass sie sich genauso fremd fühlt wie ich“ erklärte Sirius, ließ sich auf den Sessel fallen, der schräg neben dem Sofa stand und öffnete die Bierflaschen mit seinem Feuerzeug. „Vielleicht esse ich mal Spaghetti auf dem Sofa und vielleicht fällt mir dann ausversehen der Teller aus der Hand... und vielleicht versuche ich die Tomatensoße mit einem Tuch wegzuwischen und vielleicht kriege ich den roten Fleck nicht mehr raus, mache es nur noch schlimmer und wir müssen uns ein neues Sofa kaufen“ unschuldig lächelnd schaute Sirius zu seinem besten Freund und klimperte mit den Augen.

„Aber nur vielleicht“ sagte James augenzwinkernd und stieß mit Sirius an.

Schweigend tranken sie einen Schluck und stellten die Flaschen dann synchron auf den weiß lackierten Wohnzimmertisch ab. In diesem Moment ging die Haustür auf und Elaine betrat die Wohnung. Ihre Wangen waren von der Kälte gerötet und ihre Haare waren durch den Wind und ein wenig zerzaust. Schnaufend und vollbeladen mit Shoppingtüten und einer Handtasche, schob sie die Wohnungstür zu, indem sie sich dagegen

lehnte. Sofort war Sirius aufgesprungen, um ihr die schwere Last abzunehmen, doch Elaine zog die Tüten weg.

„Nicht! James darf nichts sehen“ sagte sie und lief auf das Schlafzimmer zu.

„Elaine, du sollst nicht so schwer tragen! Das habe ich dir schon gesagt, als du den Koffer hoch getragen hast“ sagte Sirius ernst und lief ihr hinterher. Seufzend legte Elaine die Tüten und die Handtasche vor dem großen Bett ab und drehte sich zu Sirius um.

„Sirius, ich bin nur schwanger“ sagte sie, dennoch schaute er tadelnd zu ihr runter. Seufzend knöpfte sie ihren Mantel auf. „Ist gut, ich werde damit aufhören“ sagte sie und bekam dafür von Sirius einen Kuss auf die Lippen gedrückt. „Danke“ sagte er lächelnd und ging wieder zu James.

Dieser war aufgestanden und hatte sich seine Jacke genommen.

„Ich muss auch langsam wieder los. Lily wartet bestimmt“ sagte er und klopfte Sirius auf die Schulter.

„Man sieht sich morgen beim Treffen“ sagte Sirius und brachte James noch zur Tür.

Als James weg war, kam Elaine aus dem Schlafzimmer und verwundert schaute sie sich um.

„Ist James schon weg?“ fragte sie und ging an Sirius vorbei in die Küche. Er folgte ihr.

„Ja, ist ja auch schon spät“ antwortete er und deutete auf die Uhr, die neun Uhr zeigte. Seufzend nickte Elaine und füllte ein Glas mit Wasser.

Sirius und sie schauten sich über den Tisch hinweg an und lächelnd ließ Elaine das Glas sinken.

„Was ist los?“ fragte sie lächelnd, doch Sirius schüttelte nur den Kopf. Schmunzelnd stellte sie das leere Glas zur Seite und ging auf ihn zu. „Vielleicht kannst du morgen mal bei diesem Treffen in die Runde fragen, ob sich jemand mit Zaubersprüchen auskennt, die Textilien und Möbel verändern“ sagte sie und schmiegte sich an ihn. Lächelnd legte Sirius seine Arme um ihren Körper.

„Mach ich“ sagte er leise und drückte ihr einen Kuss auf den Scheitel.

Tief atmete Elaine ein, drückte sich noch einmal an ihn und löste dann die Umarmung. Lächelnd schaute sie zu ihm hoch. „Ich gehe jetzt schlafen“ sagte sie und küsste ihn.

Nickend strich Sirius ihr eine Haarsträhne zurück und betrachtete sie.

„Ich liebe dich, Elaine“ sagte er leise und Elaine spürte, wie ihr Herz einen Hüpfen machte. Sprachlos schaute sie zu ihm hoch und dann küsste sie ihn. Mit einer geschmeidigen Bewegung hob Sirius sie hoch und setzte sie auf den Esstisch. Ohne den Kuss zu unterbrechen schob er sich zwischen ihre Beine und ihre dünnen Finger öffneten die kleinen Knöpfe seines Hemds.

In der Nacht wurde Elaine von einem stechenden Schmerz in ihrem Unterleib geweckt. Sie hatte die Augen aufgeschlagen und im Nachhinein hatte sie gewusst, dass etwas nicht stimmte. Dass etwas mit dem Kind nicht in Ordnung war. Sie spürte eine ungewohnte Feuchtigkeit zwischen ihren Beinen und setzte sich auf. Als ein weiteres Stechen durch ihren Körper fuhr, kniff sie die Augen zu und hielt die Luft an. Vorsichtig betastete sie ihre Innenschenkel und hob dann ihre Finger vor die Augen. Dank des fast Vollmondes, der durch das offene Fenster schien, erkannte sie eine dunkle Flüssigkeit an ihren Fingern kleben und keuchte auf.

Tränen schossen ihr in die Augen und ein weiterer messerscharfer Stich ließ sie zusammen fahren.

„Sirius“ flüsterte sie und ihr Atem ging schwer und keuchend. Ein weiterer Stich löste die Tränen aus ihren Augenwinkeln. „Sirius!“ rief sie dann panisch und plötzlich saß Sirius, genau wie sie, aufrecht im Bett. „Was ist passiert?“ fragte er, schaute sich hastig um und blieb letztendlich bei ihr hängen. Sein Blick wanderte zu dem Blut an ihren Fingern und dann ging alles ganz schnell, doch für Elaine immer noch zu langsam. Während Sirius aus dem Bett sprang und aus dem Schlafzimmer rannte, um Kontakt mit dem St. Mungos aufzunehmen, krümmte Elaine sich und ihr Herz war erfüllt von Angst und Panik um das Kind.

Sirius ging alles zu langsam. Er lief auf und ab, knetete seine Hände und verfluchte die Heiler für ihr Trödeln. Wussten sie denn nicht wie ernst es war?

Elaine war blass, weinte und zitterte am ganzen Körper. Wahrscheinlich sah er nicht viel besser aus. Als endlich zwei Heiler nach einer gefühlten Ewigkeit an Elaines Bett standen, wurde er von einer Frau sanft, aber

bestimmt rausgeschickt. Hilflös musste Sirius zusehen, wie sich die Schlafzimmertür schloss und er allein im Wohnzimmer zurück blieb.

Rastlos fuhr er sich durch die Haare, drehte sich einmal um die eigene Achse und entdeckte dann die Feuerwhiskeyflasche auf dem Wohnzimmertisch. Schnellen Schrittes eilte er in die Küche, durchsuchte die Schränke nach einem Glas und hastete dann zurück. Mit zitternden Händen drehte er die Flasche auf und füllte das Glas. Ungeduldig schaute er zur Schlafzimmertür, während er den Whiskey runterkippte. Er schaute auf die Uhr. Es war gerade mal eine Minute vergangen und er hatte das Gefühl schon die ganze Nacht hier zu warten.

Er setzte sich auf das Sofa und drehte das Glas abwesend in seiner Hand, während er die Schlafzimmertür hypnotisierte. Wieder schaute er auf die Uhr. Nach gefühlten drei Stunden waren fünf Minuten vergangen. Seufzend stellte er das Glas auf den Tisch und vergrub dann sein Gesicht in den Händen. Er saß auf der falschen Seite der Tür. Er müsste bei Elaine sein, sie trösten, sie beschützen.

Als die Tür aufging, sprang Sirius auf und wäre beinahe über ein Tischbein gestolpert. Er ging auf den Mann zu und schaute ihn ungeduldig an. „Mr. Black, ihre Frau hat das Kind leider verloren“ sagte er ruhig und musterte ihn prüfend. „Wie geht es ihr? Wie geht es Elaine?“ fragte Sirius und spähte an ihm vorbei, doch die Tür war schon wieder geschlossen worden.

„Wir haben ihr einen Beruhigungstrank gegeben“ erklärte der Heiler. Sirius Herz schlug hart gegen seine Brust und langsam nickte er.

Die Tür öffnete sich wieder und die Frau, die ihn eben rausgeschickt hatte, lächelte ihm aufmunternd zu. „Sie möchte sie sehen“ sagte sie. Kaum hatte sie ausgesprochen, hatte Sirius das Schlafzimmer bereits betreten. Langsam ging er auf das Bett zu, in dem Elaine auf der Seite lag und den Schrank anstarrte. Als er vor dem Bett stand, regte sie sich immer noch nicht. Mit langsamen Schritten ging er um das Bett, nahm die Decke und legte sie über sie. Er sah, wie sie die Augen nieder schlug und zitternd einatmete.

„Ich habe es verloren“ flüsterte sie und atmete zitternd ein. Schweigend schaute Sirius zu seiner Frau runter und wandte sich dann zur Tür. Die beiden Heiler verabschiedeten sich in dem sie die Hand hoben, doch er reagierte nicht. Sein Blick wanderte wieder zu Elaine und vorsichtig hob er die Decke ein Stück an. Vorsichtig legte er sich neben sie und stumm weinend, drehte Elaine sich zu ihm um.

Ihre Hände krallten sich in sein T-Shirt und als Sirius seine Arme um sie legte, vergrub sie ihr Gesicht an seiner Brust. „Ich bin da“ flüsterte er.

Ihr Körper bebte und wurde von vereinzeltem Schluchzen geschüttelt. Nicht einen kurzen Moment lockerte Sirius seine Umarmung und als er aus dem Fenster schaute und die ersten Sonnenstrahlen den Horizont in ein orangefarbenes Licht tauchten, war Elaine eingeschlafen. Er drückte ihr einen Kuss auf die Stirn und schloss die Augen.

Sirius wusste nicht wie lange er geschlafen hatte, doch als er seine Augen öffnete, lag Elaine immer noch in seinen Armen, als hätten sie beide sich nicht bewegt. Vorsichtig versuchte er aufzustehen, doch Elaines Hände gruben sich wieder in sein T-Shirt.

„Ich komme gleich wieder“ sagte er leise und legte seine Hände auf die ihre. Sie hatte ihre Augen geschlossen und nur widerwillig ließ sie ihn los. „Ich beeile mich. Versprochen“ flüsterte er, streichelte ihr über das dunkel braune Haar und stand dann auf.

Schnellen Schrittes lief er ins Wohnzimmer, nahm seinen Zauberstab vom Wohnzimmertisch und versuchte einen Patronus heraufzubeschwören. Nach dem fünften Anlauf ließ er seufzend seinen Zauberstab sinken. Was war er nur für ein Zauberer?

Um Elaine nicht länger warten zu lassen, zauberte er sich Pergament, Feder und Tinte herbei und schrieb ein paar Zeilen für James. Er schrieb ihm, dass er bei dem Treffen nicht dabei sein könne und dass er ihm alles später erklären würde. Nachdem er den Brief seiner Eule gegeben hatte, kehrte er zurück in das Schlafzimmer

und legte sich wieder neben Elaine. Sofort schmiegte sie sich wieder an ihn.

„Hasst du mich jetzt?“ fragte sie leise und empört schaute Sirius zu ihr runter. Er hob ihr Kinn an, sodass sie ihn ansah und ihre, von Trauer erfüllten, blauen Augen, zerrissen ihm das Herz.

„Ich liebe dich, Elaine“ sagte er und küsste sie auf die Stirn. „Ich liebe dich“ wisperte er noch einmal und zog sie näher an sich. „Ich liebe dich auch“ ihre Stimme war nur ein Hauch und sie vergrub ihr Gesicht wieder an seinem T-Shirt.

## Besuch

@dakine567: *Ich hatte ehrlich gesagt auch Angst vor euren Reaktionen. Aber danke für deinen Kommentar und viel Spaß beim lesen :)*

@MOONY123: *Hab mir gedacht, dass es dich freut :D Danke für deinen Kommentar und viel Spaß beim lesen :)*

@Romina: *Frag so viel wie du möchtest :D Ich muss nur schauen, ob ich die Fragen beantworten kann, ohne zu viel zu verraten. In diesem Teil der FF halte ich mich noch stark an die Geschehnisse wie sie in den Büchern geschrieben worden sind. Sirius wird also leider genauso lange in Askaban bleiben wie in den Büchern :/ Aber er ist dafür nicht allein wenn er zurück ist ;)*

### Besuch

Elaine verschanzte sich im Schlafzimmer und verließ das Bett nur, wenn sie ins Bad musste. Sirius versuchte sie zum Essen zu bringen, doch sie rührte nichts an. Schweigend lag sie im Bett, drehte sich von links nach rechts, auf den Bauch und wieder zurück. Oft lag sie einfach nur da und starrte vor sich hin. Dann weinte sie, vergrub ihr Gesicht in den Kissen, bis sie vor Erschöpfung eingeschlafen war.

Und Sirius?

Er lief rastlos durch die Wohnung, blieb vor der Tür des Kinderzimmers stehen und ging dann weiter. In der Nacht wälzte er sich schlaflos hin und her, bis er Elaines Hand spürte, die über seinen Brustkorb strich. Dann wandte er sich ihr zu, schlang seine Arme um sie und zog sie an sich. Miteinander reden taten sie kaum und wenn, dann flüsterten sie nur.

Sirius saß in der Küche am Esstisch und drehte sein Whiskeyglas in der Hand, während er die Bernsteinfarbene Flüssigkeit anstarrte. Schwer schluckend setzte er das Glas an seine Lippen und trank es in einem Zug leer.

Plötzlich klingelte es an der Tür und vor Schreck zuckte Sirius zusammen. Er schloss die Augen und hörte sein Herz aufgeregt klopfen. Tief durchatmend, wischte er sich die verbliebenen Tränen von der Wange und rutschte vom Stuhl. Langsam ging er auf die Tür zu und öffnete sie nur einen Spalt. Als er seine Freunde, James, Remus und Peter erkannte, seufzte er und schob sie weiter auf. Sie musterten ihn und zum ersten Mal dachte Sirius darüber nach, wie er wohl aussehen musste. Wahrscheinlich wie ein verrückter, ungepflegter Freak mit dicken Augenringen und Alkoholatem. Schweigend betraten seine Freunde die Wohnung und warfen sich gegenseitig betretene Blicke zu.

„Du hast dich nicht mehr gemeldet“ sagte Remus und versuchte zu lächeln.

„Wir haben uns Sorgen um dich und um Elaine gemacht“ fügte Peter hinzu und legte seine Hände aneinander. „Was ist passiert?“ flüsterte James dann und zuckte zusammen, als Sirius ihn wie ein geschlagener Hund anschaute. Nach der kurzen Nachricht die er James geschrieben hatte, hatte er es nicht über sein Herz gebracht das Geschehene in Worte zu fassen.

„Elaine hat das Kind verloren“ antwortete Sirius und die Worte lagen bitter und schwer auf seiner Zunge. Kurz wanderte sein Blick zu der geschlossenen Schlafzimmertür. Schweigend wandte er sich um und ging wieder zurück in die Küche.

Die drei Freunde schauten sich an. Remus und Peter überrascht, da sie nicht mal gewusst hatten, dass Elaine ein Kind erwartete und James war sprachlos. Sie folgten Sirius, liefen ihm hinterher und verteilten sich dann um den Esstisch. „Wo ist Elaine jetzt?“ fragte Remus und beobachtete, wie Sirius das leere Whiskeyglas in die Hand nahm. Meistens war es ein schlechtes Zeichen, wenn Sirius schon mittags die Whiskeyflasche aus dem Schrank holte. „Sie ist im Bett... sie trauert... leidet...“ Sirius verzog seinen Mund und atmete tief durch,

um aufkommende Tränen im Keim zu ersticken. „Und ich kann ihr nicht helfen“ flüsterte er dann und stellte das Glas wieder auf den Tisch, bevor er dem Drang nachgab und es gegen die Wand schleuderte.

Betretenes Schweigen füllte den Raum, bis Sirius den Blick hob und den Kopf schüttelte.

„Ich hab euch nicht gefragt, ob ihr was trinken wollt“ sagte er, versuchte zu lächeln und senkte wieder den Blick, als es ihm misslang. „Wir möchten nichts, danke“ sagte Remus und Sirius nickte langsam, ohne sie anzusehen. In diesem Moment hörten sie, wie sich eine Tür öffnete und blitzschnell hatte Sirius seinen Kopf zur Küchentür gedreht.

Barfuß, blass und in Sirius' Bademantel gehüllt stand Elaine im Türrahmen.

„Sirius, könntest du meinem Bruder einen Brief schreiben?“ fragte sie mit leiser Stimme und ihr Blick wanderte kurz zu James, Remus und Peter. Unsicher lächelte sie ihnen zu, schaute dann jedoch wieder zu Sirius. Dieser nickte schnell und ging dann auf sie zu.

„Ja, natürlich“ sagte er und nahm ihre Hand. Elaine lehnte sich an ihn und schloss einen Moment die Augen. „Danke“ flüsterte sie.

Sie löste sich von ihm, nickte James, Remus und Peter kurz zu und verließ dann wieder die Küche. Sirius blieb noch einen Moment an Ort und Stelle stehen und atmete dann, als er hörte wie sich die Badezimmertür schloss, tief durch. Er setzte sich wieder an den Esstisch und zog seinen Zauberstab aus dem Ärmel seines Pullovers. Wenige Augenblicke später begann Sirius einen Brief an Louis zu schreiben und wurde dabei von seinen Freunden beobachtet. Wenn alles gut ging, würde er spätestens übermorgen hier sein. Vielleicht sogar eher.

Nachdem er den Brief abgeschickt hatte, kehrte er zurück in die Küche und setzte Teewasser auf. Leise lächelnd stellte er fest, dass Remus, Peter und James jeweils ein Glas Wasser vor sich stehen hatten. „Ich dachte ihr wollt nichts“ sagte er und bemerkte dann, dass die Whiskeyflasche weg war und durch ein Glas Wasser ersetzt worden war.

„Wir wollten dir keine Umstände machen“ sagte Peter lächelnd und seufzend schüttelte Sirius den Kopf. „Anscheinend kennt ihr euch besser in meiner Küche aus, als ich selber“ murmelte er und durchsuchte die Schränke nach Tassen. Waren sie nicht vorgestern noch im zweiten Schrank von links gewesen? Anscheinend nicht. Seufzend öffnete er jede Tür und jede Schublade, bis er Teebeutel, Tassen, Zucker und Löffel zusammen hatte.

„Sirius?“ Remus' Stimme klang, als wollte er sich vorsichtig herantasten.

Räuspernd goss Sirius das kochende Wasser in die Tassen. „Also. In drei Wochen ist die Hochzeit“ sagte er und kratzte sich am Kopf. „James, hast du dich entschieden wie ihr zu der Kirche hinkommen wollt?“ aufmerksam schaute Sirius zu James. Dieser zögerte, schaute Remus und Peter kurz an und nickte dann. „Ja, ganz kitschig mit einer Kutsche“ James lachte leise und auch Sirius konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Wer sich da wohl durchgesetzt hat“ sagte er und stellte die Tassen auf den Tisch. „James natürlich. Er hat Lily so lange überredet, bis sie endlich nachgegeben hat“ grinste Remus und Sirius lachte dunkel. Das Hochzeitsthema munterte Sirius etwas auf und lenkte ihn ein wenig ab.

Louis ließ nicht lange auf sich warten und nach zwei Tagen stand er bereits vor Elaines und Sirius' Tür. Doch er war nicht allein. Als Sirius' Brief ihn erreicht hatte, hatte er nicht lange gezögert und war zum Anwesen seiner Eltern appariert. Eine Angestellte, die ihn sofort erkannte hatte, hatte ihn ohne große Umstände herein gelassen und ihn zu seiner Mutter gebracht. Als Louis in der Bibliothek vor ihr gestanden hatte, hatte sie vor Schreck ihr Buch fallen lassen. In kurzen, schnellen Sätzen hatte er seine Mutter über Elaines momentane Situation aufgeklärt. Ohne zu zögern hatte sie Louis' Hand genommen, ihrer Angestellten eine Nachricht für ihren Mann übergeben und war disappiert.

Jetzt drängte sie sich an Sirius vorbei, der ihnen die Tür geöffnet hatte und schaute sich suchend nach ihrer Tochter um. Misstrauisch musterte Sirius sie, doch Louis legte ihm beruhigend eine Hand auf die Schulter.

„Elaine ist im Badezimmer“ sagte er dann und sah zu, wie Juliette auf die weiß gestrichene Tür zuing.

Nur in Unterwäsche gekleidet stand Elaine vor dem großen Badezimmerspiegel. Ihre Hände hatte sie auf ihren Bauch gelegt und langsam drehte sie sich von links nach rechts, um sich von der Seite zu betrachten. Es viel ihr schwer zu verstehen, zu akzeptieren, dass das Kind einfach weg sein sollte.

Sie hörte, wie jemand an die Tür klopfte und seufzte leise. „Ja?“ sie rechnete damit, dass Sirius jetzt hereinkommen würde, doch als sie ihre Mutter erblickte, blieben ihr die Worte im Hals stecken. War sie gekommen, um ihr Vorwürfe zu machen? Gab sie ihr die Schuld?

Juliette schloss die Tür sanft hinter sich und drehte sich dann zu ihrer Tochter um. Bei dem Anblick ihrer Tochter wurde ihr Herz schwer. Ihr fiel auf, dass Elaine dünner geworden war und sie konnte die Spuren des Verlustes in ihren Augen erkennen. „*Wie geht es dir?*“ fragte sie leise und ging auf sie zu. Stumm schaute Elaine zu ihr und ihre Unterlippe zitterte, als sie etwas sagen wollte. Sie fühlte sich leer und sie hatte das Gefühl, als wäre etwas- das Kind- aus ihr herausgerissen worden.

„*Es geht*“ antwortete sie leise und senkte ihren Blick auf ihre Hände, die immer noch auf ihrem Bauch lagen.

„*Ich bin Schuld, Mama*“ sagte sie mit zitternder Stimme und sie spürte wie ihre Augen anfangen zu brennen. „*Ich hätte besser aufpassen sollen*“ eine kleine Träne stahl sich aus ihren Augenwinkeln und lief über ihre Wange. „*Sowas darfst du nicht sagen*“ sagte Juliette, nahm ihre Hände und suchte ihren Blick. „*Niemand hat Schuld. Manche Dinge passieren und es liegt nicht in unserer Macht diese zu ändern*“ sie redete leise und ihr Daumen strich sanft über Elaines Handrücken.

„*Du machst mir keine Vorwürfe?*“ überrascht, aber erleichtert schaute Elaine zu ihrer Mutter und fand sich nur wenige Sekunden später in einer warmen Umarmung wieder. Was war sie nur für eine Mutter? Was hatte sie getan, dass ihre Tochter so über sie dachte?

„*Niemals*“ erwiderte Juliette ruhig und drückte ihre Tochter an sich. Jetzt würde sie ihre Tochter nicht mehr gehen lassen und vielleicht würde Louis ihr auch irgendwann verzeihen.

In der Küche lehnte Sirius mit verschränkten Armen an der Küchenanrichte und Louis saß am Esstisch. „*Wie kommst du damit klar?*“ fragte Louis in die Stille hinein und schaute Sirius geradewegs in die grauen Augen. Sirius schwieg, hielt seinem Blick stand und zuckte dann mit den Schultern. Musternd legte Louis seinen Kopf schief. Wissend, dass Louis ihn so lange fragen würde, bis er eine Antwort bekam, seufzte Sirius und brach den Blickkontakt.

„*Ich hab meinen Whiskey. Ich schaffe das schon*“ murmelte er und hörte Louis leise lachen. Mit zusammengezogenen Augenbrauen schaute Sirius ihn wieder an. „*Klingt, als würdest du wissen wovon ich rede*“ sagte er, doch Louis schüttelte den Kopf.

„*Ich hab's mal versucht... das war die schlimmste Nacht meines Lebens*“ schmunzelnd hob Louis sein Wasserglas an die Lippen und trank einen Schluck. „*Was war der Grund?*“ fragte Sirius und konnte sehen, wie Louis' Lächeln verschwand.

„*Naja... ich denke ich wollte einfach nur vergessen*“ erklärte er und zuckte kurz mit den Schultern. Überrascht hob Sirius eine Augenbraue. In diesem Moment betrat Juliette die Küche und ging, ohne den beiden Männern eines Blickes zu würdigen auf den Kühlschrank zu. Louis spürte wie sich seine Kehle zuschnürte und er trank einen weiteren Schluck Wasser. Es half nicht.

„*Ich war 14, als ich Eugene kennen gelernt habe*“ sagte Louis plötzlich und lenkte Sirius' Aufmerksamkeit wieder auf sich. Seine Stimme klang herausfordernd und sein Blick durchbohrte den von Sirius. „*Ich glaube er war 17 oder so...*“ Er sah aus den Augenwinkeln wie seine Mutter in der Bewegung inne hielt. „*Mein Vater hatte sich nie wirklich damit abgefunden, dass ich kein Quidditch spielen konnte, dass ich mich erschrocken habe, wenn man mir einen Quaffel zugeworfen hat und ich habe ihm angesehen, dass es ihm peinlich war, wenn ich ihn dann auch noch fallen lassen hab*“ erzählte Louis, lehnte sich zurück und verschränkte die Arme.

„Als ich nicht in die Quidditchmannschaft meiner Schule gekommen bin, hat er mir einen Heuler geschickt...“ Louis hatte den Blick gesenkt, doch dann spielte sich ein leises Lächeln auf seine Lippen und fragend legte Sirius seinen Kopf schief. „Eugene war der Kapitän und...“ Louis lachte leise und warf seiner Mutter einen kurzen Blick zu. Sie hatte ihnen immer noch den Rücken gekehrt, doch man konnte erkennen, dass sie sich verspannt hatte. Unbekümmert fuhr er fort.

„So wie alle anderen Schüler hat er von dem Heuler Wind bekommen. Ich habe mich auf der Toilette eingesperrt und ich hab geheult wie ein geprügelter Hund, als er mich gefunden hat. Ehrlich, ich habe fest damit gerechnet, dass er sich jetzt auf ewig über mich lustig machen wird“ Louis Blick wurde liebevoll und sein Finger strich über den Rand seines Wasserglases.

„Aber er hat sich nicht über dich lustig gemacht“ stellte Sirius fest und anscheinend hatte er Louis‘ Blick richtig interpretiert, denn er schüttelte den Kopf, wobei er sich auf die Unterlippe biss.

Mit einem lauten Ruck schmiss Juliette die Kühlschrantür zu und ging erhobenen Hauptes auf den Herd zu. Sirius spürte die Anspannung in der Luft und drückte sich von der Küchenanrichte ab.

„Ich schau mal nach Elaine“ sagte er und verließ die Küche.

Leise öffnete er die Schlafzimmertür und sah Elaine am Fenster stehen. Sie trug wieder seinen Bademantel und lächelnd schloss er die Tür hinter sich. Bei dem Geräusch schaute Elaine ihn über die Schulter hinweg an und ein leises Lächeln spielte sich auf ihre Lippen. Sirius schlang seine Arme von hinten um Elaines Körper und legte sein Kinn auf ihre Schulter.

Stumm strich sie über Sirius‘ Arme und lehnte sich gegen seine Brust. Sie spürte seinen Atem an ihrem Hals, als er mit seinen Lippen über die weiche, blasse Haut fuhr und schloss die Augen.

„Bist du erleichtert?“ fragte Elaine leise und Sirius hielt inne. „Dass wir kein Kind bekommen“ fügte sie dann zögernd hinzu, da Sirius nicht mehr reagierte. Bevor er sich aufrichtete, drückte er ihr einen Kuss auf den Hals und schaute dann über ihren Kopf hinweg aus dem Fenster.

„Ich finde es schade“ sagte er dann und legte seine Lippen auf ihren Scheitel. Er sog ihren Duft ein und schloss die Augen. „Es wäre nicht einfach geworden, aber...“ Sirius zuckte leicht mit den Schultern und lächelte. „Aber ich bin mir sicher, dass wir es geschafft hätten“

# Angriff

@hela: Hey :) brauchst dich nicht entschuldigen :D Hauptsache ich weiß, dass ich dich noch nicht vergrault habe. Zu deiner Frage: Ja, Elaine wird überleben.

Viel Spaß beim Lesen und danke für deinen Kommentar! <3

@MOONY123: :D:D und was willst du dagegen tun? xD

@all: Es tut mir Leid, dass dieses Kapitel so lange gebraucht hat, aber ich hatte eine richtig schöne und schreckliche Schreibblockade... ich habe so oft angefangen, gelöscht, neugeschrieben und überschrieben... ich hoffe es gefällt euch :)

Im nächsten Kapitel wird es dann um James' und Lilys Hochzeit gehen :)

## Angriff

Immer Louis und Juliette sich in einem Raum aufhielten, war die Stimmung zum Zerreißen gespannt und nicht nur einmal war es kurz davor in einen Streit auszuarten. Meistens blieb es bei bissigen Andeutungen und sarkastischen Antworten, doch Elaine und Sirius waren geübt darin die angespannten Gemüter schnell zu beruhigen und kritische Themen wurden sowieso gemieden.

Das war zwar anstrengend und nervenraubend, doch es lenkte beide von dem Verlust des Kindes und dem Stress der bevorstehenden Hochzeit von James und Lily ab.

Und doch war Sirius über jedes Treffen vom Orden erleichtert und feierte es schon fast, wenn er die Zickereien von Juliette und Louis für ein paar Stunden hinter sich lassen konnte. Während des Treffens wurden James, Sirius und Peter beauftragt in der Nähe des Quartiers zu patrouillieren, da die beiden letzte Quartiere schon nach wenigen Tagen ausspioniert wurden.

Die drei Freunde liefen gemeinsam die leere und abgelegene Straße entlang.

„Ich muss letztens schon rumlaufen“ murmelte Sirius beleidigt und schüttelte leicht den Kopf, als er nach einem kleinen Kieselstein kickte. James lächelte leicht und hatte seine Hände tief in seiner Hosentasche vergraben. „Gerade mal einen Monat war Ian dabei“ sagte er leise und ein Schauer lief ihm über den Rücken. „Und er wollte nur seine Familie beschützen“ fügte Sirius und hörte James seufzen.

„Schon komisch, dass eine ganze Familie verschwinden kann“ sagte James nachdenklich und hob seinen Kopf. Sein Blick streifte den von Peter, der etwas angespannt wirkte.

„Also, ich hab mir folgendes wegen des Jungesellenabschied überlegt-“ begann James, wurde jedoch von Sirius unterbrochen. „Du hast kein Mitspracherecht“ sagte er ernst und zuckte leicht mit den Schultern, als wäre es ihm egal, was sein Freund sich überlegt hatte. James lachte kurz, verstummte dann jedoch. „Nein, mal im ernst. Ich würde lieber-“ Sirius blieb stehen und James verstummte, bei dem desinteressierten Blick den Sirius aufgesetzt hatte.

„Interessiert nicht“ sagte Sirius gelangweilt und verstand nicht und begann zu grinsen, als James geschlagen die Schultern hängen ließ. „Du durftest entscheiden“ murmelte er beleidigt, verschränkte seine Arme und setzte seinen Weg fort. „Unsinn. Schmoll nicht rum“ Sirius rempelte James kurz an der Schulter an und wandte sich dann Peter zu.

„Aber Wurmschwanz hat es doch gefallen, nicht wahr? Diese Amanda- wenn es denn ihr richtiger Name war- hat dir ziemlich den Kopf verdreht“ neckte Sirius und wandte sich lachend wieder nach vorne um. Der Sonnenuntergang blendete ihn, weshalb er die Augen etwas zusammen kniff. Seine Schritte wurden langsamer, als er zwei schwarze Gestalten am Ende der Straße stehen sah.

Sie standen nebeneinander, bedrohlich und hochgewachsen. Ihre Gesichter waren verhüllt und sie trugen schwarze, lange Gewänder, welche im aufkommenden Wind leicht wehten. Sirius blieb stehen, genauso wie

James und Peter. Keiner der drei konnte sagen, wie lange sie sich, mit gehobenen Zauberstäben, regungslos gegenüber gestanden hatten.

Plötzlich und ohne Vorwarnung schossen bunte Lichtblitze auf die drei Freunde zu. Einer traf Peter gezielt am Kopf und mit einem leisen ‚Uff‘ fiel er rücklings auf den Boden. Ohne lange zu überlegen, löste Sirius den Fluch von Peter und sah aus den Augenwinkeln, wie sein Freund sich schwerfällig aufrappelte. Konzentriert, mit zusammengekniffenen Mündern wehrte James die Flüche der Todesser gekonnt ab, während Sirius und Peter mehrere Flüche hintereinander abfeuerten.

„Ein Schutzzauber! Wir müssen den anderen bescheid-“ Sirius kam nicht dazu den Satz zu beenden. Auf einmal schoss ein blauer Lichtblitz auf sie zu und schreiend ging Sirius in die Knie. Ein dritter Todesser war etwas abseits der anderen zwei aufgetaucht. Sie hatten ihn nicht gesehen und so schnell wie Sirius getroffen wurde, konnte keiner der zwei reagieren. Der Zauberstab fiel aus Sirius‘ verkrampften Händen und fiel klappernd auf die asphaltierte Straße, während der Zauberer sich auf dem Boden wand. Der Schmerz war undefinierbar und schwer zu beschreiben. Es fühlte sich an, als würde jemand mit einem stumpfen Messer immer wieder zustechen und die blutigen Wunden mit Essig einreiben. Er raubte Sirius den Verstand.

Erschrocken und mit klopfendem Herz starrte James auf seinen besten Freund runter.

Seine Hand ballte sich um den Zauberstab und sein Griff wurde so fest, dass seine Knöchel weiß wurden. „Peter!“ rief er, als er sah, wie Peter sich immer weiter hinter ihn stellte, um sich vor den Flüchen zu schützen.

Auf einmal sah James einen grünen Lichtblitz auf sich und seine Freunde zu rasen. In diesem Moment hatte er das Gefühl, dass die Zeit sich verlangsamte und die Welt stehen blieb. Er legte seine linke Hand noch zusätzlich auf den Zauberstab und eine flimmernde Wand wurde vor ihnen immer größer. Der grüne Lichtblitz prallte an der Schutzwand heftig ab, sodass James zurückstolperte und die Wand sich beinahe wieder auflöste. Neben sich hörte er Sirius keuchen.

Die Anstrengung, die Schutzmauer weiter aufzubauen und auch aufrecht zu erhalten, stand James ins Gesicht geschrieben. Die Todesser bombardierten die Schutzwand mit Flüchen, welche die Wand immer wieder ein Stück zerbröckeln ließ.

Mit zitternden Händen und zusammengebissenen Zähnen griff Sirius nach seinem Zauberstab.

Nur langsam schaffte er es auf seine Beine und er hatte Mühe sein Gleichgewicht zu halten. Wütend richtete er seinen Zauberstab auf die Schutzwand, packte Peter mit seiner linken Hand an der Schulter und zog ihn unsanft an seine Seite. „Reiß dich zusammen“ knurrte er und unterstützte James den Schutzzauber aufzubauen. Ängstlich schaute Peter zu seinen zwei Freunden hoch und nicht zum ersten Mal bewunderte er sie für ihren Mut.

„Bei drei“ sagte James angestrengt, als auch Peter es endlich geschafft hatte den richtigen Zauber auszusprechen. „Eins... zwei...“ zählte er und fixierte die Todesser, die durch das Flimmern der Schutzwand nur noch schwarze Schemen waren. „Drei!“ Mit einem Ruck ließen die drei Freunde die Mauer los und gaben ihr einen Stoß. Sie rollte wie eine Druckwelle auf die Todesser zu, doch bevor sie diese erreichte, verschwanden sie.

Schwer atmend stützte James sich auf seinen Knien ab und Peter fuhr sich durch die schweißnassen Haarsträhnen. Sirius wischte sich mit seinem Ärmel über den blutigen Mund, hustete und sackte in sich zusammen. Er stützte sich auf seinen Händen ab und würgte, als das Blut in seinen Rachen lief. Während James neben Sirius in die Hocke ging, schaute er sich aufmerksam um.

„Wurmschwanz! Ruf die anderen“ wies er ihn an und drehte sich dann zu seinem Freund.

„Isch schab mir auf die Schunge gebissen“ murmelte Sirius und die Worte klangen wie ein grollen, das aus seiner Brust kam. Er spuckte Blut auf den Asphalt und James reichte ihm ein Taschentuch.

Sein Blick wanderte zu Peter, der so aufgeregt war, dass er zwei versuche brauchte, um einen anständigen Patronus heraufzubeschwören. „Wo kamen die her?“ fragte Sirius mit schwerer und schmerzender Zunge und

wunderte sich nicht, dass James nur unwissend mit den Schultern zuckte.

Nachdem Peters Patronus das Quartier erreicht hatte, hatten Albus Dumbledore und zwei weitere Mitglieder sich sofort auf den Weg gemacht. Remus war einer von ihnen. Immer noch auch wackeligen Beinen stützte Sirius sich an James ab, als Dumbledore auf ihn zuging. „Wer hat euch angegriffen?“ fragte er sofort und sein Blick wanderte zu Sirius' blutigen Ärmel, mit dem er sich das Blut von den Lippen gewischt hatte. „Wir wissen es nicht. Es waren drei“ erklärte James und Sirius und Peter nickten. „Was ist mit dir passiert, Tatze?“ fragte Remus und machte einen Schritt nach vorne. „Cruciatus“ murmelte Sirius und hatte Mühe das Wort richtig auszusprechen.

Dumbledore ließ seinen Blick weiter über Sirius, Peter und James wandern. Dann schaute er sich suchend um. „Wir brauchen ein neues Quartier. Dieses ist nicht mehr sicher“ sagte er und wandte sich um. „James, bring Sirius nach Hause“ sagte er noch über die Schulter hinweg und deutete den anderen mit einer Handbewegung an, ihm zu folgen.

Das Duell schien länger gedauert zu haben, denn als James und Sirius in die Wohnung kamen, war es draußen bereits dunkel. Louis saß auf dem Sofa und senkte seine Zeitschrift, als die beiden Freunde die Wohnung betraten. Seine rechte Augenbraue wanderte in die Höhe, als er seinen Blick prüfend über Sirius wandern ließ und an seinem blutigen Ärmel hängen blieb.

„Sirius, es ist noch Lasagne im-Merlin was ist passiert?!“ Elaine eilte auf Sirius zu ließ dabei beinahe einen Stapel gefalteter Handtücher fallen. Müde schaute Sirius zu ihr runter und er war froh, dass James für ihn antwortete. „Während unserer Patrouille wurden wir von Todessern überrascht“ erklärte er und wurden von Elaine mit großen Augen und offenem Mund angestarrt.

„Sirius wurde von einem Cruciatus erwischt“ fügte er noch leise hinzu und geschockt schnappte Elaine nach Luft. „Hab mir auf die Schunge gebissen“ nuschelte Sirius zu Bestätigung und ehe er reagieren konnte, hatte Elaine seine Hand gepackt und ihn mit sich in die Küche gezogen.

„Habt ihr sie denn erwischt?“ fragte sie und drückte Sirius sanft aber bestimmt auf einen Stuhl. Während sie auf eine Antwort wartete ging sie zu einem Küchenschrank und öffnete ihn. Dann schloss sie ihn wieder und tippte mit der Spitze ihres Zauberstabs dagegen. Als sie ihn diesmal öffnete, waren keine Teller mehr darin, sondern dutzende Phiolen, überfüllten Reagenzglasständen, Tiegelchen, Töpfchen und Fläschchen.

„Nein“ antwortete James für Sirius und lehnte im Türrahmen. Auf Zehenspitzen stehend ging Elaine ein paar Fläschchen durch, betrachtete die Etiketten und stellte sie dann ordentlich wieder zurück. „Wo ist es denn...“ murmelte sie und stellte einen vollen Reagenzglasständer vorsichtig auf die Anrichte. Dann stieg sie wieder auf die Zehenspitzen und gab einen erfreuten Laut von sich, als sie fündig wurde. Sie räumte alles wieder ordentlich weg, schob alles auf seinen Platz und schloss wieder die Schranktür.

Lächelnd ging sie auf Sirius zu und hielt ihm das blass grüne Fläschchen mit einer dunklen dickflüssigen Flüssigkeit hin. „Was hast du da alles drin?“ fragte James neugierig und trat ein paar Schritte in die Küche. „Ein paar Tränke“ fragte Elaine scheinheilig und wies Sirius an das kleine Fläschchen zu entkorken. Es war nicht größer als ein Zeigefinger und misstrauisch drehte Sirius es in seiner Hand. „Es wird die Wunde heilen und die Schwellung wird zurück gehen“ erklärte Elaine.

„Und es schmeckt scheußlich“ fügte sie hinzu, als Sirius den Inhalt der Flasche gerade runterschluckte und angewidert das Gesicht verzog.

Sirius schüttelte sich bei dem bitteren Geschmack, der sich schwer auf seiner Zunge ausbreitete und eine Gänsehaut breitete sich auf seinen Armen aus. Die Flüssigkeit lief quälend langsam seinen Rachen entlang und er hatte Mühe einen Würgereiz zu unterdrücken.

Elaine nahm ihm das Fläschchen aus der Hand und verschwand dann ins Wohnzimmer. Zögernd setzte sie sich neben ihren Bruder und ließ das Fläschchen verschwinden.

„Louis, ich möchte, dass du morgen wieder abreist“ sagte sie nach einer Weile, in der sie die richtigen

Worte gesucht hatte und seufzte leise. Es fiel ihr schwer ihren Bruder einfach wegzuschicken, wo ihr seine Anwesenheit doch so gut tat.

„Hier ist es nicht mehr sicher für dich. Ich möchte nicht, dass dir etwas passiert“ erklärte sie und senkte den Blick. Schweigend betrachtete Louis seine kleine Schwester und ein verständnisvolles Lächeln spielte sich auf seine Lippen. „Kommst du denn klar?“ fragte er und nahm ihre Hand. Elaine nickte schwach und versuchte zu lächeln. „Ich krieg das schon hin“ sagte sie leise, doch sie klang wenig überzeugt.

Elaine war erleichtert, dass ihre Mutter bereits gestern, auf Wunsch ihres Vaters abgereist war. Sie war sich sicher, dass Juliette sich nur unnötige Sorgen gemacht hätte und wahrscheinlich hätte sie noch darauf bestanden, dass Elaine sie begleiten würde.

Louis legte seine Arme um seine Schwester und zog sie an sich. „Wenn du mich brauchst, werde ich sofort wieder herkommen“ sagte er und strich ihr sanft über den Rücken. „Egal wie gefährlich es sein wird“ fügte er ernst hinzu und schob Elaine einen Stück von sich weg, um sie besser betrachten zu können.

„Ähm... bis dann“ James hob die Hand und öffnete mit der anderen die Haustür. Elaine fuhr herum und hob ebenfalls die Hand, genauso wie ihr Bruder. Stöhnend streckte Sirius sich und verzog das Gesicht. Wahrscheinlich würde er noch in den nächsten Tagen den Fluch in seinen Knochen und Muskeln spüren. Der Todesser konnte froh, sein, dass er ihn nicht in die Finger gekriegt hatte.

## Noch eine Hochzeit

@hela: :D ich werde sehen wie gut mein Gedächtnis ist

@dakine567: Danke für dein Kommentar :) ich gebe mir mühe :D

@MOONY123: Nein! :(

Ich versuche so gut es geht auf die Wünsche meiner Leser einzugehen, aber das mit Askaban... ich denke da müsst ihr durch :D

Übrigens: Ich habe nochmal über Dora und Remus nachgedacht und auch, dass sie vielleicht jetzt schon auftauchen könnte... Die Tatsache, dass sie zu diesem Zeitpunkt ungefähr zehn Jahre oder so alt ist, macht die Sache dann etwas schwer :/ Aber ich lasse mir was anderes einfallen ;)

@Romina: Ich wollte zusehen, dass der momentane Krieg nicht untergeht :) Und Drama ist immer gut :P  
Danke für deinen Kommi :)

@all: Ja, ich weiß, ich habe schon wieder lange auf mich warten lassen... am Anfang lade ich immer so regelmäßig und oft hoch und jetzt zum Ende hin... Es tut mir wirklich leid!

Ich versuche wieder öfter hoch zu laden :)

Viel Spaß beim lesen <3

### Noch eine Hochzeit

Am Tag der Hochzeit von James und Lily wachte Sirius müde und verkatert auf. Die Bettseite neben ihm war leer und er konnte schwach das Rauschen der Dusche hören. Seufzend setzte er sich auf und fasste sich mit schmerzverzerrtem Gesicht an den Kopf. Langsam lief er über den weichen Teppich, aus der Tür raus, an dem Sofa vorbei und schlich auf die Badezimmertür zu. In der Annahme, dass Elaine nicht abgeschlossen hatte, drückte er die Türklinke runter und stolperte prompt gegen die Tür. Mit geschlossenen Augen lehnte er seine Stirn gegen das helle Holz. „Elaine“ brummte er und strich, wie ein Hund, mit der Hand mehrmals über die Tür, damit sie ihn rein ließ. „Mach auf... bitte...“

Wenige Momente später wurde die Tür geöffnet und James schaute ihn, in ein Handtuch gewickelt, belustigt an. Die Sonne, die direkt durch das Fenster schien blendete Sirius, woraufhin er die Augen zusammen kniff und die Mundwinkel verzog. „Du bist nicht Elaine“ murmelte Sirius unzufrieden und rieb sich mit beiden Händen die Augen. „Nein... bin ich nicht“ sagte James, rieb sich die Hände und schob sich an Sirius vorbei. „Ich mach dir erstmal einen Kaffee“ schmunzelnd grinste er Sirius zu, doch dieser murmelte nur unverständliche und zusammenhanglose Worte vor sich hin.

\*

In Godrics Hollow waren Lily und Alice noch am Schlafen, als Elaine, geduscht und noch mit nassen Haaren in die Küche ging und Teewasser aufsetzte. Sie ging ins Wohnzimmer und ließ ihren Blick über die Überreste des Jungessellenabschieds schweifen. Nachdem ihnen in einer Cocktailbar langweilig geworden war, hatten sie sich dazu entschieden im Wohnzimmer von Lily und James weiter zu feiern. Mit einem kurzen Wink ihres Zauberstabs ließ Elaine leere Flaschen, Chips Tüten und Pizzakartons verschwinden. Danach zauberte sie dreckige Gläser und Schüsseln sauber und räumte sie in die Küchenschränke.

Nachdem sie das Wohnzimmer mit einem Wink ihres Zauberstabs sauber gemacht hatte, setzte sie sich mit ihrem Tee auf das Sofa und blätterte die Zeitschriften durch, die Lily ihr in die Hand gedrückt hatte. Sie ließ ihren Blick über die Brautfrisuren schweifen und betrachtete das Make Up der Bräute. Dabei drehte sie ihren Zauberstab in den Händen und blätterte mit einer knappen Handbewegung die Seiten um.

Bereits nach der zweiten Zeitschrift die Elaine durch hatte, hörte sie Schritte auf der Treppe und schaute auf. Lily stand, mit zerzausten Haaren und tiefen Augenringen in der Tür.

„Wie hast du geschlafen?“ fragte Elaine und klappte die Zeitschrift zu. Müde ließ Lily sich neben Elaine auf die Couch fallen und seufzte. „Nicht gut... ich sehe furchtbar aus! Am besten du sagst die Hochzeit ab...“ murmelte Lily niedergeschlagen und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen.

„Lily, das ist doch albern“ sagte Elaine und lächelte aufmunternd.

„Das ist nicht albern! Was ist wenn ich James nicht gefalle? Wenn ich stolpere, wenn ich mir den Wein über das Kleid kippe... wenn irgendwas schief geht?“ Lily schaute Elaine mit großen Augen an.

„Nichts der Gleichen wird passieren. Du wirst wunderschön aussehen und außerdem würdest du James sogar in einem Kartoffelsack gefallen!“ Elaine nahm Lilys Hände in ihre und legte lächelnd ihren Kopf schief. „Und wenn du dir Wein über das Kleid kippst, dann kenne ich da einen super Reinigungszauber“ sie zwinkerte Lily zu und entlockte ihr so ein leichtes schmunzeln.

„Komm, jetzt gehst du erstmal duschen und ich mache Frühstück“ schlug Elaine vor, stand auf und zog Lily ebenfalls auf die Beine.

Trotz einer langen Dusche und einem Wundertrank von Elaine war Sirius immer noch nicht ganz ansprechbar. „Geht's dir so schlimm?“ fragte James gut gelaunt und stellte Sirius einen Teller mit Speck, Rührei und Toast vor die Nase. „Hm“ brummte Sirius, ließ sich eine Gabel geben und begann zu essen. Schulterzuckend schaute er kurz zu James, der sich ihm gegenüber an den Esstisch setzte. „Remus und Peter müssten gleich kommen“ sagte er und schaufelte sich in Windeseile sein Frühstück rein, während Sirius langsam und konzentriert kaute, um seinen Magen nicht zu überfordern.

„Wie lange haben wir noch?“ fragte Sirius leise und James schaute auf seine Armbanduhr.

„Vier Stunden“ sagte er und runzelte dir Stirn, als Sirius aufstand, sich zwei Wasserflaschen nahm und die Küche verließ. „Ich versuch's später nochmal“ brummte er und ehe James protestieren konnte, fiel die Schlafzimmertür bereits ins Schloss.

\*

„Kriegen wir das denn alles hin?“ fragte Lily aufgeregt und setzte sich auf einen Stuhl, denn Alice in das Wohnzimmer getragen hatte. „Ja klar“ sagte Alice, nippte an ihrem Tee und stellte die Tasse dann auf den kleinen Wohnzimmertisch ab. „Hast du dich denn für eine Frisur entschieden?“ neugierig betrachtete sie Lily und auch Elaine schaute sie aufmerksam an.

„Ja, ich möchte nichts Aufwendiges... ich möchte gerne einen geflochtenen Kranz aber nur einen kleinen. Die unteren Haare möchte ich offen und gelockt haben“ erklärte sie, während sie mit ihren Händen durch ihre roten Haarsträhnen strich.

Alice nickte langsam und lächelte dann. „Kriegen wir alles hin“ versicherte sie mit einem Augen zwinkern und schaute zu Elaine, die ihren rosafarbenen Kosmetikkoffer auf den Tisch stellte.

„Hoffentlich kommt er nicht zu spät.“ seufzte Lily und versuchte ruhig zu bleiben, indem sie tief ein und ausatmete. „James war noch nie pünktlich!“ fügte sie besorgt hinzu und kaute auf ihrer Unterlippe. „Er wird da sein“ sagte Elaine zuversichtlich und lächelte ihr zu.

Mit jedem Moment der verstrich wurde Lily aufgeregter, bis die Aufregung in Nervosität umschlug. Alle drei schwiegen, während Alice Lilys roten Haare hochsteckte und Elaine konzentriert den Lippenstift auftrug. „Hoffentlich läuft alles wie geplant ab“ sagte Lily, als Elaine fertig war und ihr den Spiegel in die Hand drückte. Alice steckte eine geflochtene Strähne fest und lächelte aufmunternd.

„Aber sicher“ sagte sie und Elaine nickte. Lily seufzte und betrachtete sich im Spiegel.

Lächelnd nickte sie und als Alice fertig war, fixierte Elaine alles mit einem kleinen Zauber, sodass die Frisur den ganzen Tag hielt und das Make Up nicht nachgebessert werden musste.

Gemeinsam halfen Alice und Elaine ihr dabei das Hochzeitskleid anzuziehen und als Lily sich im Spiegel sah, löste sich eine Träne aus ihrem Augenwinkel. Sie strich den weißen Stoff mit ihren Händen glatt und presste verlegen die Lippen aufeinander. Dann atmete sie durch und drehte sich zu Elaine und Alice um. „Ich habe niemanden der mich zum Altar führt“ sagte sie und es schien, als wäre sie erleichtert es endlich gesagt zu haben. Verwundert runzelte sie die Stirn, als Alice und Elaine alles andere als überrascht wirkten. „Darum haben wir uns schon gekümmert“ sagte Elaine lächelnd und legte eine Hand auf Alices Schulter.

„Ihr werdet gemeinsam nach vorne gehen“ erklärte Alice und Lily begann zu strahlen.

„Wirklich?“ fragte sie und legte ihre Hände an die Wange, als ihr Lächeln noch breiter wurde. Keine Spur von Traurigkeit war mehr zu sehen und auch die Nervosität hatte sich sichtlich gelegt. Zufrieden schauten Elaine und Alice sich an und grinnten breit. Als Lily sich wieder ihrem Spiegelbild zuwandte, ging Alice auf sie zu und befestigte den Schleier mit einer blauen Blüte. Fließend fiel der durchsichtige, weiße Stoff über Lilys blasse Schultern und lächelnd zupfte Alice ihn zu Recht.

„Du siehst wunderschön aus, Lily“ sagte Elaine und Alice nickte verträumt.

„Eine richtige Prinzessin“ fügte sie lächelnd hinzu.

James stand bereits an der Kirche, als Lily, Alice und Elaine mit der Kutsche vorfuhren und Sirius musste ihn zwingen sich nicht umzudrehen. Erst als Lily neben ihm stand und sie seine Hand nahm, drehte er seinen Kopf zu ihr... und lächelte. In diesem Moment brauchte keiner der beiden etwas zu sagen. Sie verstanden auch so.

Gemeinsam betraten sie die kleine Kirche und die anwesenden Gäste erhoben sich, als die Musik einsetzte. Elaine lief neben Sirius, hinter den beiden her und warf ihm ein schüchternes Lächeln zu. Er war froh, sie wieder bei sich zu wissen und hielt ihre schmale Hand fest in seiner.

Sirius beobachtete Elaine während der Zeremonie und vergas darüber hinaus, dass er dafür verantwortlich war, James die Ringe im passenden Moment zu bringen. Als es still wurde und er die Blicke von allen auf sich spürte, erwachte er aus seinen Gedanken und blinzelte verwirrt.

„Die Ringe“ zischte Remus, der neben ihm stand, leise und verdrehte die Augen, als Sirius erst auf seine Hosentaschen klopfte und dann hineingriff. Er zog leere Hände wieder raus und klopfte verwirrt auf seine Brusttaschen.

Lily drehte ihren Kopf und schaute panisch zu Elaine, während James' Blick sich immer weiter verdunkelte. „Tatze“ wisperte Remus und starrte ungläubig zu seinem Freund, der jetzt in die Innentasche seines Anzugs griff. „Ich glaube...“ murmelte Sirius und schaute entschuldigend zu James. Dieser schien, als würde er Sirius gleich höchst persönlich den Hals umdrehen.

Leises Gemurmel breitete sich in der Kirche aus und Lily wurde zunehmend unruhig.

Bevor Remus Sirius' Arm packen konnte, hatte er sie auch schon aus seiner Hosentasche gezogen.

„Da sind sie ja!“ rief er triumphierend und grinste breit, als die meisten die Augen verdrehten.

„Das war nicht nötig“ flüsterte Lily, während James ihm die Ringe abnahm. Unschuldig klimperte Sirius mit den Augen und verzog sich dann wieder auf seinen Platz. Neben ihm schüttelte Remus immer noch den Kopf. „Das war unnötig“ wisperte er fast lautlos, doch Sirius zeigte nur wenig Einsicht. Elaine war froh, dass Sirius seinen kleinen Streich nicht noch weiter getrieben hatte. Dennoch warf sie ihm einen tadelnden Blick zu.

Sirius zwinkerte ihr zu und bemerkte, wie sie lächelnd den Blick abwandte und zu Lily schaute, die James gerade den Ring an den Finger steckte. Es kam Sirius vor wie in einem Märchen. Wie in einer Schnulze, in der sich zwei für einander geschaffene Menschen kennen lernen, der eine den anderen nicht ausstehen kann und sich dann aber doch am Ende in ihn verliebt.

Lächelnd schaute Sirius zu, wie James sich zu Lily runter beugte und sie küsste. Neben sich hörte er Remus leise seufzen und wortlos nahm er seine Hand in ihre und tätschelte sie.

„Das wirst du auch alles haben“ flüsterte Sirius überzeugt und schaute Remus kurz an. „Glaub mir“ fügte er ernst hinzu und tätschelte noch einmal seine Hand, als er leise seufzte und nickte.

# Liebe und Freundschaft

@MOONY123: *Dann haben wir ja einen Kompromiss gefunden :D*  
*Danke für deinen Kommi <3*

@all: *Kurze Information zu meiner FF: Die Fanfiction nähert sich dem Ende. Nach diesem Kapitel wird es noch ein Kapitel geben und danach den Epilog.*

Viel Spaß beim lesen <3

## Liebe und Freundschaft

Das Wetter meinte es gut mit Lily und James. Der Himmel war blau und klar, keine Wolke zeigte sich und die Sonne schien hell und warm. Während Sirius sich zwischen den Gästen durch den Flur schob, lag ein ausgeglichenes und zufriedenes Lächeln auf seinen Lippen. Alles schien perfekt zu sein. Lily und James hatten endlich geheiratet- in der vierten Klasse hätte niemand damit gerechnet!

Nur der Anblick von Remus, der etwas abseits der Gesellschaft stand, trübte seine Stimmung. Mit zwei gut gefüllten Whiskeygläsern ging er auf seinen besten Freund zu, drückte ihm ein Glas in die Hand und legte dann seinen freien Arm um seine Schulter.

„Also wenn man mir noch vor ein paar Jahren gesagt hätte, dass Krone es irgendwann doch noch schafft Lily zu heiraten... ich hätte ihn für verrückt erklärt“ sagte Sirius locker und schaute lächelnd zu Remus. Er war nur einen halben Kopf kleiner als er und somit fast auf Augenhöhe.

„Das gleiche haben wir von dir auch gedacht“ erwiderte Remus und stieß sein Whiskeyglas gegen das seines Freundes, sodass es ein leichtes, klingendes Geräusch erzeugte. Das Lächeln auf Sirius' Lippen zuckte und mit nachdenklich, gerunzelter Stirn trank er einen Schluck der bernsteinfarbenen Flüssigkeit.

Remus beäugte seinen Freund prüfend von der Seite und lächelte leicht. „Ich wünschte ich hätte dein Glück“ sagte er ehrlich und verwirrt über die Aufrichtigkeit seiner Worte starrte Sirius ihn an. Ehe er spezifisch nachfragen konnte, wovon Remus redete, antwortete er schon auf die ungestellte Frage.

„Deine Eltern arrangieren eine Hochzeit mit einem fremden Mädchen und schon nach kürzester Zeit merkt ihr, dass ihr wie füreinander geschaffen seid“ Remus hob leicht die Schultern und wandte seinen Blick ab. „Das hätte ich auch gern“ Sirius schaute zu ihm hoch und folgte dann seinem Blick, der auf einer Gruppe junger Frauen lag, die sich um Lily gescharrt hatten.

„Eine arrangierte Hochzeit?“ fragte Sirius belustigt, obwohl er genau wusste was Remus meinte. Leise hörte er seinen Freund seufzen. Er schien nicht die Kraft aufbringen zu wollen, um auf diese Frage zu antworten. „Remus, Elaine und ich sind noch lange nicht so weit, dass wir sagen können, dass wir für einander geschaffen sind... ich meine...“

„Liebst du sie?“ fragte Remus plötzlich und Sirius verstummte. Nur seine Lippen bewegten sich, als wäre er ein Fisch, der auf dem Trockenen lag. Zufrieden stellte Remus fest, dass Sirius rot um die Nase wurde und schnell seinen Kopf weg drehte.

„Was willst du mehr, Tatze?“ fragte Remus seufzend und wieder bildeten sich die Falten auf Sirius' Stirn. Nachdenklich schaute er in sein Glas- es war leer- und dachte über Remus' Frage nach. Wahrscheinlich hatte Remus sie nur so daher gesagt, doch wenn Sirius wirklich darüber nachdachte... Sein Blick wanderte zu Elaine, die neben Lily stand, lachte und einfach bezaubernd in ihrem Kleid aussah. „Ein Kind“ sagte Sirius plötzlich, ohne, dass er es wirklich bemerkte. Erst Remus' Fragender Blick bestätigte ihm, dass er laut gedacht hatte.

„Ich will es besser machen. Besser als meine Eltern. Ich will ihnen zeigen, dass man es anders machen kann. Mein Sohn- mein Kind wird keine Angst haben, wenn es nach Hogwarts fährt. Egal in welches Haus es kommt... egal wie es sich entwickelt...“ Sirius Stimme war leiser geworden, sodass die letzten Worte in

einem Murmeln untergegangen waren.

Suchend schaute Sirius sich nach einer Whiskeyflasche um, doch als er sie entdeckt hatte und sie holen wollen, kam Elaine auf ihn zu. Neben ihr lief eine Brünette Schönheit in einem kurzen, Mintgrünen Kleid und funkelnden grünen Augen. „Cara, das ist mein Mann Sirius und sein Freund Remus“ stellte Elaine die Fremde kurz vor und kaum hatte sie Remus‘ Namen genannt, trat er auch schon einen Schritt vor und reichte Cara die Hand. „Freut mich“ sagte er und schüchtern lächelnd ergriff Cara seine Hand. „Elaine erzählte mir, dass du ich darf doch du sagen?- dass du öfters in der Bibliothek in der Winkel Gasse bist“ begann sie und bekam nicht mit, wie Sirius skeptisch eine Augenbraue hob.

„Ja- Ja bin ich... manchmal“ sagte Remus und fügte letzteres schnell hinzu. Erleichtert lachte Cara auf und bedachte Elaine mit einem kurzen Blick, bevor sie sich wieder Remus zuwandte.

„Ich wollte dich fragen, ob ich dich mal begleiten könnte? Ich bin erst kürzlich von Edinburgh nach London gezogen und ich kenne mich noch nicht so gut aus“

Sirius rechte Augenbraue gesellte sich zu der anderen und wanderte ebenfalls in die Höhe. Remus, der das genauso wenig wie Cara mitbekam, nickte langsam, um Zeit zu gewinnen sich die richtigen Worte zu Recht zu legen. Er wollte um jeden Preis verhindern zu stottern oder etwas Falsches zu sagen. „G-gerne“ sagte er dann und schluckte kurz, bevor er lächelte.

Fragend schaute Sirius zwischen Remus und Cara hin und her und ehe er etwas sagen konnte, spürte er eine Hand, die sich in seine schob und ihn weg zog.

„Hast du das gerade mitgekriegt?“ fragte Sirius und anstatt Elaine anzusehen, schaute er über die Schulter und beobachtete, wie Remus ein volles Sektglas herbei zauberte und es Cara reichte. Sprachlos schaute er zu Elaine, die breit lächelnd zu ihm auf schaute.

„Ich glaube... nein- noch nie hat ein Mädchen Monny nach einem Date... Oh Gott mein kleiner Moony hat ein Date! Aber er weiß, dass das eine Einladung zu einem Date war, oder?... ich muss zu ihm und ihm das sagen!“ Ehe Sirius sich umdrehen konnte und zu Remus rennen konnte, hatte Elaine wieder seine Hand genommen.

„Sirius, lass ihn. Er ist nicht blöd“ sagte Elaine und als sie Sirius‘ Blick folgte, sah sie, wie Cara dichter als vorher bei Remus stand, er ihr etwas ins Ohr flüsterte und sie kichernd nickte. Sirius gab ein theatralisches schniefen von sich und wimmerte kurz. Als er Elaine lachen hörte, begann er zu grinsen, drehte sich zu ihr um und schlang seine Arme um ihren dünnen Körper. Er zog sie dicht an sich, wohl wissend, dass sie das zwischen den vielen Leuten unangenehm fand, und vergrub sein Gesicht in ihrer Halsbeuge. Schon nach ein paar Sekunden spürte er ihre Hände auf seinen Oberarmen, die versuchten ihn weg zu schieben. Tief sog er ihren süßen Duft ein und atmete dann brummend wieder aus, woraufhin sich ihr griff sofort verstärkte.

„Die Leute-“ begann Elaine und schnappte nach Luft, als Sirius ihr in den Hals biss. Grinsend richtete er sich wieder auf und strich mit seinem Finger leicht über die gerötete Stelle an ihrer Halsbeuge.

„Ich weiß wo hier ein Zimmer ist, wo wir hin können“ sagte er lasziv, doch Elaine schüttelte entschieden den Kopf. Sie drückte ihm einen Kuss auf die Lippen und richtete dann seinen Kragen.

„Ich muss wieder zu Lily“ sagte sie leise und küsste ihn wieder. Sirius schaute ihr hinterher und drehte dann seinen Kopf wieder in Remus‘ Richtung. Doch Remus war verschwunden. Genauso wie Cara. Verwundert drehte er sich um seine eigene Achse, doch er konnte seinen Freund nirgends entdecken.

Während er sich an den Gästen vorbei schob, entdeckte er James und eilte auf ihn zu.

„Krone! Hast du Moony gesehen?“ fragte Sirius und schaute sich wieder suchend um.

„Nein, aber hast du Wurmschwanz gesehen?“ stellte James die gegen Frage und als Sirius sich wieder zu ihm drehte und was sagen wollte, zeigte sein Freund schon auf die Haustür. Fragend drehte Sirius sich in die Richtung in der James‘ Finger zeigte und schnappte nach Luft.

„Ist das nicht die kleine Ravenclaw?“ Sirius schaute zu James und dieser nickte.

„Seit wann geht das zwischen denen?“ fragte Sirius weiter und fühlte sich hintergangen, weil Peter sie

anscheinend aus seinem Leben ausschloss. „Warum verschweigt er uns sowas?“ fragte er enttäuscht und spürte James' Hand auf seiner Schulter. Als Peter sich zu ihnen drehte, hob sich James' Hand von Sirius' Schulter und wank Peter zu. Ehe sie erkennen konnten, dass er rot wurde, drehte er sich zu seiner Begleitung um, sagte etwas und kam dann auf sie zu. Die Ravenclaw folgte ihm lächelnd.

„Ähm Krone, Tatze... das ist Mary“ stellte Peter das Mädchen mit den blonden, kurzen Haaren und den kleinen blauen Augen vor. Sirius beäugte sie kritisch und schaute dann beleidigt zu Peter.

„Wie lange schon, Wurmschwanz?“ fragte er bissig und James verdrehte die Augen.

„Tatze...“ murmelte er, doch Sirius hörte ihn nicht. Hastig schaute Peter zwischen Sirius, James und Mary hin und her und schnappte mehrmals nach Luft, bevor er antworten konnte.

„Ich habe sie vor zwei Monaten kennen gelernt“ antwortete er und lächelte vorsichtig, aber stolz. Schüchtern schaute Mary zu Peter. „Warum nennen sie dich Wurmschwanz“

„Weil er einen kleinen-AUA!“ Sirius rieb sich die Rippen, nachdem James ihn mit seinem Ellenbogen zum Schweigen gebracht hatte. „Spitznamen... haben sich irgendwann mal so ergeben... Peter mag Ratten sehr gerne und so“ rettete James die Situation und dabei klang er so ernst, sodass Mary keine Chance zum Zweifel hatte.

Erstaunt schaute sie zu Peter und lächelte entzückt. „Wie süß“ sagte sie mit heller Stimme und verlegen lächelnd schaute Peter zu ihr hoch. Mit finsterner Miene, rieb Sirius sich immer noch die Seite und bedachte James mit einem wütenden Blick. Dieser verdrehte nur die Augen und ließ seinen Blick über die Köpfe der Gäste wandern. Dabei schaute er immer wieder unauffällig zu Mary und Peter, die sich jetzt leise mit einander unterhielten. Sirius war da weniger diskret und starrte das Pärchen unentwegt an. Er ließ seinen Blick über Marys königsblaues Kleid wandern, musterte ihre glatten Haare, die knapp über der Schulter gerade abgeschnitten waren und schweifte zu Peter, der sie offensichtlich anhimmelte. Irgendwie passten sie zusammen.

„Ich hole mir mal was zu trinken“ murmelte Sirius, schob sich zwischen Peter und Mary durch und entwand sich so der angespannten Situation. Er nahm sich eine Feuerwhiskeyflasche vom Wohnzimmertisch und zauberte sich ein passendes Glas herbei. Seines hatte er irgendwo hingestellt und verloren. Nachdem er sein Glas gefüllt hatte, stellte er die Flasche wieder zurück an ihren Platz. Während er einen Schluck trank, ließ er seinen Blick schweifen und blieb bei Elaine hängen. Anscheinend hatte sie seinen Blick gespürt, denn nur wenige Momente später, kreuzten sich ihre Blicke und lächelnd stellte Sirius fest, dass Elaine sich verlegen eine nicht vorhandene Haarsträhne aus dem Gesicht strich.

Er stellte sein halbvolles Glas auf dem Wohnzimmertisch ab, ging langsam auf Elaine zu und als er diesmal seine Arme um sie legte, wehrte sie sich nicht. „Ich habe mich umgeschaut... du bist die Schönste hier“ wisperte er ihr ins Ohr und hörte sie leise kichern. „Ernsthaft“ fügte er leise hinzu und küsste ihren Hals. „Du lügst“ flüsterte sie, doch Sirius lachte nur dunkel und küsste sie.

„Elaine- Oh“

Sirius löste sich von Elaine und schaute zu Lily, die erst große Augen machte und dann anfang zu kichern. „Ich brauch sie jetzt dringender!“ sagte sie lachend und nahm Elaines Hand. Lächelnd schaute Elaine von Lily zu Sirius und drückte ihm noch einen flüchtigen Kuss auf die Lippen, bevor Lily sie endgültig mit sich zog.

Auf der Terrasse zündete Sirius sich eine Zigarette an und nahm einen ersten, tiefen Zug. Die Tür hinter ihm wurde geöffnet und James stellte sich neben ihn. Schweigend standen sie nebeneinander und doch war es nicht unangenehm oder bedrückend. Es war ein angenehmes Schweigen, in dem niemand etwas sagte und doch so viel erzählt wurde. James senkte seinen Blick, hob seine Hand und drehte an seinem Ehering. Sirius folgte seinem Blick und zog wieder an seiner Zigarette.

„Und?“ fragte er nur und James zuckte mit den Schultern.

„Fühlt sich gut an“ antwortete er lächelnd, warf ihm einen kurzen Blick zu und fixierte dann wieder den goldenen Ring. Zufrieden nickend, nahm Sirius noch einen Zug. „Das ist die Hauptsache“ murmelte er und blies den Rauch aus seinen Lugen.

Beide Augenpaare wanderten zum Himmel, der langsam dämmerte und die ersten Sterne frei gab.

„Wenn dein Vater es wollte, würdest du deinen Sohn Orion nennen?“ fragte James plötzlich und nachdenklich betrachtete Sirius die wenigen Sterne am Himmel. Er schnippte die Zigarette weg und schüttelte den Kopf. „Nein. Würdest du deinen Sohn Charlus nennen?“ stellte Sirius die Gegenfrage und auch James schüttelte den Kopf. „Harry. Ich würde ihn Harry nennen“ sagte er und lächelte, wie nur ein Mann lächeln konnte, der alles hatte, was er jemals wollte.

Sirius betrachtete ihn von der Seite und schmunzelte leicht. „Wieso denn Harry?“ fragte er und schaute in James braune Augen, als dieser sich ihm zuwandte. „Warum nicht? Lily findet ihn auch schön“ grinste James und zuckte mit den Schultern. „Und wenn es ein Mädchen wird, Anne“

Lachend schüttelte Sirius den Kopf. „Ihr habt ja alles geplant“ stellte er fest und zündete sich eine weitere Zigarette an. Anders als er, blieb James ernst und mit gerunzelter Stirn schaute er wieder hoch zum Himmel. Zu den wenigen Sternen hatten sich mehrere dazugesellt.

„Wir leben in einer gefährlichen Zeit. Es ist besser, wenn man vorbereitet ist“ sagte er und senkte den Blick. „Da draußen herrscht Krieg und ich habe das Gefühl, dass es von Tag zu Tag schlimmer wird“ seufzend schüttelte James den Kopf. Sirius gefiel die Wendung des Gesprächs nicht, weshalb er einen Arm um seinen Freund legte und ihn in eine freundschaftliche Umarmung zog.

„Soll Voldemort ruhig kommen. Er wird es dann mit mir zu tun kriegen“ sagte er ernst und schnippte die Zigarette weg, um auch den anderen Arm um James zu legen.

Plötzlich wurde die Terrassentür wieder geöffnet und laute Musik und Geschnatter drang nach draußen. „Oh Gruppenkuscheln!“ sagte Remus und schob die Tür hinter sich wieder zu, jedoch nicht ohne vorher Peter durchschlüpfen zu lassen. Er legte seine Arme um Sirius und James und auch Peter legte seine Arme um seine Freunde.

„Wir halten immer zusammen, richtig?“ fragte James und spürte wie alle nickten.

„Immer“

„Auf jeden Fall!“

„Richtig“

Die aufgehende Sonne schien in das Schlafzimmer von Sirius und Elaine und tauchte das Zimmer in ein hübsches orange. Elaine hatte ihren Kopf auf Sirius' Brust gebettet und lauschte seinem Herzschlag. Er hatte einen Arm um sie gelegt und den anderen hinter seinem Kopf verschränkt. Genau wie sie hatte er seinen Blick auf das Fenster gerichtet. Die Hochzeit war vorbei. Der Alltag stand wieder vor der Tür. „Ich wünschte ich könnte auf ewig so liegen bleiben“ sagte Elaine verträumt und zeichnete mit ihrem Finger kleine Kreise auf Sirius' Haut.

„Ich liebe dich“ sagte Sirius leise und schaute sie an, als sie den Kopf hob. Ihre Blicke kreuzten sich und Elaine lächelte. „Ich liebe dich auch“ sagte sie und küsste ihn.

## Drei Jahre später

@MOONY123: *Ich wusste, dass du dich darüber freuen würdest :D*

*Ja, es wird eine Fortsetzung geben :) Aber ich weiß noch nicht, wann ich sie hochladen werde. Danke für deine vielen lieben Kommiss, die du mir hinterlassen hast :\**

@hela: *Ja, ich schreibe schon an der Fortsetzung, aber ich weiß noch nicht, wann ich sie hochladen werde. Vielen Dank für deine Kommentare <3 habe mich über jeden sehr gefreut :)*

### Drei Jahre später

In einem schwarzen, langen Kleid gekleidet trat Elaine erhobenen Hauptes aus einem Kamin in der Eingangshalle des Zaubereiministeriums. Während sie den langen Gang entlang stolzierte, schob sie die schwarze Kapuze ihres Umhangs von ihrem Kopf und ließ ihre Hand auf ihrem Baum ruhen. Sie ließ den Brunnen in der Mitte der Halle hinter sich und steuerte auf die Aufzüge zu. Die Hexen und Zauberer um sie herum musterten sie, teilweise misstrauisch, teilweise mitleidig und sie hörte sie tuscheln. Sollten sie denken was sie wollten. Elaine würdigte sie keines Blickes.

Der Aufzug brachte sie bis in das unterste Stockwerk. Es war feucht, kalt und dunkel und Elaines Schritte hallten an den kahlen Wänden wieder. Einzelne, an der Wand schwebende Fackeln erhellten den Gang und warfen gespenstische Schatten. Mit jedem Schritt, kam sie einer schwarzen Tür näher und mit jedem Schritt wurde ihr Herz schwerer. Obwohl niemand hier unten war, versuchte sie sich nichts anmerken zu lassen.

Heute Morgen, als sie Sirius abgeholt, ihn mit einem Zauber außer Gefecht gesetzt und ihr die Anklage vorgelesen hatten, war eine Welt für sie zusammen gebrochen.

Ihr Mann sollte ein Massenmörder und verantwortlich für den Tod von James, Lily und Peter sein. Außerdem hatte man ihm vorgeworfen für den dunklen Lord zu arbeiten... und das schlimmste war, dass Elaine nicht einmal beweisen konnte, dass er unschuldig war.

Zwei große Männer standen vor der Tür und warfen ihr grimmige und missbilligende Blicke zu. Elaine reckte ihr Kinn und schluckte die Aussichtslosigkeit und Angst bitter runter. Manche glaubten, sie hätte mit Sirius zusammen gearbeitet und hätte genauso viel Schuld wie er. Doch man hatte sie nicht angeklagt. Vor den Männern blieb sie stehen und ohne das sie etwas sagen musste, traten die Beiden zur Seite und die Tür öffnete sich von alleine.

Als die Tür sich öffnete drehte Sirius seinen Kopf und schaute sie an. Man hatte ihm die langen, schwarzen Haare abgeschnitten und seinen Kopf rasiert. Die Kleidung hatte man ihm weggenommen und ihm die Sträflingskleidung von Askaban angezogen. Sogar seinen Ehering hatten sie ihm abgenommen. „Den brauchst du nicht mehr“ hatte einer höhnisch gegrinst und am liebsten hätte Sirius ihm dafür ins Gesicht geschlagen. Er sah, wie Elaine auf ihn zukam und versuchte zu lächeln.

Seine Hand- und Fußgelenke schmerzten jetzt schon von den eisernen Fesseln, die ihn zusätzlich zu dem Käfig in dem er saß, von einer Flucht abhalten sollten.

„Sirius“ Elaines Stimme war leise und zitterte. Sein Blick wanderte über ihr blasses Gesicht und über das schwarze Kleid, bis er an ihrem Bauch hängen blieb. Er schluckte schwer und stand langsam auf. Die Ketten klingelten und rasselten leise. Vorsichtig griff er durch die Gitterstäbe, doch einer der Auroren räusperte sich warnend, sodass Sirius seine Hand zögernd und resigniert wieder zurückzog. Er durfte sie nicht einmal trösten. Ihm blieben nur Worte. Doch was sagte man in so einer Situation? Alles wird gut? Wir sehen uns bald wieder? Halb so schlimm?

„Elaine... ich war es nicht...“ begann er leise und traute sich nicht ihr in die Augen zu sehen. Glaubte sie

den Dingen die im Tagespropheten standen? Glaubte sie dem Tratsch und den Lügen?

„Ich weiß“ flüsterte Elaine leise und bei dem Klang ihrer Worte, schloss Sirius erleichtert seine Augen. „Und ich werde versuchen es zu beweisen“ Trotz des warnenden Räusperns des Aurors griff Elaine durch die dicken Stäbe des Käfigs und berührte Sirius' Wange. Ihr wurde gesagt, dass es keine Verhandlung geben würde, dass sie Sirius schon heute nach Askaban bringen würden und Elaine wusste, dass es nicht leicht werden würde. Jetzt konnte sie noch nicht wissen, dass bereits alle entlastenden Beweise vernichtet wurden.

Elaine zog ihre Hand aus dem Käfig zurück, als sie aus den Augenwinkeln sah, wie der Auror einen Schritt auf sie zu ging und warf ihm einen abwertenden Blick über die Schulter zu. Zögernd wandte sie sich wieder Sirius zu und atmete tief durch. Am liebsten wäre sie jetzt mit ihm allein.

„Wo ist Jean?“ fragte Sirius leise. Er würde seinen Sohn nie wieder sehen und die Geburt seines zweiten Kindes würde er auch nicht miterleben. Allein der Gedanke daran machte ihn schon Wahnsinnig und er blinzelte die aufkommenden Tränen weg.

„Louis passt auf ihn auf“ antwortete Elaine leise und senkte den Blick. Zitternd atmete sie ein und anders als Sirius, schaffte sie es nicht ihre Tränen zurück zu halten.

Sie wandte ihren Blick ab und bemerkte Sirius' zusammengelegte Kleidung auf einem kleinen, dunklen Tisch. Der goldene Ehering lag ganz oben und trieb Elaine weitere Tränen in die Augen. Sie bedeckte ihren Mund mit einer Hand und schüttelte leicht den Kopf, während sie versuchte ein Schluchzen zu unterdrücken.

Nicht wissend, was er sagen sollte, lehnte Sirius seine Stirn gegen die Gitterstäbe und seufzte.

„Was passiert mit Harry?“ fragte er leise und lenkte das Thema und Elaines Gedanken in eine andere Richtung. „Ich habe versucht ihn zu mir zu holen“ erklärte sie leise und zuckte unbeholfen mit den Schultern. „Aber sie alle glauben, dass ich ihm etwas antun würde... ich weiß nicht wo er ist“ Sie vermutete, dass sie Harry zu Lilys Schwester gebracht hatten und sie betete zu Gott, dass sie damit falsch lag. „Ich habe es versucht. Sie versuchen mir zu vertrauen, aber selbst Dumbledore ist skeptisch“

Plötzlich öffnete sich die Tür hinter Elaine und sie schaute über die Schulter zu den Männern, die den Raum betraten. Sechs Männer verteilten sich an der Tür, fünf weitere stellten sich an den Wänden auf und vier andere Auroren kamen auf Elaine und Sirius zu. Alle schauten finster und mieden es sie anzusehen. Schnell drehte sie sich wieder um und nahm Sirius' kalten Hände in ihre.

„Sag Jean, dass es mir Leid tut und dass ich ihn liebe“ sagte Sirius und versuchte ruhig zu bleiben. „Sag ihm, dass ich stolz auf ihn bin und dass ich ihn schrecklich vermissen werde“ Elaines Herz begann zu klopfen und sie spürte leichte Panik in sich aufsteigen. Sirius' Blick wanderte zu ihrem Bauch und er streckte eine Hand danach aus. „Ich liebe euch alle drei...“ wisperte er und als er zu Elaine schaute, lief ihm eine Träne über die Wange.

„Ich liebe dich.“ sagte Elaine und ihre Kehle schnürte sich zu. „Bis ans Ende aller Zeit“ ihre Stimme war nur noch ein Wispern. Sie beugte sich vor und küsste Sirius durch die Gitterstäbe durch.

Im selben Moment, kaum dass ihre Lippen die von Sirius' berührt hatten, spürte sie wie sich zwei Hände auf ihre Schultern legten und sie von Sirius wegzogen. „Nein“ flüsterte sie und versuchte sich aus dem Griff des Auroren zu befreien. Keine einzige Sekunde wandte sie den Blick von Sirius ab und sie schaute zu, wie er flankiert von zwei Auroren aus dem Käfig trat. Sein Gang war aufrecht und dennoch spürte Elaine seine wachsende Angst. Sirius schaute sie über die Schultern hinweg an und seine Lippen formten ein ‚Ich liebe dich‘, bevor ein Auror seinen Kopf nach vorne stieß und der andere seinen Griff verstärkte, um ihn vorwärts zu ziehen. Dann war er durch die Tür verschwunden.

Der Weg durch die Eingangshalle, zurück zu den Kaminen, kam Elaine endlos vor. Die Blicke der Hexen und Zauberer um sie herum verfolgten sie und schützend drückte sie Sirius' Kleidung, die sie mitnehmen durfte, an ihre Brust. „Mrs Black!“ ein kleiner, rundlicher Mann kam keuchend auf sie zu gerannt. Sein Gesicht war rot und Schweißperlen hatten sich auf seiner Stirn und auf seiner Oberlippe gebildet. „Mrs Black, ich bin Mr White. Ich muss Ihnen noch ein paar Fragen stellen“ sagte er außer Atem und unter ihrem kalten,

abweisenden Blick schien er ein Stück zu schrumpfen.

„Was sollen das für Fragen sein? Ich habe gestern Abend schon die Fragen Ihres Kollegen beantwortet“ sagte sie harsch und nervös fuhr sich der kleine Mann über die verschwitzte Stirn.

„Es gibt noch ein zwei Fragen, die Sie uns beantworten müssen“ sagte er schnell und deutete hinter sich, als Zeichen, dass sie ihm folgen sollte. „Was für Fragen sollen das sein?“ fragte Elaine, ohne sich zu rühren. Sie wollte so schnell wie möglich nach Hause.

„Nun...“ Mr White schaute sich um, unsicher, ob er nicht darauf bestehen sollte das Gespräch in seinem Büro fort zu führen. „Es geht um Ihre Ehe“ begann er dann und abwartend hob Elaine eine Augenbraue, sodass er schnell weiter redete. „Ihr Mann ist jetzt in Askaban... lebenslänglich“ sagte er. „Er wird so schnell nicht wieder zu Ihnen kommen. Wenn man ehrlich ist, werden Sie ihn nie wieder sehen...“ Elaine hatte Mühe ihre Tränen runter zu schlucken, doch Mr White fuhr unbeirrt fort und hielt ihr ein Pergament vor die Nase. „Sie müssen nur unterschreiben, um Ihre Ehe mit Mr Black aufzulösen“

Elaine hatte das Gefühl, dass die Zeit still stand und dass ausnahmslos jeder sie anstarrte. Langsam nahm sie das Pergament in die Hand, ohne es durchzulesen. War das ein Test? Wollten sie so prüfen, ob sie doch mit Sirius zusammen gearbeitet hatte? Was sollte sie sagen? Was wollten sie hören?

„Hören Sie Mr White“ begann sie mit gesenkter Stimme und zerriss langsam das Pergament. Die Ehe war alles, was sie jetzt noch mit Sirius verband. Würde sie diese jetzt auflösen, würde man Sirius darüber sicher und Kenntnis setzen und dann wäre er verloren. Er würde die Hoffnung verlieren. Das, was er brauchte, um in Askaban zu überleben.

„Mein Mann ist unschuldig. Er hat diese Verbrechen die ihm angehängt werden nicht begangen“ sagte sie, legte die zwei Teile aneinander und zerriss diese dann ebenfalls. „Und das werde ich Ihnen auch beweisen“ von dem Pergament waren jetzt nur noch kleine Schnipsel über. Mr White reckte das Kinn, als Elaine die Schnipsel auf den Boden rieseln ließ. „Dann werden wir uns sicher, dass wir uns sehr bald wieder sprechen werden“ sagte er kalt und Elaine verengte die Augen.

Ohne noch ein Wort zu verlieren, wandte sie sich um und verschwand im Kamin. Sie schaffte es ihre Haltung zu bewahren, bis sie aus dem Kamin im Wohnzimmer trat.

Dort ließen ihre wackeligen Knie nach und ehe sie auf den Boden aufkam, hielten sie bereits zwei starke Arme fest. „Vorsicht“ murmelte Louis und half ihr auf.

„Es geht schon“ murmelte Elaine und schaute Louis mit traurigen Augen an. Ohne ihren Umhang abzulegen, setzte sie sich auf das Sofa und strich mit der flachen Hand über das braune Leder. Mit einem bitteren Geschmack auf der Zunge erinnerte sie sich an den Streit den sie mit Sirius gehabt hatte, weil ihr das Sofa nicht gefallen und Sirius es dennoch gekauft hatte. „Die Wohnung ist so... weiß! Hier muss Farbe rein!“ hatte er gesagt, doch sie hatte nur die Augen verdreht und den Kopf geschüttelt. „Und von welchem Geld hast du es gekauft?“ Warum hatte sie es nicht einfach akzeptiert? Wertvolle Zeit hatte sie durch den Streit mit Sirius verloren. Zeit, die ihr jetzt fehlte.

„Jean ist am schlafen“ sagte Louis leise und setzte sich neben sie. Elaine brachte nur ein schwaches Nicken zu Stande. Plötzlich klopfte es an der Tür und Elaine fuhr zusammen. Ihr Herz klopfte schnell in ihrer Brust und kurz schaute sie zu Louis, bevor sie sich vom Sofa hoch drückte. Sie öffnete die Tür und ehe sie es sich versehen konnte, wirbelte auch schon eine bunt gekleidete Frau mit blonden, kurzen Locken an ihr vorbei und ein greller Blitz leuchtete auf. „Das ist also die Wohnung des Massenmörders Sirius Black!“ rief sie entzückt aus und klatschte die Hände ineinander. Eine Feder flog hinter ihr her und schrieb eilig etwas auf ein Pergament.

Perplex starrte Elaine sie an und sprachlos schaute sie zu, wie die Frau sich umschaute und dabei ihrer Feder anwies alles aufzuschreiben, was sie sagte. Louis war aufgesprungen und baute sich nun vor der Frau auf. „Wer sind Sie?“ fragte er wütend und verscheuchte die Feder, die nahe an seinem Gesicht herumflog, um ihn zu mustern. Überrascht schaute die blonde Frau ihn an und nahm mit spitzen Fingern ihre Brille ab. „Mein Name ist Rita Kimmkorn. Ist das ihr Geliebter, Mrs Black?“ fragte sie, drehte sich zu Elaine und lachte dann

schrill. „Ich muss Sie bitten die Wohnung auf der Stelle zu verlassen, Madame“ sagte Louis wütend, doch Rita ignorierte ihn gekonnt und ging an ihm vorbei.

„Haben Sie mit ihrem Mann zusammen gearbeitet? Wie lange haben Sie das schon geplant?“ fragte sie und über ihrer Schulter schwebte die Feder, die darauf wartete, Elaines Worte aufzuschreiben.

„Ich muss Sie bitten zu gehen“ sagte Elaine und versuchte selbstbewusst und bestimmt zu klingen.

„Eine andere Frage...“ entschied Rita und schaute sich kurz um. „Sie haben nicht aus Liebe geheiratet und sie waren auch erst 17... hat Du-weißt-schon-wer die Hochzeit arrangiert? War ihr erster Sohn gewollt? Wie heißt er noch gleich? Jordan?“ Ritas Augen waren neugierig auf Elaine gerichtet und musterten sie.

„Oh ich sehe, sie erwarten ein zweites Kind!“ rief sie entzückt und die Feder schrieb in Windeseile ein paar Sätze auf das Pergament. „Ist das das Kind von ihrem Ehemann oder ihrem Liebhaber?“ Sie zwinkerte Louis frech zu. Plötzlich ging alles ganz schnell. Ehe Elaine reagieren konnte, hatte Louis sie am Oberarm gepackt, ein Blitz leuchtete auf und grob schob Louis sie durch die Tür, in den Hausflur. Dann schmiss er die Tür zu atmete mehrmals durch, um sich zu beruhigen.

„Ich werde wiederkommen!“ flötete Rita von draußen und Louis schlug einmal gegen das Holz der Haustür. „So eine-“ er schluckte die Beleidigung runter und schaute zu Elaine, die ihre Hände zu Fäusten geballt hatte. Sie schluchzte auf, doch sie stockte, als sie ihren Sohn in der Tür des Kinderzimmers stehen sah. In einer Hand hielt er einen schwarzen Stoffhund und rieb sich mit der anderen die müden Augen. Seine schwarzen Haare waren zerzaust und seine blauen Augen verweint.

Schnell ging sie auf ihn zu, hob ihn mit einer geschmeidigen Bewegung auf ihre Arme und gab ihm einen Kuss. Jean schlang seine kleinen Arme um ihren Hals und drückte sich an sie.

„Papa gute Nacht sagen“ sagte er müde und seine Stimme klang verschnupft. Unsicher schaute Elaine zu Louis, der unwissend mit den Schultern zuckte. Auch er wusste nicht, was sie darauf sagen sollte. „Papa kann dir leider nicht Gute Nacht sagen. Aber ich soll dir sagen, dass er dich unglaublich lieb hat“ sagte sie sanft und als sie auf das Kinderzimmer zu gehen wollte, schüttelte Jean energisch den Kopf und klammerte sich fester an sie.

„Bei dir schlafen“ sagte er leise und Elaine legte eine Hand auf seinen Rücken. Nach kurzem Zögern nickte sie und wandte sich dann dem Schlafzimmer zu. Kurz schaute sie noch zu ihrem Bruder, der in die Küche ging. Sie legte Jean auf Sirius‘ Bettseite und zog ihm die Bettdecke bis zum Kinn. Liebevoll strich sie ihm die schwarzen Locken aus der Stirn, beugte sich runter und gab ihm einen Kuss. „Gute Nacht, mein kleiner Prinz“ flüsterte sie, doch Jean war bereits eingeschlafen.

Seufzend schloss die die Schlafzimmertür und legte dann ihren Umhang ab. Mit zwei dampfenden Teetassen kam Louis zurück in das Wohnzimmer. „Diese Briefe sind gekommen, während du weg warst“ sagte er und deutete auf einen Stapel Briefe. „Sie sind alle von Journalisten, die ein Interview mit dir wollen“ sagte er und beobachtete, wie Elaine den obersten Brief vom Stapel nahm. „Sie werden mich nicht in Ruhe lassen, bis ich ihnen sage, was sie hören wollen“ Elaines Stimme war müde und sie ging zum Kamin, wo Sirius‘ Kleidung auf dem Boden lag.

„Ich muss irgendwie versuchen seine Unschuld zu beweisen“ Elaine schüttelte den Kopf und legte Sirius‘ Kleidung wieder ordentlich zusammen. Schweigend saß Louis auf dem Sofa und beobachtete sie. „Ich gehe duschen. Ich kann nicht mehr... das war heute alles zu viel“ sagte Elaine mit schwacher Stimme, legte den kleinen Kleiderstapel auf das Sofa und verschwand im Badezimmer.

Sie machte in der Nacht kein Auge zu, sondern lauschte dem ruhigen Atem ihres Sohnes. Ihre Gedanken fuhren Achterbahn, kreisten mal um Sirius, mal um Jean und dann wieder um das ungeborene Kind. Wie sollte es jetzt weiter gehen? Was sollte sie tun? Wie konnte sie Sirius‘ Unschuld beweisen? Gab es möglicherweise Zeugen, die Sirius entlasten konnten? Was wurde aus dem kleinen Harry Potter? Wo hatten sie ihn hingebacht? Würde er eine schöne Kindheit haben, wenn er bei seiner Tante blieb? Wenn er überhaupt bei

seiner Tante war... oder hatten sie ihn einfach in ein Heim gesteckt? Lily wäre enttäuscht von ihr...

Mit rasendem Herz stand sie auf und schlich aus dem Zimmer. Sie kauerte sich im Wohnzimmer auf das Sofa, zog ihre Beine an und vergrub ihr Gesicht in den Händen. Sie durfte jetzt nicht weinen.

Am nächsten Morgen fand Louis seine Schwester schlafend auf dem Sofa, in ihrer schlaffen Hand lag Sirius' Ehering und ihr Gesicht hatte sie in Sirius' Pullover vergraben. Vorsichtig ging er vor dem Sofa in die Knie und strich ihr die zerzausten, braunen Haare aus dem Gesicht. Bei der ersten Berührung zuckte sie zusammen, dann lächelte sie, doch es verschwand, als sie die Augen öffnete. Louis sah die Enttäuschung in ihren Augen und legte den Kopf schief, um ihr ein aufmunterndes Lächeln zu schenken.

„Ich muss morgen wieder zurück“ sagte er mit leiser Stimme und erhob sich, als Elaine sich langsam aufsetzte. Schweigend legte sie Sirius' Pullover auf ihren Schoß, betrachtete den Ring und nickte langsam. „Wie wäre es, wenn du mit mir kommen würdest? Romain hätte da sicher nichts gegen“ schlug er vor und setzte sich neben sie. „Vielleicht wäre es das Beste. Für dich, für Jean und für den kleinen Zwerg“ während Louis das sagte, legte Elaine den roten Pullover zusammen und strich über den weichen Stoff.

„Prinzessin“ sagte Louis sanft und strich ihr eine Träne von der Wange. Erst da merkte Elaine, dass sie weinte. Louis zog sie in seine Arme und strich ihr über den Rücken. Vielleicht hatte ihr Bruder Recht. Jean und das ungeborene Kind wären in Sicherheit, weit weg von den neugierigen Blicken der Zaubererwelt. Dann hatte sie die Möglichkeit alles dafür zu tun Sirius' Unschuld zu beweisen.

Die Schlafzimmertür wurde aufgeschoben und Jean kam verschlafen, den Stoffhund hinter sich herziehend, auf sie zu. Elaine legte den Pullover neben sich, hob Jean auf ihren Schoß und drückte ihn an sich. „Was sagst du Jean? Wollen wir mit Onkel Louis nach Frankreich?“ fragte sie und drückte ihrem Sohn einen Kuss auf die Wange.

Erst reagierte Jean nicht, sondern streichelte seinen schwarzen Stoffhund. Dann nickte er plötzlich.

Elaine lächelte leicht und strich ihm durch die Haare. Dann wandte sie sich ihrem Bruder zu.

„Es wäre vielleicht wirklich besser, wenn wir erstmal mit zu dir kommen“ sagte sie und seufzte leicht. Wenn sie wenigstens Remus überzeugen könnte, dann hätte sie wenigstens einen Verbündeten. Louis lächelte und er war froh, dass er seine Schwester nicht alleine lassen musste.

„Komm, ich mache uns jetzt erstmal Frühstück“ sagte Louis und stand auf. Jean streckte seine Arme nach ihm aus und lächelnd hob Louis ihn hoch.

Elaine schaute den beiden hinterher und nahm dann den Pullover wieder in ihre Hand. Vergrub ihre Nase in dem weichen Stoff und schloss die Augen. Sie spürte einen leichten Tritt in ihrem Bauch, welches ein Lächeln auf ihre Lippen zauberte. Beruhigend strich sie über ihren kleinen, runden Bauch und seufzte dann. Sie musste jetzt stark sein. Für Jean und das ungeborene Kind und für Sirius.

# Epilog

*So, ich habe mich dazu entschieden den Epilog zusammen mit dem letzten Kapitel hochzuladen. Ich bedanke mich bei allen, die meine Fanfiction gelesen haben! Ihr seid Klasse!*

*Im Vorwort steht es und ich habe es auch schon ein paar Mal gesagt: Ja, es wird eine Fortsetzung geben :) Ich schreibe auch schon daran, aber ich kann noch nicht sicher sagen, wann ich sie hochladen werde.*

**Vielen vielen Dank nochmal! <3**

## Epilog

Das Rauschen des Wassers drang durch das kleine Fenster und er konnte seinen Atem sehen, so kalt war es. Seine Kleidung war klamm und seine Haare fielen ihm dreckig und verfilzt ins Gesicht. Die Decke auf der er saß war schimmelig und sein Hintern fühlte sich durch den kalten Boden Taub an. Er hatte seinen Kopf gegen die kalte, feuchte Wand gelehnt und starrte abwesend auf die gegenüber liegende, steinerne Wand. Er hatte die Steine einmal gezählt. Damals. Irgendwann... er hatte vergessen wann es war... und die Zahl auch. Er konnte noch nicht einmal sagen, wie lange er hier schon auf dem Boden saß. In Askaban verlor man jegliches Zeitgefühl. Jede Ratte die es wagte in seine Zelle zu kommen, um ihm das angeschimmelte, harte Brot zu klauen, trat er weg. Er verfluchte jedes Nagetier. Jedes. Besonders eines.

Plötzlich wurde es kälter. Er begann zu zittern, als sich eine leichte Eisschicht auf den Gitterstäben seiner Zelle bildete und auf einmal waren sie wieder da. Die Dementoren. Sie ließen ihn längst vergessene Bilder sehen, erinnerten ihn an Geschehnisse, die er schon lange verdrängt hatte. Mit einem rasselnden Geräusch glitt der große Dementor an seiner Zelle vorbei und zitternd schlang er seine Arme um seinen Oberkörper. Langsam wog er vor und zurück, kniff die Augen zusammen und schüttelte den Kopf, um die Erinnerungen an den Tod von James und Lily zu verdrängen.

Es klappte nicht. Er spürte, wie das Gefühl der Hoffnung und des Glücks wieder verschwand und nichts als Angst, Kälte und Schrecken zurück. Er sah die dunkle Kammer in die seine Mutter ihn gesperrt hatte, wenn er etwas angestellt hatte. Die Tränen von Elaine und als er seinen weinenden Sohn, vor seinem inneren Auge sah, schlug er sich die Hände vors Gesicht. Er hatte sich nicht von ihm verabschieden können. Mit seinen kurzen, dreckigen Nägeln kratzte er über seine Haut. Irgendwie musste er es schaffen an etwas anderes zu denken. Er durfte nicht aufgeben. Er war unschuldig. Sie würden ihn nicht brechen. Nicht ihn. Nicht Sirius Black.

Ein leises piepsen war zu hören, dann ein rascheln und er ließ seine Hände sinken. Sein Blick fixierte die fette Ratte, die seelenruhig an der Wand entlang huschte, über das feuchte Stroh kletterte, um sich dann ein Stück Brot zu schnappen und schnell wieder zu verschwinden. Erst als sie weg war, trat Sirius nach ihr, doch nicht so wütend, wie sonst. Erst jetzt fiel ihm auf, dass den Ratten die Anwesenheit der Dementoren nichts auszumachen schien. Prüfend schaute er sich um und atmete dann tief durch. Vielleicht konnte er es versuchen.

Er spürte, wie ihm wärmer wurde, wie er ein wenig schrumpfte und dann stand er in seiner Animagusgestalt auf seiner dünnen, verdreckten Decke. Erschrocken wich er zurück, als ein Dementor an seiner Zelle vorbei glitt und triumphierend stellte er fest, dass dieses Ungeheuer ihn nicht bemerkte. Sie sahen ihn nicht. Natürlich, sie waren blind.

Ein lauter, verzweifelter Schrei hallte durch die dunklen Gänge und Sirius verwandelte sich schnell zurück, um sich die Ohren zu zuhalten. Obwohl er sich eigentlich an die Schreie, das Weinen und das Gejammer der anderen Insassen hätte gewöhnen können, schaffte er es nicht. Sie zerrissen ihm immer wieder aufs Neue das Herz und ließen ihn nachts nicht schlafen. Manchmal wachte er selber schreiend und schweißgebadet auf.

Seinen Kopf wieder gegen die steinerne Wand lehnd, schloss er die Augen.

Sirius konnte nicht sagen, wie das Bild aus dem Tagespropheten ausgerechnet vor seiner Zelle aufgetaucht war. Er konnte auch nicht sagen, wie lange es dort schon lag. Mit einem gezielten tritt verscheuchte er die Ratte, die an dem Papier nagte und schaute ihr wütend hinterher. Kurz lauschte er, ob er den rasselnden Atem eines Dementoren hören konnte, dann schnellte er vor, griff durch die Gitter und wich mit dem Bild in der Hand wieder zurück auf seine Decke. Sein Herz klopfte schnell, als er den Atem anhielt, um zu hören, ob sich jetzt ein Dementor näherte. Nichts. Nur drückende Stille, ab und zu ein Wimmern, ein Schrei.

Mit zitternden und klammen Fingern drehte er das Stück Zeitungspapier um und starrte auf ein bewegliches Bild aus dem Tagespropheten. Zuerst fiel ihm nichts Besonderes aus. Es war eine große Familie. Die Weasleys. Er hatte von ihnen gehört. Jeder kannte sie.

Er hatte das Bild schon aus dem Fenster werfen wollen, als er inne hielt und es wieder auseinander faltete. Seine Augen fixierten ein kleines Nagetier auf der Schulter eines Jungen. Er erkannte die Ratte. Er hätte ihn unter tausend anderen Ratten erkannt.

Seine Augen verengten sich und als er den rasselnden Atem eines Dementors hörte, verwandelte er sich in seine Animagusgestalt. Ein großer, schwarzer Hund. Stumm wartete er, bis der Dementor vorbei war, dann ging er langsam auf die Gitterstäbe zu, schob erst seine Schnauze durch die dicken Stäbe, dann seinen Kopf und letztendlich zwängte er auch sein abgemagertes Hinterteil in die Freiheit. Kurz schaute er nach links und rechts, dann begann er zu rennen.